

MASTERFLEX SE
GESCHÄFTSBERICHT 2015

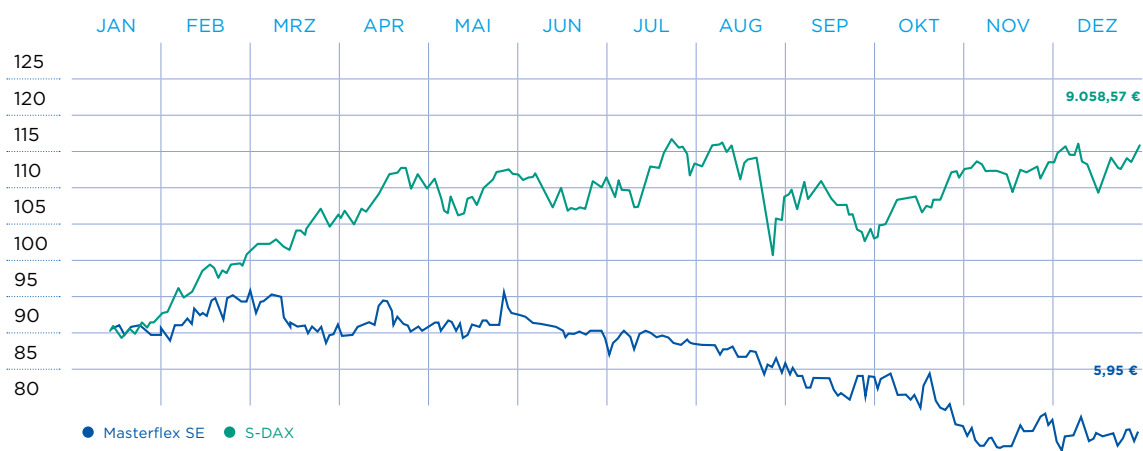
© MASTERFLEX



WESENTLICHE KENNZAHLEN

| In T€ | 31.12.2015 | 31.12.2014 | Veränderung |
|---|------------|------------|-------------|
| Konzernumsatz | 64.112 | 62.466 | 2,6 % |
| EbitDA | 7.672 | 9.172 | -16,4 % |
| Ebit | 4.870 | 6.317 | -22,9 % |
| EBT | 3.872 | 5.194 | -25,5 % |
| Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen | 2.252 | 3.232 | -30,3 % |
| Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen | -374 | -154 | -142,9 % |
| Konzernergebnis | 1.948 | 3.043 | -36,0 % |
| Konzern-Eigenkapital | 26.012 | 23.835 | 9,1 % |
| Konzern-Bilanzsumme | 54.484 | 51.982 | 4,8 % |
| Konzern-Eigenkapitalquote (%) | 47,7 % | 45,9 % | |
| Mitarbeiter (Anzahl) | 609 | 567 | 7,4 % |
| Ebit-Marge (%) | 7,6 % | 10,1 % | |
| Nettoumsatzrendite (%) | 3,5 % | 5,2 % | |
| Konzernergebnis pro Aktie (€) | | | |
| aus fortgeführten Geschäftsbereichen | 0,26 | 0,36 | -27,8 % |
| aus aufgegebenen Geschäftsbereichen | -0,04 | -0,02 | -100,0 % |
| aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen | 0,22 | 0,34 | -35,3 % |

Kursentwicklung der Masterflex-Aktie im Vergleich zum SDAX



VISION

**UNSERE VISION
IST DIE GLOBALE
MARKTFÜHRERSCHAFT
IN ALLEN VON
UNS ADRESSIERTEN
MÄRKTE.**

STRATEGIE

Als international aufgestellte Unternehmensgruppe mit deutschen Wurzeln hat sich die Masterflex Group auf die Lösung von Verbindungsaufgaben spezialisiert. Seit Jahrzehnten widmen wir uns erfolgreich der Entwicklung, Produktion und der beratungsorientierten Vermarktung hochwertiger Schläuche und ganzer Verbindungssysteme. Mit unserer Material- und Technologiekompetenz verarbeiten wir anspruchsvolle Hochleistungskunststoffe zu Produkten, die international Standards setzen.

Unsere Werte bestimmen unser Handeln: Als verlässlicher Partner bieten wir Sicherheit und Service. German Engineering wird weltweit bei einheitlichen internationalen Qualitätsstandards geboten.

Wir wollen überdurchschnittlich und rentabel wachsen. Dieses Ziel verfolgen wir mit einer nachhaltigen, mittelfristig angelegten Wachstumsstrategie.

Globale Märkte im Fokus

Wir streben ein wertorientiertes, dynamisches Wachstum in allen von uns adressierten Märkten an.

Dabei wollen wir den Schwerpunkt unseres Umsatzes, der heute noch in Europa liegt, sukzessive verlagern und einen größeren Umsatzanteil auf dem amerikanischen und dem asiatischen Kontinent erzielen. Dazu sind wir mit eigenen Aktivitäten in Nord- und Südamerika, in China sowie Singapur und in Europa vertreten. Zudem bearbeiten wir über Händler und Kooperationen eine Reihe von Märkten, die an unsere Schwerpunktregionen angrenzen. Mittelfristig wollen wir unsere gesamte Produktpalette auf ausgesuchten Märkten dieser Kontinente anbieten.

Innovation ist unser Antrieb

Kontinuierlich entwickeln wir neue Schläuche und Verbindungselemente. Die Anregung hierfür speist sich häufig aus dem engen Kundenkontakt. Aus der Vielfalt von Hochleistungskunststoffen und -geweben entwerfen, testen und produzieren unsere Techniker Produkte, die konventionelle Verbindungen ersetzen können. Daher sind wir seit Jahren Technologieführer auf dem Markt für flexible Spezialverbindungen.

MARKEN

MASTERFLEX

Spiralschläuche und Verbindungssysteme für alle industriellen Anwendungen

Profilextrudierte Schläuche · Clipschläuche · Folienschläuche · Heizschlauch templine®

MATZEN & TIMM

Vulkanisierte Formteile und Schläuche für die Luft- und Raumfahrt und die Automobilindustrie

Spezialschläuche · Absaugschläuche · Elastomerschläuche · Faltbälge

NOVOPLAST SCHLAUCHTECHNIK

Thermoplastische Formteile und Glattschläuche für Medizintechnik und Industrie

Pneumatikschläuche · Druckluftspiralen · Formschläuche · Medizinschläuche

FLEIMA-PLASTIC

Spritzgussformteile und Komponenten für die Medizintechnik

Medizinische Klemmen · Kundenspezifische Artikel · Schlauchverbinder · Gehäuse-Bauteile

MASTERDUCT

Spiralschläuche und Verbindungssysteme sowie Klima- und Lüftungsschläuche

Spiralschläuche · Glattschläuche · Lüftungs- & Klimaschläuche · Folien- & Clipschläuche



Die Masterflex Group bietet keine Massenprodukte an, sondern ist der führende Spezialist für Hightech-Schläuche und -Verbindungssysteme aus hochwertigen Kunststoffen.

Dr. Andreas Bastin

Vorstandsvorsitzender seit 2008.
Promovierter Diplom-Ingenieur mit
der Fachrichtung Maschinenbau

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Liebe Aktionärinnen, liebe Aktionäre,

Klare Worte sind Sie von mir gewohnt. Und daher werde ich auch jetzt nicht lange darum herumreden: Unsere Erwartungen an das Geschäftsjahr 2015 sind in Punkto Umsatz und Ergebnis nicht erfüllt worden.

Ja, unser Umsatz ist um 2,6 Prozent auf 64,1 Mio. Euro gestiegen – aber dies entsprach nicht ganz unserem Wachstumsziel von mindestens 3 Prozent. Und ja, wir haben ein operatives Ergebnis von 4,9 Mio. Euro mit einer daraus abgeleiteten Ebit-Marge von 7,6 Prozent erzielt. Auch wenn dies eine zu anderen Industrieunternehmen vergleichsweise gute operative Marge ist – es entsprach nicht unserem Ziel von mindestens 6,4 Mio. Euro. Und mit Blick auf die Entwicklung unseres Aktienkurses seit Anfang 2015 hat dies auch der Kapitalmarkt so gesehen.

Dennoch sollten wir – anders als mitunter die Börse – nicht zu Übertreibungen neigen. Denn wir verdienen nach wie vor gutes Geld mit unserem Geschäftsmodell, der Entwicklung, Produktion und dem beratungsorientierten Verkauf von Hightech-Schläuchen und -Verbindungssystemen. Zudem konnten wir unseren Umsatz in einigen Bereichen signifikant steigern: Der Umsatz der Marke Masterflex ist um mehr als 4 Prozent gestiegen; der von unserer Marke Matzen & Timm etwa sogar um über 8 Prozent. Auch in Asien und hier insbesondere in China haben wir erneut deutliche Zuwachsraten erreicht. Unsere vor gut fünf Jahren gestartete Internationalisierungsstrategie trägt Früchte, wie man an den erhöhten Umsatzanteilen der Regionen „Europa und Drittländer“ ablesen kann.

Auch konnten wir einige wichtige Projekte erfolgreich abschließen. Insbesondere der Verkauf des russischen Joint Venture ist hier zu nennen. Nicht nur, dass die Verhandlungen hierfür zeitraubend waren, zumal es nur einen Kaufpartner gab. Auch die Rahmenbedingungen sind in Russland seit Ausbruch der Ukraine-Krise herausfordernd. Daher sind wir stolz, die Bearbeitung des russischen Marktes nun erfolgreich auf eine neue Basis gestellt zu haben, indem wir mit unserem vormaligen Joint-Venture-Partner ein exklusives Handelsabkommen vereinbart haben. Neben einem sechsstelligen Veräußerungserlös nach Abzug aller Kosten konnten wir somit die Risiken aus der russischen Beteiligung, welche zum Schluss aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen nicht unerheblich waren, eliminieren.

Was mich im abgelaufenen Jahr darüber hinaus richtig gefreut hat, war die Einstufung der Masterflex Group als einer der 50 innovativsten deutschen Mittelständler. Ich persönlich bin schon lange davon überzeugt, dass die Innovationskraft zur DNA der Masterflex Group gehört. Aber es von einem unabhängigen Experten wie den Beratern der Munich Strategy Group bestätigt zu bekommen, verleiht meiner naturgemäß eher subjektiven Ansicht ein ganz anderes Gewicht. Nach der Analyse der Unternehmensberater rangieren wir mit einem Innovations-Score von 132 Punkten auf Platz 32 – und stehen damit in einer Rangliste von teilweise sehr namhaften deutschen Unternehmen. Darauf sind der Vorstand, alle Führungskräfte und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgesprochen stolz!

Dies bestätigt uns, den Vorstand, auch darin, auf Innovationen weiterhin größten Wert zu legen. Ein ebenfalls im vergangenen Jahr erfolgreich umgesetztes Projekt war die Prozessanpassung im Bereich Forschung und Entwicklung: Wir haben unser Innovationsmanagement gestrafft und unsere Forschung und Entwicklung personell neu geordnet. Davon versprechen wir uns verkürzte Durchlaufzeiten für neu zu entwickelnde Produkte bis hin zur Serienreife sowie einen effizienteren Einsatz unserer Techniker und Ingenieure. Und diese Neuordnung zeigt schon erste positive Effekte: Im Jahr 2016 planen wir mehr Produktinnovationen als in den letzten Jahren, die wir auch auf dem Markt einführen wollen.

Dies sind aber selbstverständlich nicht die einzigen Projekte, welche wir uns für das Jahr 2016 auf die Fahnen geschrieben haben. Die Verbesserung unserer Effizienz und die damit einhergehende, deutliche Verbesserung unserer operativen Marge steht ganz oben auf der Agenda des Vorstands. Leitgedanke ist die Verbesserung des Umsatzes je Mitarbeiter, gemessen an der Personaleinsatzquote, die im Jahr 2015 einen Rekordwert von 39,6 Prozent erreicht hat. Durch Reduzierung von Komplexität und mehr Effizienz bei unseren innerbetrieblichen Abläufen sowie einem gezielten Personalabbau im abgelaufenen Jahr in bestimmten Bereichen erwarten wir Einsparungen in der Größenordnung von 1.2 Mio. Euro. Unsere Intention ist es, möglichst rasch wieder eine zweistellige Ebit-Marge zu erreichen. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist es, unsere Markengesellschaft Novoplast Schlauchtechnik wieder zurück auf die bisherige Erfolgsspur zu bringen, nachdem im Jahr 2015 dort der Markterfolg – insbesondere aufgrund von Personalthemen – stärker gesunken war. Mit einer neuen Geschäftsführung sowie mit weiteren neuen Managern für Produktion und Medizintechnik sind wir hier schon heute messbar einen wichtigen Schritt weiter. In den USA, wo wir im September 2015 ebenfalls einen Wechsel in der Geschäftsführung vornehmen mussten, ist es für Erfolgsmeldungen noch zu früh, auch wenn sich die Lage hier ebenfalls in der Zwischenzeit schon deutlich stabilisiert hat. Unser Ziel in den USA ist es, unseren Marktanteil auf diesem großen und für uns sehr interessanten Markt in den nächsten Jahren deutlich auszubauen.

Über den überwiegend bereits im vergangenen Jahr vollzogenen, gezielten Abbau von einigen Positionen vor allem im oberen und mittleren Management hinaus sind wir angesichts der Veränderungen, die das Thema Industrie 4.0 mit sich bringt, auf eine immer besser qualifizierte und wettbewerbsfähige Belegschaft angewiesen. Daher sind wir seit zwei Jahren dazu übergegangen, auch etwas über unseren kurzfristigen Bedarf an unseren großen Produktionsstandorten in Deutschland hinaus auszubilden. Den jungen Menschen, die ihre Ausbildung erfolgreich bestanden haben, bieten wir gerne die Chance, bei uns einen sehr interessanten, auch international orientierten Karriereweg einschlagen zu können. Zudem haben wir begonnen, eine intensivere Zusammenarbeit mit verschiedenen Hochschulen auszubauen. Neben Stipendiaten und projektbezogenen Kooperationen engagieren sich einzelne Führungskräfte auch als Coach bzw. Mentor von einzelnen Spitzenabsolventen. Angesichts des heute schon weithin sichtbaren Fachkräftemangels halten mein Vorstandskollege Mark Becks und ich diese Personalbindungsstrategie für das Gebot der Stunde. Natürlich sind dabei die Kosten im Auge zu behalten. Wir würden uns aber einen Bärendienst erweisen, wenn wir heute an dieser Stelle über Gebühr sparen und keine jungen, talentierten und motivierten Menschen an uns binden würden.

Das Jahr 2016 wird ein spannendes werden. Ein wichtiger Meilenstein hierfür ist unsere Investition in unseren Standort in Gelsenkirchen: In dem wichtigsten Werksstandort für Spiralschläuche werden wir unsere Lager- und Produktionskapazitäten deutlich ausbauen. Der Bau von insgesamt 7.700 qm neuer Geschossfläche hat im Februar begonnen, nachdem wir eine um die Jahreswende errichtete Lagerhalle für Fertigprodukte zeitlich wie geplant in Betrieb nehmen konnten. Insgesamt investieren wir rund 7 Mio. Euro in Gebäude und Maschinen, darunter auch moderne, Industrie 4.0-fähige Anlagen. Diese Investitionen finanzieren wir zunächst aus unserem laufenden Konsortialkredit. Diesen wollen wir im Laufe des Jahres auf eine neue, längerfristige Basis stellen, um auf Grundlage des aktuell sehr günstigen Finanzierungsumfeldes und der weiter verbesserten Finanzsituation der Masterflex Group erneut eine Verbesserung unserer Finanzierungssituation zu erreichen.

Von den umfangreichen Investitionen versprechen wir uns gleich mehrere Dinge: Zunächst einmal war eine Erweiterung einfach notwendig geworden, um unsere Lieferfähigkeit zu erhalten, nachdem wir in der jüngeren Vergangenheit schon mitunter Lieferengpässe mit entsprechenden Lieferzeiten zu überbrücken hatten. Dann erleichtert der gelände-gerechte Erweiterungsbau mit verbesserten Be- und Entladezonen die Abwicklung unserer Logistikketten und sorgt für mehr Prozesseffizienz. Zuletzt erhalten wir mit deutlich weiterentwickelten Produktionsanlagen die Möglichkeit, das Thema Industrie 4.0 für uns zu erschließen. Alles in allem freuen wir uns daher sehr über den Baubeginn und hoffen, Ihnen pünktlich zum Jahresende 2016 Vollzug melden zu können.

Zum Schluss möchte ich Sie noch auf zwei neue Details in unserer Finanzberichterstattung hinweisen. Zum einen enthält dieser Geschäftsbericht neben allen relevanten Zahlenwerken für den Konzern sowie dem Bericht des Aufsichtsrats erstmalig einen zusammengefassten Lagebericht für die Masterflex SE sowie den Konzern, die Masterflex Group. Die Rechenwerke der Masterflex SE sowie der Anhang sind als professionell gestaltete Broschüre im Internet abrufbar und ersetzen das alte, wenig lesefreundliche Werk. Zudem werden wir die neuen Möglichkeiten für die Quartalsberichterstattung, die seit Ende 2015 aufgrund von Gesetzesänderungen in Kombination mit einer Satzungsanpassung der Deutsche Börse für Unternehmen des „Prime Standard“, dem höchsten Qualitätslevel der Börse, vorgesehen sind, nutzen und zu Q1 sowie zu Q3 zahlenfokussierte Mitteilungen über den Fortgang unserer Geschäfte herausgeben. Neben den damit verbundenen Ressourceneinsparungen verringern sich damit unsere Vorlaufzeiten; wir können zeitnäher agieren und Sie schneller und besser informieren. Ich denke, dies ist in Ihrem Sinne.

Gerne diskutieren wir mit Ihnen darüber auf unserer Hauptversammlung, zu der mein Vorstandskollege und ich Sie schon heute gerne einladen möchten. Wir tagen wieder auf Schloss Horst – nach einer eindrucksvollen Aktionärsversammlung auf der Schalke-Arena im vergangenen Jahr. Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen an dem traditionellen Standort!

Gelsenkirchen, den 16. März 2016



Dr. Andreas Bastin
Vorstandsvorsitzender

**GESTATTEN,
MASTERFLEX GROUP,
WELTMARKTFÜHRER!**

Die Masterflex Group ist Weltmarktführer!

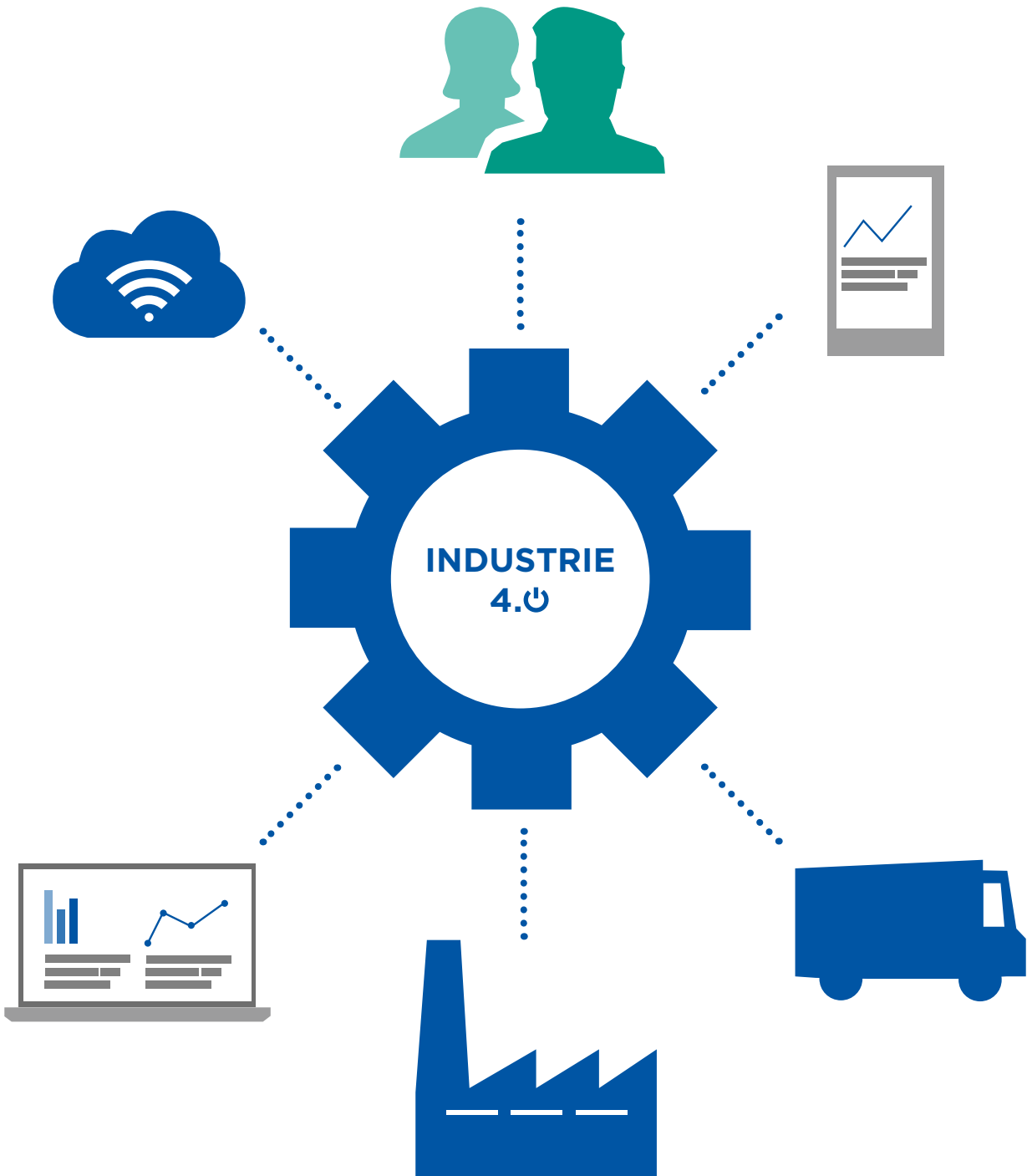
Wer behauptet nicht gern von sich, dass er Weltmarktführer sei. Viel zu viele Unternehmen, meint die Hochschule St. Gallen – und hat kurzerhand ein eigenes Ranking für „wirkliche“ Weltmarktführer entwickelt. Zu den wahren Weltmarktführern gehört auch die Masterflex Group. „Eine tolle Auszeichnung, die uns weiter ansport“, sagt Dr. Andreas Bastin, Vorstandsvorsitzender der Masterflex Group in Gelsenkirchen.

Masterflex Group ist ein „wirklicher“ Weltmarktführer

Die Masterflex Group hat es auf Anhieb in das neue Weltmarktführer-Ranking der renommierten Hochschule geschafft, meldete die „Wirtschaftswoche“. Mit der Entwicklung und Produktion von Hightech-Schläuchen und -Verbindungslösungen aus hochwertigen Kunststoffen für Kunden auf der ganzen Welt gehört das Gelsenkirchener Unternehmen laut Hochschule St. Gallen zu den „tatsächlichen“ Weltmarktführern. Als Grundlage dient eine Datenbank mit zurzeit rund 1.300 Einträgen potenzieller Weltmarktführer aus den drei Ländern Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Was zeichnet einen „tatsächlichen“ Weltmarktführer aus?

Ein „echter“ Weltmarktführer in den genannten drei Ländern hat dort unter Eigentümerführung zumindest zu 50 Prozent seinen Stammsitz. Das Unternehmen muss darüber hinaus mindestens auf drei Kontinenten mit eigenen Exporten, Produktions- oder Vertriebsgesellschaften tätig sein. Es muss einen Jahresumsatz von mindestens 50 Millionen Euro erwirtschaften und die Nummer 1 oder Nummer 2 im relevanten Marktsegment sein. Außerdem muss es einen Exportanteil von mindestens 50 Prozent des Umsatzes nachweisen können.



INNOVATION UND INDUSTRIE 4.0

Eine klare Innovationsstrategie und in der Organisation fest verankerte Innovationsprozesse – das sind Eigenschaften, die Innovationsführer auszeichnen. Die Masterflex Group verfügt über beides seit vielen Jahren – und darf sich daher seit Herbst 2015 auch Innovationschampion nennen.

Die Platzierung unter den Top 50 der innovativsten Unternehmen des deutschen Mittelstands bestätigt der Masterflex Group diese Fähigkeit. Ausgezeichnet von der Munich Strategy Group und der Zeitschrift „Wirtschaftswoche“, belegte die Masterflex Group Platz 32 des Rankings „Innovations-Champions 2015“. Für dessen Erstellung waren insgesamt 3.300 deutsche Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz zwischen zehn Millionen und einer Milliarde Euro analysiert worden.

Schön. Genießen wir es – kurz! Denn die Herausforderungen an Unternehmen und insbesondere an Mittelständler in einer globalisierten Welt gehen weiter. Und diese Herausforderungen haben im Bereich der Produktion seit einiger Zeit einen schlagzeilenkräftigen Namen: Industrie 4.0.

Unter Industrie 4.0 wird eine zukunftsweisende Produktion verstanden, bei der die vielen einzelnen Stufen einer Wertschöpfungskette weitestgehend automatisiert miteinander verbunden werden. Ein Unternehmen aus dieser Kette, das hier nicht mithalten kann, läuft Gefahr, in einigen Jahren an den Rand des Marktes oder darüber hinaus gedrängt zu werden, selbst wenn es heute noch so gut im Geschäft ist. Markenzeichen von „Industrie 4.0“ ist die automatisierte Vernetzung aller Produktions- und Logistikprozesse inklusive der gezielten Einbindung von Geschäftspartnern, auch mit ihrem Bedarf an Verbindungssystemen, die diese Vernetzung unterstützen. Auf diese Weise können Kundenwünsche bereits bei der Ideenfindung des künftigen Spezialprodukts eingebracht und die folgenden Produktionsschritte auf die individuellen Anforderungen abgestimmt werden.

Um hier zukunftsfest zu werden, investiert die Masterflex Group in diesem Jahr massiv. In der Zentrale in Gelsenkirchen sind neben einem benötigten Erweiterungsbau die für diese vierte industrielle Revolution notwendigen Maschinen und Steuerungselemente für die Vernetzung fester Bestandteil der Investitionsplanung über insgesamt gut 7 Mio. Euro.

Was wir uns davon versprechen? Nun, der höhere Automatisierungsgrad verbessert den Auslastungsgrad. Er reduziert Fertigungszeiten. Er verringert den Materialeinsatz bei Modellwechseln. Und er reduziert die Reparaturkosten für den Maschinenpark. Darüber hinaus steigt der Bedarf der Industrie an intelligenten Verbindungssystemen. Zudem haben wir Echtzeitinformationen über einzelne Kundenaufträge. Damit können wir unsere technisch orientierte Beratungskompetenz noch stärker mit Schnelligkeit, Verlässlichkeit und Sicherheit ergänzen.

Connecting Values. Wir verbinden Werte. Und befinden uns damit ganz im Trend von Industrie 4.0!

INHALT

| | | | |
|---|-----------|--|-----------|
| Vorwort des Vorstandsvorsitzenden | 6 | | |
| Editorial | 10 | | |
| 1 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT VON MASTERFLEX KONZERN UND VON MASTERFLEX SE | 16 | | |
| A GRUNDLAGEN DES KONZERNS | 18 | D CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT | 48 |
| I Geschäftsmodell | 18 | I Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 a HGB | 48 |
| II Vision, Ziele und Strategien | 19 | II Vergütungsbericht | 49 |
| III Steuerungssystem | 20 | III Sonstige Angaben nach § 289 und § 315 HGB | 52 |
| IV Forschung und Entwicklung | 20 | | |
| V Der Markt für Hightech-Schläuche | 22 | E CHANCEN- UND RISIKOBERICHT | 58 |
| VI Markenauftritt und Produkte | 23 | I Chancen- und Risikomanagementsystem für eine wertorientierte Unternehmensführung | 58 |
| | | II Chancen | 58 |
| B WIRTSCHAFTSBERICHT | 28 | III Effiziente Organisation des Compliance- und des Risikomanagement-Systems | 59 |
| I Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen | 28 | IV Einzelne Risiken | 62 |
| II Geschäftsverlauf | 29 | V Sonstige Einzelrisiken | 67 |
| III Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2015 | 30 | VI Zusammenfassung und Gesamtaussage zur aktuellen Risikosituation des Konzerns | 67 |
| IV Lage | 31 | | |
| V Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage | 37 | F PROGNOSEBERICHT | 70 |
| VI Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Masterflex SE | 38 | I Ausblick | 70 |
| VII Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren | 44 | II Zusammenfassende Aussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns | 72 |
| | | | |
| C NACHTRAGSBERICHT | 48 | | |

INHALT

| | | | |
|--|-----------|--|------------|
| 2 DIE MASTERFLEX-AKTIE | 74 | 4 KONZERN-ANHANG | 90 |
| Finanzkalender 2016 | 81 | Konzern-Anlagenspiegel | 134 |
| 3 KONZERN-ABSCHLUSS | 82 | 5 ERGÄNZENDE ANGABEN | 138 |
| Konzern-Bilanz | 84 | Bilanzeid | 139 |
| Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | 86 | Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers | 140 |
| Konzern-Gesamtergebnisrechnung | 87 | Bericht des Aufsichtsrats | 141 |
| Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals | 88 | Glossar | 146 |
| Konzern-Kapitalflussrechnung | 89 | Impressum | 147 |



Masterflex | Lebensmittelindustrie

Guten Appetit!

Die vielen Zutaten für ein Müsli finden nicht von alleine zusammen. Über die lebensmittelechten Schläuche der Marke Masterflex gelangen gesundes Getreide, Rosinen und Nüsse aus den Vorrattanks, durch die nach der EU-Verordnung 10/2011 geprüften und zertifizierten Schlauchleitungen in der richtigen Mischung in die Müsli-Tüte.

 MASTERFLEX



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

VON MASTERFLEX KONZERN
UND VON MASTERFLEX SE

| | | |
|----------|--|-----------|
| A | GRUNDLAGEN DES KONZERNS | 18 |
| I | Geschäftsmodell | 18 |
| II | Vision, Ziele und Strategien | 19 |
| III | Steuerungssystem | 20 |
| | 1. Organe | 20 |
| | 2. Unternehmensinternes Steuerungssystem | 20 |
| IV | Forschung und Entwicklung | 20 |
| V | Der Markt für Hightech-Schläuche | 22 |
| VI | Markenauftritt und Produkte | 23 |

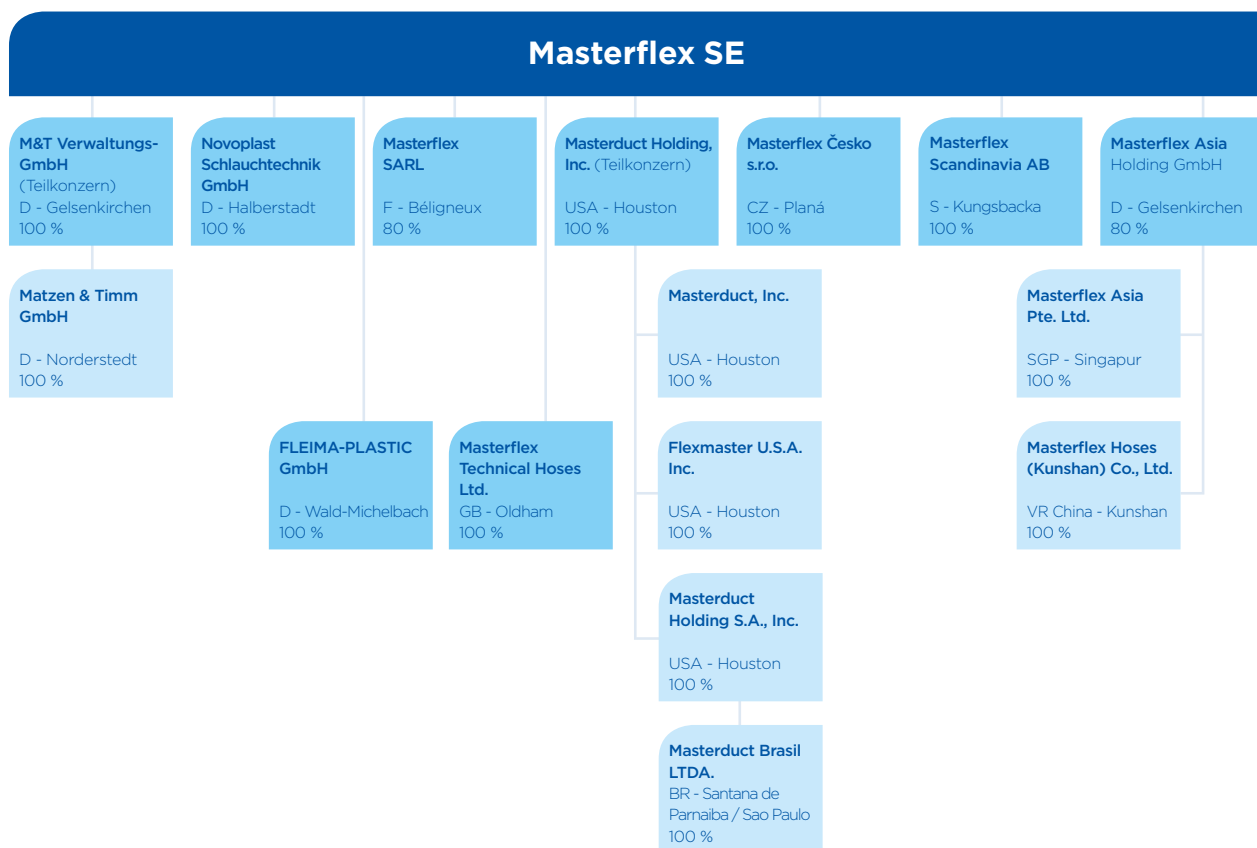
A Grundlagen des Konzerns

I GESCHÄFTSMODELL

Die Masterflex SE, Gelsenkirchen, ist die Muttergesellschaft des Masterflex-Konzerns (hier als Masterflex Group bezeichnet). Die Geschäftstätigkeit der Masterflex SE sowie des Konzerns konzentriert sich auf die Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Hightech-Schläuchen und -Verbindungssystemen für vielfältigste Anwendungen in Industrie und verarbeitendem Gewerbe. Dieses Geschäft ist seit Gründung vor über 25 Jahren das kontinuierlich ertragreiche Standbein der Masterflex Group.

Hauptproduktionsstandorte der international agierenden Masterflex Group mit zwölf operativen Tochtergesellschaften und fünf Unternehmensmarken sind Gelsenkirchen, Halberstadt, Norderstedt und Houston (USA). Daneben verfügt die Masterflex Group an verschiedenen Standorten in Europa, Amerika und Asien über Niederlassungen mit zum Teil kleinen Produktionslinien und Vertriebspartnerschaften. Die Struktur des Konzerns ist in nachfolgender Grafik dargestellt.

KONZERNSTRUKTUR



Seit dem Jahr 2000 werden die Aktien der Masterflex SE (Wertpapier-Kennnummer 549 293) an der Frankfurter Börse im Segment mit den höchsten Transparenzanforderungen, dem Prime Standard, gehandelt.

II VISION, ZIELE UND STRATEGIEN

Wir sind Anbieter von Produkten und Systemen für die Lösung von Verbindungsaufgaben. Unsere besondere Kompetenz liegt in der Verwendung von anspruchsvollen Kunststoffen. Unsere Vision ist die globale Marktführerschaft in allen von uns adressierten Märkten.

Die Entwicklung, Produktion und die Engineering-orientierte Vermarktung von Hightech-Schläuchen und -Verbindungssystemen birgt erhebliche Wachstumspotenziale. Wir schaffen Werte durch qualitativ hochwertige Produkte und bieten unseren Kunden Verlässlichkeit, Sicherheit und Service. Diese beratungsorientierte Spezialmarktstrategie, die unter dem Slogan **Connecting Values** zusammengefasst wird, differenziert uns von anderen Schlauchherstellern. Wir verfolgen nachhaltig das Ziel eines überdurchschnittlichen, rentablen Wachstums. Unsere Wachstumsstrategie stützt sich auf zwei Pfeiler: Internationalisierung und Innovation.

Internationalisierungsstrategie

Wir streben ein wertorientiertes, dynamisches Wachstum in allen von uns adressierten Märkten an. Dabei wollen wir den Schwerpunkt unseres Umsatzes, der heute noch in Europa liegt, sukzessive verlagern und einen größeren Umsatzanteil auf dem amerikanischen und dem asiatischen Kontinent erzielen.

In den Vereinigten Staaten von Amerika sind wir seit längerer Zeit mit eigenen Gesellschaften vor Ort aktiv. Zu Beginn dieser Dekade wurde mit der Bearbeitung neuer regionaler Märkte außerhalb von Europa begonnen. Im Jahr 2010 startete die Masterflex Group mit einem Joint Venture in Russland und einer Tochter-Gesellschaft in Brasilien. 2012 starteten wir unsere Aktivitäten in Singapur und China. Darüber hinaus bearbeiten wir seither über Händler und Kooperationen eine Reihe von Märkten, die an unsere Schwerpunktregionen angrenzen oder in enger Beziehung zu diesen stehen. Zudem liegt unser Fokus seit einiger Zeit darauf, die gesamte Produktpalette der Masterflex Group auf allen adressierten Märkten anzubieten.

Aufgrund der nun schon länger andauernden Krise in Russland, bei der auf mittlere Sicht keine Besserung in Aussicht steht, haben wir im vergangenen Jahr unsere Vermarktungsstrategie für diese Region überarbeitet. Unsere Entscheidung im Jahr 2010, den russischen Markt zusammen mit einem lokalen Partner zu erschließen, war unter völlig anderen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gefällt worden. Seit Ausbruch der Ukraine-Krise im Jahr 2014 haben sich die Rahmendaten in Russland für europäische Unternehmen jedoch stark verändert. Neben der deutlich schwächeren Wirtschaftsentwicklung in Russland hat sich vor allem die Steuerung und Kontrolle von (West-) Europa aus erschwert. Dies betrifft nicht nur die Wechselkursproblematik, sondern auch die Rechtssicherheit für europäische Unternehmen sowie die Durchgriffsmöglichkeiten als Eigentümer. Daher haben wir die Bearbeitung des russischen Marktes auf eine neue Basis gestellt, indem wir mit unserem vormaligen Joint-Venture-Partner ein exklusives Handelsabkommen vereinbart haben. Somit konnten wir die Risiken aus der russischen Beteiligung, welche zum Schluss nicht unerheblich waren, eliminieren und partizipieren weiterhin von den Chancen dieses Marktes.

Auch die Rahmendaten in Brasilien haben sich seit unserem Start im Jahr 2010 deutlich anders entwickelt als damals erwartet. Daher haben wir hier unsere Expansionsentwicklungen und Investitionen zunächst einmal zurückgefahren, um die schwierige nationalökonomische Entwicklung, gepaart mit abnehmender politischer Stabilität, abzuwarten. Gleichwohl ist Brasilien schon aufgrund seiner Größe und dem vergleichsweise hohen Grad an Industrialisierung nach wie vor interessant für uns.

Innovationsstrategie

Unsere Innovationsstrategie beruht darauf, kontinuierlich innovative Produkte und Verfahren zu entwickeln, zu testen und in den Markt einzuführen sowie unsere bestehenden Produktionsprozesse beständig zu verbessern. Die Ideen für neue Schläuche und Verbindungsteile werden in der Regel durch Anfragen unserer Kunden initiiert. Aus der wachsenden Vielfalt von Hochleistungskunststoffen und Herstellungsverfahren entwerfen, testen und produzieren unsere Techniker neue Produkte, die konventionelle Verbindungslösungen oder deren Werkstoffe zum Vorteil unserer Kunden substituieren können.

Diese Produkte werden kontinuierlich auf dem Markt eingeführt. Dank dieser Innovationsstrategie halten wir auf dem Spezialmarkt für Hightech-Schläuche unsere führende Marktposition als Technologieführer, was unsere Preissetzungsmacht positiv beeinflusst.

III STEUERUNGSSYSTEM

Die Masterflex SE ist eine Europäische Aktiengesellschaft, für die gemäß der SE-Verordnung das deutsche Recht der Aktiengesellschaft ergänzend angewandt wird.

Das Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungsprinzip aus Vorstand und Aufsichtsrat, die beide eigene Kompetenzen haben.

1. Organe

Vorstand

Die Masterflex Group wird von einem zweiköpfigen Vorstand geleitet. Seit acht Jahren (2008) bekleidet Dr.-Ing. Andreas Bastin das Amt des Vorstandsvorsitzenden der Aktiengesellschaft. Diplom-Wirtschaftsingenieur Mark Becks ist seit 2009 Finanzvorstand.

Aufsichtsrat

Der dreiköpfige Aufsichtsrat der Masterflex SE setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden Friedrich Wilhelm Bischooping, seinem Stellvertreter Georg van Hall und dem Mitglied Axel Klomp.

Aufgrund des bewusst klein gehaltenen Aufsichtsrats gibt es keine gesonderten Aufsichtsratsausschüsse. Wichtige Themen werden auch außerhalb der Sitzungen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat in Telefonkonferenzen oder in kurzfristig einberufenen Gesprächen behandelt. Darüber hinaus informiert sich der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig über den Geschäftsverlauf und anstehende Projekte der Gesellschaft.

2. Unternehmensinternes Steuerungssystem

Ansatzpunkt der strategischen Unternehmensplanung ist eine jährlich aktualisierte Fünfjahresplanung mit Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Investitionen und Liquidität. Aus dieser strategischen Planung wird die Budgetplanung für das folgende Geschäftsjahr abgeleitet und auf Einzelmonate aufgeteilt. Im Rahmen der monatlichen Plan-Ist-Abweichungsanalysen wird der Konzern gesteuert. Voraussagen werden quartalsweise erstellt und erlauben so eine rollierende Ergebnisprognose in die Zukunft. Auf wöchentlicher Basis wird das Management über den Umsatz und den Auftragseingang der Vorwoche informiert. Im Rahmen eines monatlichen Reportings wird an den Gesamtvorstand das operative Ergebnis (**Earnings before interests and taxes**, kurz Ebit) für den gesamten Konzern berichtet.

In der Masterflex Group stehen Kennzahlen und deren Entwicklung im Vordergrund, die sich stärker an der Liquidität und dem Unternehmenswert orientieren und die Unternehmensstrategie unterstützen. Diese sind insbesondere:

- der Umsatz im Vergleich von Ist, Soll (Budget) und Vorjahr
- die Entwicklung des Ebit auf Konzern-Ebene.

IV FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der Bereich Forschung und Entwicklung (FuE) liefert mit der Entwicklung innovativer Produkte und Verfahren sowie der beständigen Verbesserung bestehender Produktionsprozesse einen wichtigen Beitrag zu unserer Innovations- und somit auch unserer Wachstumsstrategie.

Organisatorische Ausrichtung

Im Jahr 2015 wurde der Teilbereich der Spiral- und Glattschläuche einhergehend mit einer personellen Neubesetzung umstrukturiert in die Teilbereiche „Produktentwicklung“ und „Prozesstechnik“. Seither können unsere hier eingesetzten Entwicklungsingenieure gemäß ihrer individuellen Spezialisierung noch gezielter und somit effizienter eingesetzt werden, was sich auch positiv auf deren Motivation auswirkt. Eine genau definierte Zusammenarbeit an den Schnittstellen Produktentwicklung und Prozesstechnik sichert die Umsetzung von der Idee bis hin zur serienreifen Produktion.

Auch unser Innovationsprozess (Stage-Gate-Prozess) wurde diesen neuen Strukturen angepasst. Einerseits wurde der sog. Meilenstein-Prozess von sieben auf vier Abschnitte gestrafft, um die Durchlaufzeiten für neu zu entwickelnde Produkte vor dem Hintergrund verkürzter Produktlebenszyklen zu reduzieren. Andererseits wurde die Entscheidungskompetenz des Führungsgremiums für den Meilenstein-Prozess erhöht, in dem dort das Budget und die Verantwortung für neue Projekte angesiedelt wurden. Zudem wurde ein regelmäßiger, standortübergreifender Austausch über die einzelnen Innovationsprojekte zwischen den FuE-Standorten installiert, um die globale Sichtweise und das Schaffen von Synergien zu gewährleisten. Die firmenintern sehr breit angelegten, quartalsweise stattfindenden Innovationsrunden tauschen sich regelmäßig – auch mit externen Partnern aus Forschungsinstituten oder ausgewählten Lieferanten – aus. Damit wird bezweckt, eine multipolare Blickweise auf zukünftige Anforderungen an Schlauch- und Verbindungslösungen sowohl von der Markt- und der Kundenseite als auch von der Forschung, der Rohstoffseite, vom Marketing und vom Controlling her zu verwirklichen.

Wichtige Projekte in 2015

In der Medizintechnik wurden im Jahr 2015 mehrere Großprojekte für verschiedene Kunden in enger Symbiose zwischen den Markengesellschaften Novoplast Schlauchtechnik aus Halberstadt und Fleima-Plastic aus Wald-Michelbach umgesetzt. Der Spritzguss-Experte der Masterflex Group, Fleima-Plastic, baute zunächst das notwendige Werkzeug für die Einzelteile der medizintechnischen Komponenten und stimmte sie aufeinander ab. Die im Reinraum gefertigten Artikel wurden anschließend mittels unterschiedlicher Klebverfahren – darunter auch erstmalig auf einer neuen Ultraschweiß-Anlage – zu Komponenten assembliert. Die hierbei eingesetzten Schläuche kamen von dem Glattschlauch-Spezialisten der Masterflex Group, der Novoplast Schlauchtechnik.

In der Luftfahrtbranche haben wir unter unserer Markengesellschaft Matzen & Timm aus Norderstedt bei Hamburg einen neuartigen Faltenbalg („Bellow“) mit Hilfe der FEM Simulations-Software (Finite Elemente Methode) entwickelt. Dieser Faltenbalg soll in Open Rotor Triebwerken eingesetzt werden, die derzeit von einem namhaften Kunden entwickelt werden. Dieses Produkt ist eine Verbindung aus einem Silikonfaltenbalg, welcher auf einem Titanflansch befestigt wird. Zudem haben wir in unserem Luftfahrtbereich daran gearbeitet, die Gewichte von Verbindungsteilen grundsätzlich weiter zu reduzieren, um dem Wunsch nach immer leichterem, dabei aber genauso belastbarem Fluggerät entgegenzukommen. Dank neuer Materialien und verbessertem Design konnten wir dies mit bis zu 30 Prozent leichteren Verbindungslösungen erreichen.

Der Schwerpunkt unserer Produktentwicklung bei der Marke Masterflex in Gelsenkirchen lag bei den eingesetzten Materialien. Mittels innovativer Werkstoffe können für Schläuche und Verbindungen völlig neue Eigenschaften erzielt werden. Zur Sichtung und Erprobung neuer Werkstoffe stehen wir im engen Kontakt mit bestehenden und mit neuen ausgewählten Lieferanten. Auch die Zusammenarbeit mit Forschungsinstituten und Hochschulen ist für uns wichtig: Über die bereits bestehenden Kontakte wurden neue Kooperationen im vergangenen Jahr eingegangen und vertraglich geregelt. Hierbei ging es beispielsweise um die Flammwidrigkeit von Stoffen oder um sog. intelligente Werkstoffe.

Externe Bewertungen

Die Innovationskraft der Masterflex Group wurde zuletzt von zwei externen Beobachtern bestätigt. Im Herbst 2015 bewertete die Unternehmensberatung „Munich Strategy Group“ die Masterflex Group in einem Innovations-Score mit einer Punktzahl von 132. Diese Punktzahl entspricht Platz 32 innerhalb der 50 innovativsten deutschen Mittelständler. Zudem veröffentlichte die Universität St. Gallen Anfang des

Jahres 2016 die Übersicht „Weltmarktführer für Deutschland, Österreich und die Schweiz 2016“, in dem die Masterflex Group mit ihrem Geschäftsmodell „Schläuche und Verbindungssysteme aus Hightech-Kunststoffen“ als Weltmarktführer verzeichnet ist.

Aufgrund unserer Innovationskompetenz können unsere Produkte nicht leicht durch andere Produkte substituiert werden. Gleichwohl bieten die von uns verarbeiteten Hightech-Kunststoffe erhebliches Substitutionspotenzial für konventionelle Werkstoffe vor allem für Stahl und Gummi. Wir machen keine Lohnfertigung; nahezu alle Produkte und Leistungen werden von unseren Ingenieuren und Facharbeitern entwickelt und weitgehend selbst produziert.

Bei unseren Produktinnovationen prüfen wir jeweils im Einzelfall, ob es für den Schutz unseres geistigen Eigentums erforderlich und rechtlich möglich ist bzw. im Rahmen unserer Unternehmensstrategie sinnvoll erscheint, Patente oder andere Schutzrechte anzumelden. Die Masterflex Group verfügt heute über eine Reihe von geistigen und gewerblichen Schutzrechten in einer steigenden Zahl von Staaten.

Zur Erprobung und Erfüllung diverser Zulassungsanforderungen für Produktinnovationen verfügt die Masterflex Group über einen umfangreichen Pool von hochwertigen Mess- und Analysegeräten. Insbesondere an den vier deutschen Standorten, an denen die Produktentwicklung konzentriert ist, sind eine Vielzahl mechanischer und elektrischer Mess- und Analysegeräten vorhanden, darunter auch modernste Druckprüfstände mit integrierter Temperaturkammer sowie IR-Spektralphotometer zur Materialanalyse.

V DER MARKT FÜR HIGHTECH-SCHLÄUCHE

Der Markt für Hightech-Schläuche und -Verbindungssysteme besteht weltweit aus vielen, eher regional orientierten Spezialmärkten, die von zumeist mittelständischen Unternehmen bedient werden. Die Kunden kommen in erster Linie aus dem verarbeitenden Gewerbe inkl. industrieller Anwendungen (B2B Markt); sie reichen von global tätigen Konzernen über den Großhandel und mittelständischen Industriebetrieben bis hin zu regional aufgestellten Kleinbetrieben. Aufgrund der nicht einfach zu erwerbenden Material-, Verarbeitungs- und Anwendungskompetenz und der Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten der anspruchsvollen Kunststoffe ist es ein attraktiver wie auch profitabler Markt. Gekennzeichnet ist dieser Markt durch kleine Losgrößen sowohl in der Produktion als auch im Vertrieb wie auch durch Beratungsintensität und Entwicklungskompetenz für kundenspezifische Lösungen. Hingegen orientiert sich der in der Öffentlichkeit eher bekannte Markt für Schläuche als Massenware verstärkt am Endkunden und ist von großen Losgrößen, geringeren Margen und großen internationalen Anbietern bestimmt.

Aufgrund der eher inhomogenen und nicht einfach abgrenzbaren Struktur gibt es wenig belastbare Daten über den Gesamtmarkt. Daher hat die Masterflex Group im Jahr 2008 damit begonnen, eine systematische Datenanalyse über den Weltmarkt und seine Teilnehmer aufzubauen. Dieses inzwischen umfangreiche Wissen stellt Know-How der Masterflex Group dar, welches sie gezielt für ihre Differenzierung im Produktportfolio gegenüber ihrem Wettbewerb nutzt. Zudem kommt dieses Spezialwissen bei der M&A-Strategie zum Einsatz.

Die Bedeutung und Einsatzmöglichkeiten von Hightech-Schläuchen werden mittelfristig weiter zunehmen. Denn die Produktionsprozesse in der Industrie insgesamt werden immer anspruchsvoller. Besonders drei Parameter treiben die industrielle Nachfrage nach Verbindungslösungen, die einer Vielzahl von Ansprüchen gerecht werden: Erstens die zunehmende Geschwindigkeit eines Herstellungsprozesses, zweitens dessen Flexibilität in Bezug auf kleine Endprodukt-Volumina mit häufigen Variationen in der Produktion sowie drittens die Qualitätsanforderungen an das herzustellende Endprodukt.

Die Einsatzgebiete für Hightech-Schläuche und Verbindungssysteme sind branchenmäßig sehr breit gefächert: Im Maschinenbau, in der Luftfahrt- und Automobilindustrie, bei Energieunternehmen oder auch – in steigendem Umfang – bei der Herstellung und Verarbeitung von Lebensmitteln ebenso wie pharmazeutischen Produkten und in der Medizinwirtschaft werden zunehmend flexible und multitalentiertere Verbindungslösungen eingesetzt. Zusammen mit dem herausragenden Know-how in der Verarbeitung von modernen, anspruchsvollen Kunststoffen ermöglichen uns diese unterschiedlichen Anwendungsgebiete, Verbindungslösungen zu kreieren und zu produzieren, die mit konventionellen Materialien nur unzureichend, nachteilig oder überhaupt nicht zu realisieren sind.



VI MARKENAUFTRITT UND PRODUKTE

Die fünf wichtigsten operativen Gesellschaften der Masterflex Group werden nachfolgend vorgestellt. Diese Gesellschaften, die über eigene Produktionskapazitäten verfügen, stellen gleichzeitig die Unternehmensmarken dar, mit denen die Masterflex Group ihre Märkte weltweit bearbeitet. Die fünf Marken sind mit ihrem jeweiligen Produktportfolio Bestandteile des vereinheitlichten Marktauftritts unter der Dachmarke  **MASTERFLEX GROUP**. Neben den fünf Markengesellschaften gibt es sieben weitere operative Tochtergesellschaften in Europa, Amerika und Asien, die Produkte dieser Marken vertreiben und teilweise auch vor Ort herstellen.

Der Slogan **Connecting Values** drückt die Kernkompetenz der Masterflex Group aus:

- ganzheitliche Verbindungslösungen, die auf führender Technologie beruhen und an kundenspezifische Anforderungen angepasst werden
- deutsches Engineering mit weltweiter Produktion ebenso wie großer Kundennähe, wenn es um Beratung, Service, Verlässlichkeit und Sicherheit geht.

Zusammengefasst bedeutet **Connecting Values**: Wir verbinden Werte. Diese Verbindungen bringen einen Mehrwert für unsere Kunden.

Um die Außenwahrnehmung als global präsente Unternehmensgruppe für Hightech-Schläuche und -Verbindungssysteme weiter auszubauen, wurde der Markenauftritt des Konzerns im vergangenen Jahr etwas angepasst: Das Bildzeichen  wird nun weltweit einheitlich sowohl für die Dachmarke  als auch alle fünf Unternehmensmarken verwandt. Zudem wurden die elektronischen Adressen weltweit vereinheitlicht. Damit vollzog der Konzern einen weiteren Schritt auf dem Weg eines weltweit einheitlichen Marken- und Marktauftritts.



Das Geschäft mit Spiralschläuchen ist die Kernkompetenz der Marke Masterflex mit Produktionsschwerpunkt in Gelsenkirchen. Neben extrudierten Spiralschläuchen werden Clipschläuche und Folienschläuche entwickelt, produziert und vertrieben. Verbindungselemente wie Muffen, Flansche, Gewindestutzen, Schellen und weitere Zubehörteile runden die Palette an Lösungen für flexible Verbindungsaufgaben ab bzw. lassen zum Teil einzigartige Systemlösungen entstehen.

Das umfangreiche Sortiment bietet Produkte, die individuelle Anforderungen und anspruchsvolle Aufgaben erfüllen. Unabhängig davon, ob extrem abrasive Feststoffe, aggressive Chemikalien, gasförmige Medien bis zu +1.100 °C oder auch zum Beispiel Lebensmittel transportiert werden müssen: Die Schläuche aus Hightech-Kunststoffen und -Gewebe stellen immer eine anwendungs- und kundenorientierte, flexible Lösung dar.

MATZEN & TIMM

Die der Marke Matzen & Timm zugrunde liegende Gesellschaft (Matzen & Timm GmbH) ist ein renommierter, international aktiver Hersteller von Spezialschläuchen, Bälgen und Formteilen aus hochwertigen synthetischen Kautschuk-Materialien wie beispielsweise Silikon. Die Produkte werden zu einem großen Teil in industrieller Handarbeit gefertigt und kommen vor allem dort zur Anwendung, wo Präzision und besondere Belastbarkeit gefordert sind. Dazu gehören insbesondere die Luftfahrtbranche, der Automobilsektor und der Schienenverkehr. Produziert wird an den beiden Standorten Nordstedt bei Hamburg und Plana/Tschechische Republik. Die Spezialschläuche finden sich etwa in der Klimaanlage des Airbus A380 sowie des Airbus A350, unter der Motorhaube eines Rennwagens bei der DTM oder in modernen Zugsystemen. Als Hersteller mit eigener Entwicklungsabteilung umfasst die Wertschöpfungskette alle Teilschritte vom Design, der Simulation (FEM) sowie der Qualifizierung beim Kunden, über die Herstellung von Prototypen bis hin zur Serienfertigung. Fast alle Produkte sind kundenspezifische Sonderanfertigungen.

Matzen & Timm zählt nicht zuletzt wegen des versierten Umgangs mit unterschiedlichsten Qualifikationsanforderungen sowie einer hohen Entwicklungskompetenz seit mehr als 50 Jahren zu den bedeutenden Lieferanten für die Luft- und Raumfahrtindustrie, den Sonderfahrzeug- und den Maschinenbau. Die innovativen Produkte, etwa gewichtsreduzierte und/oder elektrisch leitfähige Schläuche oder Schutzschläuche für die Kraftstoffleitung von Flugzeugen, erfüllen die höchsten Anforderungen des Marktes an Sicherheit und Funktion.

NOVOPLAST
SCHLAUCHTECHNIK

Die Markengesellschaft Novoplast Schlauchtechnik GmbH in Halberstadt ist auf die Extrusion von Schläuchen und Profilen im Durchmesserbereich 0,5 bis 50 mm für industrielle sowie für medizintechnische Anwendungen spezialisiert. Teilweise werden diese Produkte auch weiterverarbeitet, etwa durch Thermofixierung oder durch weitere spezielle Montage- und Formprozesse. Mit der Thermofixierung können Formschläuche mit komplexen Geometrien und Biegeradien gemäß Kundenwunsch und mit hoher Präzision in 2D- oder 3D-Varianten hergestellt werden. Gerade diese Fähigkeiten eröffnen bislang kaum bekannte Einsatzfelder wie bei der Substitution von Metallrohren durch geräuscharme oder durch vibrationsfreie Kunststoffverbindungen.

Die Schlauch- und Profilextrusion erfolgt auf modernsten Anlagen. Regelmäßig wird das große Materialspektrum um weitere Sondermaterialien ergänzt. Für die Produktion in der Medizintechnik sind Reinräume der ISO-Klasse 6, 7 und 8 eingerichtet. Darüber hinaus besteht inzwischen eine intensive Zusammenarbeit mit der Schwestergesellschaft FLEIMA-PLASTIC GmbH, Hersteller von medizintechnischen Präzisions-Spritzgussteilen. Dadurch ist es möglich, unseren Kunden Gesamtlösungen aus einer Hand anzubieten, bestehend aus Schlauch und medizinischen Komponenten wie etwa Luerlock-Konnektoren, Tropfkammern oder Rollenklammern.

FLEIMA-PLASTIC

Die 1974 gegründete Markengesellschaft FLEIMA-PLASTIC GmbH aus Wald-Michelbach/Odenwald gehört seit dem Jahr 2004 zur Masterflex Group. Produziert werden qualitativ hochwertige Spritzgussteile und montierte Baugruppen aus Kunststoffen, schwerpunktmäßig für die Bereiche Medizintechnik, Kosmetik und Lebensmitteltechnik. In dem modernen Werk werden Spritzgusskomponenten – auch in Mehr-Komponenten-Technik – gefertigt, montiert bzw. veredelt unter anderem in Reinräumen der ISO-Klassen 7 und 8. Große Erfahrung besitzt man darüber hinaus im Bau von Präzisions-Spritzgusswerkzeugen, im eigenen Formenbau und in der Erstellung von Prototypen in allen gängigen Rapid-Prototyping-Verfahren.



In Nord- und Südamerika wird die Masterflex Group durch die Masterduct Holding, Inc., eine 100-prozentige Tochter der Masterflex SE, repräsentiert. Zur Masterduct Holding zählen drei operative Tochterunternehmen: Masterduct Inc. sowie die Flexmaster U.S.A. Inc., beide ansässig in Houston, Texas, sowie die Masterduct Brasil Comércio de Dutos LTDA in Sao Paulo, Brasilien.

Die in Nord- und Südamerika tätigen Gesellschaften Masterduct sowie Flexmaster U.S.A. fungieren auch als Markengesellschaften mit einem entsprechenden Produktportfolio.

Die Flexmaster U.S.A. ist als Spezialist für Heizung, Ventilation und Klimaanlage (kurz HVAC) im Klima- und Lüftungsbereich etabliert und führend bei Anwendungen im öffentlichen Bau, etwa in Krankenhäusern, Schulen, Sportstätten und Universitäten. Flexmaster U.S.A. ist ein bevorzugter Anbieter im Gesundheitssektor, weil die Produkte keinerlei Klebe- oder Lösemittel enthalten. Zudem werden schallisolierende Schläuche zur Schalldämmung anstelle von Metallverbindungen eingesetzt, da sie kostengünstiger, flexibler und stärker schallschluckend sind.

Masterduct vertreibt das gesamte Portfolio der Marken Masterflex, Novoplast Schlauchtechnik und Fleima-Plastic auf dem amerikanischen Markt unter seiner Marke. Der Kundenkreis reicht von der Holzindustrie, dem Maschinenbau und der Kunststoffindustrie über die Luftfahrt- und Serviceindustrie bis hin zur US-Regierung. Eine relativ neu auf dem Markt eingeführte Produktinnovation ist beispielsweise der innovative Fireflex™ Schlauch. Dieser Abgasschlauch aus dem Hochtemperatursegment wurde speziell für die Anforderungen von Feuerwehren mit ihren Fahrzeugparks konzipiert. Die zur Markteinführung durchgeführte Fallstudie hat eindrucksvoll bestätigt, dass Fireflex™ die Arbeit der Feuerwehren sehr gut unterstützt. Der Umsatz mit dieser Produktinnovation ist daher sehr ermutigend.



MASTERFLEX

Master-PUR L Food A

Der Spiralschlauch, ein leichter PU-Absaug- und Förderschlauch mit sehr guter Flexibilität, ist lebensmittelecht (FDA) und permanent antistatisch. Ideal für den Anschluss an Rohrleitungen in der Lebensmittelindustrie oder der Pharmazie: Die Combiflex Food-Anschlusselemente schaffen flüssigkeitsdichte Verbindungen.





© MASTERFLEX

Matzen & Timm | Flugzeugtechnik

Guten Flug!

Passagiere eines Flugzeugs erwarten frische Luft in der Kabine. Die super-leichten und schwer entflammaren Schläuche und Verbindungsteile von Matzen & Timm sorgen dafür, dass die Luft auch in großen Flugzeugen überall hin gelangt.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

VON MASTERFLEX KONZERN UND VON MASTERFLEX SE

| | | |
|----------|--|-----------|
| B | WIRTSCHAFTSBERICHT | 28 |
| I | Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen | 28 |
| II | Geschäftsverlauf | 29 |
| III | Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2015 | 30 |
| IV | Lage | 31 |
| | 1. Ertragslage | 31 |
| | 2. Vermögenslage | 34 |
| | 3. Finanzlage | 36 |
| V | Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage | 37 |
| VI | Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Masterflex SE | 38 |
| VII | Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren | 44 |
| | 1. Mitarbeiter und gesellschaftliches Engagement | 44 |
| | 2. Umweltschutz | 45 |

B Wirtschaftsbericht

I GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Konjunktur hat sich im vergangenen Jahr in Deutschland wie auch in Europa überwiegend besser entwickelt als erwartet. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt ist im vergangenen Jahr um 1,7 Prozent gestiegen. Dieses seit vier Jahren stärkste Wirtschaftswachstum resultierte insbesondere aus dem Anstieg der privaten Konsumausgaben um 1,9 Prozent sowie des staatlichen Konsums um 2,8 Prozent. Zudem stiegen auch die Ausrüstungsinvestitionen um 3,6 Prozent und die Exporte inländischer Unternehmen ins Ausland um 5,4 Prozent. In der Euro-Zone ist die Wirtschaftsleistung um 1,5 Prozent gewachsen und in der gesamten EU sogar um erfreuliche 1,6 Prozent anstelle der zum Jahresbeginn erwarteten 1,3 Prozent (siehe nebenstehende Tabelle).

Ungeachtet des prosperierenden europäischen Kontinents sind freilich die Risiken der weltwirtschaftlichen Entwicklung aufgrund zunehmender geopolitischer Konflikte nicht geringer geworden. Das globale Wirtschaftswachstum des Jahres 2015 betrug 2,9 Prozent und lag somit etwas unter der Rate des Vorjahrs (3,2 Prozent) wie auch unter den Erwartungen zum Jahresbeginn (3,3 Prozent).

Bezogen auf die Regionen der Welt, in denen die Masterflex Group mit eigenen Aktivitäten geschäftlich aktiv ist, haben eine weiter anhaltende Rezession in Russland (Wachstumsrate von minus 3,7 Prozent) und in Brasilien (minus 3,8 Prozent) einen nicht unerheblichen Anteil daran. In China verlangsamte sich der Boom der letzten Jahre auf einen Zuwachs von 6,9 Prozent. Auch in den USA waren die Erwartungen zum Jahresbeginn noch höher, wo einer erwarteten Wachstumsrate von 3,2 Prozent ein realisiertes Wachstum von 2,4 Prozent gegenüber steht. Die Ursachen für die nachlassenden weltweiten Wirtschaftsaktivitäten werden in den regionalen Konflikten und den sich verändernden Währungsparitäten sowie dem so stark kaum erwarteten Rückgang des Ölpreises gesehen.

Die recht unterschiedlichen Wachstumsraten der Kontinente wie auch deren langfristigen Perspektiven, die unter anderem auf den demografischen Veränderungen der jeweiligen Gesellschaft beruhen, bestärken uns in unserer Internationalisierungsstrategie. Eine kontinental breite Aufstellung unseres Geschäfts erscheint uns weiterhin als optimale Strategie, um die Masterflex Group als einen von Einzelzyklen, -Branchen und -Regionen weitgehend unabhängigen, breit aufgestellten und profitablen Konzern zu positionieren. Zudem nimmt die Globalisierung stetig zu. Damit einhergehend erwarten nicht nur unsere großen, globalen Kunden, sondern auch die für uns so wichtigen europäischen Hidden Champions, beispielsweise im Maschinen- und Anlagenbau, von der Masterflex Group zunehmend eine globale Präsenz. Dadurch beeinflussen unsere internationalen Aktivitäten bereits heute in einem nicht unerheblichen Ausmaße die Geschäftsentwicklung in Europa und Deutschland positiv.

WIRTSCHAFTSWACHSTUM IN STAATEN MIT EIGENER PRÄSENZ DER MASTERFLEX GROUP

Veränderung des BIP gegenüber Vorjahr in Prozent

| Staat | 2015 | 2014 |
|-----------------------|------------|------------|
| Euro-Zone | 1,5 | 0,9 |
| Deutschland | 1,7 | 1,6 |
| Frankreich | 1,1 | 0,2 |
| EU gesamt | 1,6 | 1,3 |
| Großbritannien | 2,2 | 2,9 |
| Schweden | 4,1 | 2,3 |
| Tschechische Republik | 2,0 | 2,0 |
| Welt | 2,9 | 3,2 |
| Brasilien | -3,8 | 0,2 |
| China | 6,9 | 7,3 |
| Russland | -3,7 | 0,6 |
| Singapur | 2,0 | 2,9 |
| USA | 2,4 | 2,4 |

Quelle: Commerzbank AG

Der Umsatz der kunststoffverarbeitenden Industrie ist im Jahr 2015 um 1,3 Prozent auf 59,8 Mrd. Euro angestiegen. Die Menge der verarbeiteten Rohstoffe bewegte sich mit 13,6 Mio. Tonnen auf dem Vorjahresniveau. Die Anzahl der Beschäftigten in den überwiegend mittelständischen Betrieben stieg von 311.000 auf 316.000 Personen.

Mit Sorge weist der Branchenverband Gesamtverband Kunststoff verarbeitende Industrie auf die hohen Stromkosten am Standort Deutschland hin, die auf Dauer die Wettbewerbsfähigkeit belasten könnten. Gleichwohl ist die Stimmungslage bei den Branchenunternehmen ungeachtet der im vergangenen Jahr eher moderaten Entwicklung zum Jahresbeginn 2016 weiterhin von verhaltenem Optimismus geprägt.

II GESCHÄFTSVERLAUF

Der Umsatz der Masterflex Group ist im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr von 62,5 Mio. Euro um 2,6 Prozent auf 64,1 Mio. Euro gestiegen.

Das Ziel unserer Internationalisierungsstrategie, eine breitere kontinentale Umsatzverteilung, konnten wir im Berichtsjahr grundsätzlich erfüllen. Denn der Umsatz außerhalb von Deutschland stieg spürbar stärker an als im Durchschnitt des Konzerns von 2,6 Prozent. So ist unser Umsatz in der Region Übriges Europa von 14,5 Mio. Euro um 3,4 Prozent auf 15,0 Mio. Euro gestiegen. Das Geschäft in Drittländern stieg sogar um 8,9 Prozent auf 18,4 Mio. Euro (Vorjahr 16,9 Mio. Euro). Zu einem nennenswerten Teil ist dies auf die für uns günstige Wechselkursentwicklung – insbesondere gegenüber dem US-Dollar – zurückzuführen. In Deutschland ist unser Geschäft leicht um 1,3 Prozent auf 30,7 Mio. Euro (Vorjahr 31,1 Mio. Euro) gesunken. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf Probleme bei unserer Markengesellschaft Novoplast Schlauchtechnik zurückzuführen: Hier gab es Verschiebungen bei einem Großauftrag in der Medizintechnik sowie Projektverschiebungen im Industriebereich. Diese Probleme konnten jedoch inzwischen weitestgehend behoben werden. Das Geschäft unter den Marken Masterflex und Matzen & Timm konnte hingegen erfreulicherweise gut ausgebaut werden.

Von den Regionen der Drittländer haben wir in Asien, wo wir in China und Singapur seit Ende 2012 aktiv sind, mit unseren Hightech-Schläuchen „engineered in Germany“ eine sehr gute und technologisch aner-

kannte Basis geschaffen. Insbesondere in China konnten wir unseren Umsatz inzwischen auf eine deutlich siebenstellige Größenordnung ausbauen. Nun geht es darum, die Profitabilität in dieser für uns sehr attraktiven Region auszubauen.

In Nordamerika hat unser Kerngeschäft unter der Marke Masterduct im vergangenen Jahr stagniert. Der Umsatzzuwachs basiert hier in erster Linie auf Währungseffekten. Aufgrund der wenig zufriedenstellenden Entwicklung auf dem US-Markt haben wir Mitte 2015 einen Führungswechsel umgesetzt. Nach der personell bedingten Übergangsperiode steht nun seit Ende 2015 der Ausbau unserer Aktivitäten, insbesondere durch eine deutliche Verbesserung der Vertriebsmaßnahmen, in Nordamerika im Mittelpunkt. Ziel ist es, eine mit Europa vergleichbare Marktdurchdringung zu erzielen. Dieses Ziel treibt uns an, auch wenn die vollständige Umsetzung verständlicherweise erst auf mittlere Sicht zu erreichen sein wird.

In Brasilien belastet vor allem der wirtschaftliche und politische Rahmen unser Geschäft. Weiterhin hohe Einfuhrzölle und eine rezessiv verlaufende Konjunktur haben zu einer Umsatzstagnation geführt. Unser kurzfristiges Ziel für diese Region ist eine Verbesserung unserer Profitabilität.

Überaus schwierig blieb auch der russische Markt, auf dem wir bis 2015 mit einem Joint Venture aktiv waren. Aufgrund der nun schon über mehrere Jahre andauernden Krise in Russland, bei der auf mittlere Sicht auch keine Besserung in Aussicht steht, haben wir uns entschieden, unsere Mehrheitsanteile an der Masterflex RUS zugunsten einer exklusiven Handelspartnerschaft zu verkaufen. Diese marktstrategisch sehr erfolgreiche Neuordnung konnte zum Jahresende 2015 abgeschlossen werden.

Unsere langfristig angelegte Internationalisierungsstrategie verfolgen wir weiterhin konsequent. Denn selbst wenn die Wirtschaft in Europa und insbesondere in der Euro-Zone erfreulicherweise stärker wächst als prognostiziert, so sind die tiefgehenden Probleme hier im Zusammenhang mit Währungsfragen und unterschiedlichen Wirtschaftspolitiken sowie der geografischen Lage keineswegs gelöst, sondern scheinen im Gegenteil noch zuzunehmen. Davon sind China und Nordamerika vergleichsweise wenig tangiert.

Das Ziel unserer Innovationsstrategie konnten wir im Jahr 2015 überwiegend mit Produktneuerungen im Kundenauftrag erfüllen. Zudem haben wir unser Innovationsmanagement gestrafft und unsere Forschung und Entwicklung personell neu geordnet. Davon versprechen wir uns verkürzte Durchlaufzeiten für neu zu entwickelnde Produkte bis hin zur Serienreife sowie einen effizienteren Einsatz unserer Techniker und Ingenieure.

III WICHTIGE EREIGNISSE IM GESCHÄFTSJAHR 2015

Im Oktober 2015 haben wir unsere Mehrheitsbeteiligung an der russischen Tochtergesellschaft in eine exklusive Partnerschaft mit dem bisherigen Joint Venture- und künftigen russischen Handelspartner SovPlym Ltd. überführt. Am 2. Oktober wurden die Verträge unterzeichnet und sofort vollzogen. Zu dem Vertragswerk gehören der Verkauf der 51-prozentigen Beteiligung der Masterflex SE an der OOO Masterflex RUS sowie der Abschluss eines exklusiven Handelspartnervertrages mit SovPlym. Hintergrund dieser angepassten Marktbearbeitung waren die seit Ausbruch der Ukraine-Krise stark veränderten politischen und rechtlichen Rahmendaten in Russland. Nun wird die Masterflex RUS allein vom SovPlym gehalten; somit entfallen für die Masterflex Group alle Beteiligungsrisiken hieraus. Der Verkaufspreis beträgt 0,8 Mio. Euro; dem stehen Entkonsolidierungseffekte sowie Transaktionskosten (Rechtsberatung und Reisekosten sowie Währungsabsicherung) gegenüber.

Im Herbst 2015 wurde am Standort Gelsenkirchen mit dem Bau einer Lagerhalle begonnen. Die Halle, die im Februar 2016 in Betrieb genommen werden konnte, dient der Lagerung von Fertigprodukten an der Konzernzentrale. Diese Lagerhalle ist der erste Schritt für eine Erweiterung der Produktions-, Forschungs- und Lagerkapazitäten am Standort Gelsenkirchen.

Ausgewählte Kennziffern der Masterflex Group gehen aus der nachfolgenden Tabelle hervor.

| In T€ | 2015 | 2014 | 2013 |
|--|-------|--------|--------|
| EbitDA | 7.672 | 9.172 | 8.769 |
| Ebit | 4.870 | 6.317 | 6.114 |
| Ebit-Marge | 7,6 % | 10,1 % | 10,6 % |
| Netto-Ergebnis - fortgeführter Geschäftsbereich | 2.252 | 3.232 | 2.867 |
| Netto-Ergebnis - nicht fortgeführter Geschäftsbereich | -374 | -154 | -80 |
| Ergebnis je Aktie - fortgeführter Geschäftsbereich (€) | 0,26 | 0,36 | 0,30 |
| Ergebnis je Aktie (€) | 0,22 | 0,34 | 0,29 |

IV LAGE

1. Ertragslage

| | 2015 | | 2014 | | Abweichung | |
|--|----------------|--------------|----------------|--------------|---------------|--------------|
| | in T€ | in % | in T€ | in % | in T€ | in % |
| Umsatzerlöse | 64.112 | 95,1 | 62.466 | 97,7 | 1.646 | 2,6 |
| Bestandsveränderungen | 1.461 | 2,2 | 309 | 0,5 | 1.152 | 372,8 |
| Aktivierete Eigenleistungen | 236 | 0,4 | 261 | 0,4 | -25 | -9,6 |
| Übrige Betriebserträge | 1.558 | 2,3 | 903 | 1,4 | 655 | 72,5 |
| Betriebsleistung | 67.367 | 100,0 | 63.939 | 100,0 | 3.428 | 5,4 |
| Materialaufwand | -20.827 | -30,9 | -20.371 | -31,9 | -456 | 2,2 |
| Personalaufwand | -25.958 | -38,5 | -23.267 | -36,4 | -2.691 | 11,6 |
| Abschreibungen | -2.802 | -4,2 | -2.855 | -4,5 | 53 | -1,9 |
| Übriger Betriebsaufwand | -12.614 | -18,7 | -10.899 | -17,0 | -1.715 | 15,7 |
| Sonstige Steuern | -296 | -0,4 | -230 | -0,4 | -66 | 28,7 |
| Betriebsaufwand | -62.497 | -92,7 | -57.622 | -90,2 | -4.875 | 8,5 |
| Bereinigtes Betriebsergebnis = bereinigtes Ebit | 4.870 | 7,3 | 6.317 | 9,8 | -1.447 | -22,9 |
| Finanzergebnis | -998 | | -1.123 | | 125 | |
| Ergebnis vor Ertragsteuern | 3.872 | | 5.194 | | -1.322 | |
| Ertragsteuern | -1.620 | | -1.962 | | 342 | |
| Ergebnis nach Steuern aus fortgeführter Tätigkeit | 2.252 | | 3.232 | | -980 | |
| Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Tätigkeit | -374 | | -154 | | -220 | |
| Konzern-Jahresergebnis | 1.878 | | 3.078 | | -1.200 | |
| davon Ergebnisanteile anderer Gesellschafter | -70 | | 35 | | -105 | |
| davon Anteile der Aktionäre der Masterflex SE | 1.948 | | 3.043 | | -1.095 | |

1.1 Umsatzentwicklung

Nach einem guten Start im ersten Quartal 2015 entwickelte sich unser Geschäft, die Produktion und der Vertrieb von Hightech-Schläuchen und -Verbindungssystemen, bis zum Herbst ruhiger als von uns erwartet. Neben regional teilweise stärker vorhandenen konjunkturellen Eintrübungen haben insbesondere Projektverschiebungen bei unserer Marke Novoplast Schlauchtechnik dazu beigetragen. Im vierten Quartal setzte dann die von uns schon früher erwartete Geschäftsbelebung mit einer Umsatzsteigerung von 4,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr ein, wenngleich diese Aktivitäten im Schlussquartal etwas unter unseren Erwartungen blieben. Über alle vier Quartale 2015 und alle Regionen, ist unser Geschäft um 2,6 Prozent auf einen Umsatz von 64,1 Mio. Euro gestiegen.

1.2 Ergebnisentwicklung

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit vor aufgegebenen Geschäftsbereichen und nicht operativen Erträgen und Aufwendungen) betrug 4,9 Mio. Euro nach 6,3 Mio. Euro im Jahr 2014. Dies entspricht einer auf dem Umsatz bezogenen Ebit-Marge von 7,6 Prozent (Vorjahr 10,1 Prozent). Die Entwicklungen der einzelnen Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden im Folgenden kurz erläutert.

Die Bestandsveränderungen betragen 1,5 Mio. Euro und liegen damit über Vorjahresniveau (0,3 Mio. Euro). Zur Sicherung unserer jederzeitigen Lieferfähigkeit wurden unsere Bestände gerade bei Fertigprodukten am Standort Gelsenkirchen ausgebaut.

Die übrigen Betriebserträge stiegen gegenüber Vorjahr um 0,7 Mio. Euro auf 1,6 Mio. Euro an. In diesem Zuwachs ist unter anderem der Verkauf des russischen Joint Venture abgebildet.

Die Materialkosten sind leicht um 2,2 Prozent von 20,4 Mio. Euro auf 20,8 Mio. Euro gestiegen. Die Materialeinsatzquote (Materialkosten im Verhältnis zu Umsatz und Bestandsveränderungen) beläuft sich somit auf 31,8 Prozent. Der Rückgang gegenüber Vorjahr (32,5 Prozent) ist auf vor allem auf die Umsetzung von Design-to-cost-Maßnahmen und Bündelungseffekte zurückzuführen.

Der Aufwand für Personal beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr 26,0 Mio. Euro und liegt damit 11,6 Prozent über dem Aufwand des Vorjahrs (23,3 Mio. Euro). Daraus errechnet sich eine Personalkostenquote (Personalkosten im Verhältnis zu Umsatz und Bestandsveränderungen) von 39,6 Prozent (Vorjahr 37,1 Prozent). Neben einem maßvollen Personalaufbau, der sich unter anderem aus unseren verstärkten Ausbildungsaktivitäten ergibt, und den jährlichen Lohn- und Gehaltsanpassungen (inkl. Kostensteigerungen aufgrund von Gesetzesänderungen) spiegeln sich hier auch Einmaleffekte aufgrund von mehreren Führungskräfte-Wechseln wider. Im Jahr 2015 waren durchschnittlich 609 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Masterflex Group beschäftigt (Vorjahr 567).

Der übrige Betriebsaufwand inkl. sonstige Steuern beläuft sich auf 12,9 Mio. Euro und liegt damit um 16,0 Prozent über diesem Aufwand des Vorjahrs (11,1 Mio. Euro). Ursächlich hierfür sind insbesondere gestiegene Raumkosten aufgrund von erweiterten Standortkapazitäten sowie Rechts- und Beratungskosten bei personellen Fragen sowie beim Anteilsverkauf des russischen Joint Ventures.

Die Abschreibungen sind mit einem Betrag von 2,8 Mio. Euro und einer Veränderung von minus 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2,9 Mio. Euro) quasi stabil. Die Fertigstellung der im Berichtsjahr begonnenen Baumaßnahmen an der Zentrale in Gelsenkirchen erfolgt voraussichtlich zum Ende des Jahres 2016.

Das rückläufige operative Konzern-Ergebnis von 4,9 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf die fehlende Kostenabdeckung durch eine unter den Erwartungen liegende Geschäftsentwicklung sowie auf einmalige Sonderbelastungen zurückzuführen.

Das Finanzergebnis von minus 1,0 Mio. Euro (Vorjahr minus 1,1 Mio. Euro) verbesserte sich erneut um 11,1 Prozent. Darin kommen auch rückläufige Zinsen für die gesunkenen Bankverbindlichkeiten zum Ausdruck.

Der Aufwand für Ertragsteuern von 1,6 Mio. Euro ist gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. Euro bzw. 17,4 Prozent gesunken. In dieser Position sind laufende Ertragsteuern von 0,8 Mio. Euro (Vorjahr 1,1 Mio. Euro) sowie Aufwand aufgrund von Verbrauch bzw. die Bildung latenter Steuern von saldiert 1,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,9 Mio. Euro) enthalten. Die Ertragsteuerdifferenz gegenüber Vorjahr ist insbesondere auf den damals angefallenen, höheren Aufwand aufgrund von Berichtigungen gemäß IAS 8 für die Jahre 2010 bis 2014 zurückzuführen.

Der Rückgang beim Aufwand für Ertragsteuern reicht jedoch nicht aus, um die Minderung des operativen Ergebnisses zu kompensieren. Somit beträgt das Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen 2,3 Mio. Euro und liegt um 30,3 Prozent unter dem Vorjahresergebnis von 3,2 Mio. Euro.

Das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen beläuft sich auf minus 0,4 Mio. Euro gegenüber einem Vorjahreswert von minus 0,2 Mio. Euro.

Das Konzern-Ergebnis beläuft sich auf 1,9 Mio. Euro (Vorjahr 3,1 Mio. Euro). Nach Korrektur des Anteilswertes einer Tochtergesellschaft aufgrund von nur anteilig vom Konzern zu tragenden Verlusten entfallen auf die Aktionäre der Masterflex SE 1,9 Mio. Euro (Vorjahreswert 3,0 Mio. Euro). In den Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter sind die Eigentumsverhältnisse bei der Tochtergesellschaft in Frankreich (Masterflex SE: 80 Prozent), bei der Masterflex Asia Holding GmbH (Masterflex SE: 80 Prozent) sowie der Verkauf der russischen Tochtergesellschaft (Masterflex SE vormals 51 Prozent; jetzt 0 Prozent) erfasst.

Das Ergebnis pro Aktie aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen ist von 0,34 Euro im Jahr 2014 auf nun mehr 0,22 Euro zurückgegangen.

1.3 Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Am Geschäftsjahresbeginn 2015 hatten wir eine über dem erwarteten Weltwirtschaftswachstum liegende Umsatzsteigerung von 3,3 Prozent sowie ein gegenüber Vorjahr (6,3 Mio. Euro) leicht steigendes Ebit prognostiziert. Am 26. Oktober 2015 hatten wir per Adhoc-Mitteilung eine Anpassung der Prognose auf ein Umsatzwachstum von zwei bis vier Prozent mit einem nun leicht rückläufigen Ebit bekanntgegeben. Die Anpassung war notwendig geworden, nachdem sich unsere Dynamik im Laufe des Jahres etwas verlangsamt hatte.

Tatsächlich ist der Umsatz der Masterflex Group im Jahr 2015 gegenüber Vorjahr um 2,6 Prozent gestiegen. Damit haben wir unsere im Oktober 2015 angepasste Umsatz-Prognose erreicht.

Das operative Ergebnis (Ebit) beläuft sich auf 4,9 Mio. Euro; die daraus abgeleitete, auf den Umsatz bezogene Ebit-Marge beträgt 7,6 Prozent. Das im Vergleich zum vorausgesagten Ergebnis tatsächlich niedrigere Ebit ist im Wesentlichen auf einen relativ zu niedrigen Umsatz in Kombination mit einmaligen Sondereffekten des Jahres 2015 zurückzuführen. Am 25. Februar 2016 hatten wir dies per Adhoc-Mitteilung im Rahmen der vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2015 mitgeteilt.

2. Vermögenslage

2.1 Vermögensstruktur

| Aktiva | 31.12.2015 | | 31.12.2014 | | Abweichung | |
|---|---------------|--------------|---------------|--------------|--------------|-------------|
| | in T€ | % | in T€ | % | in T€ | in % |
| Immaterielle Vermögenswerte | 3.967 | 7,3 | 4.077 | 7,8 | -110 | -2,7 |
| Sachanlagen | 23.435 | 43,0 | 22.641 | 43,6 | 794 | 3,5 |
| Finanzanlagen | 266 | 0,5 | 311 | 0,6 | -45 | -14,5 |
| Sonstige Vermögenswerte | 0 | 0 | 20 | 0 | -20 | -100,0 |
| Latente Steuern | 1.840 | 3,4 | 2.553 | 4,9 | -713 | -27,9 |
| Langfristig gebundenes Vermögen | 29.508 | 54,2 | 29.602 | 56,9 | -94 | -0,3 |
| Vorräte | 13.558 | 24,9 | 11.694 | 22,5 | 1.864 | 15,9 |
| Forderungen und sonstige Vermögenswerte | 7.421 | 13,6 | 6.264 | 12,1 | 1.157 | 18,5 |
| Kurzfristig gebundenes Vermögen | 20.979 | 38,5 | 17.958 | 34,6 | 3.021 | 16,8 |
| Liquide Mittel | 3.997 | 7,3 | 4.422 | 8,5 | -425 | -9,6 |
| | 54.484 | 100,0 | 51.982 | 100,0 | 2.502 | 4,8 |

Die Summe aller Aktiva stieg zum Jahresende 2015 von 52,0 Mio. Euro um 4,8 Prozent auf 54,5 Mio. Euro. Dies ist in erster Linie auf eine Ausweitung unseres Geschäfts, einhergehend mit dem Aufbau unserer Vorräte zur Sicherung unserer Lieferfähigkeit, sowie steigenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen.

Die langfristigen Aktiva reduzierten sich von 29,6 Mio. Euro marginal um 0,3 Prozent auf einen Wert von 29,5 Mio. Euro per Jahresende 2015. Während im Einzelnen die Immateriellen Vermögenswerte um 2,7 Prozent plangemäß auf 4,0 Mio. Euro gesunken sind, stiegen die Sachanlagen um 3,5 Prozent auf 23,4 Mio. Euro. Dieser Zugang resultiert insbesondere aus dem im Jahr 2015 begonnenen Bau der Lagerhalle am Standort Gelsenkirchen. In vergleichbarem Ausmaß gesunken sind hingegen die aktiven latenten Steuern auf einen Betrag von 1,8 Mio. Euro. Der signifikante Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 27,9 Prozent resultiert in erster Linie aus dem Verbrauch von Verlustvorträgen.

Stärker sind die kurzfristig gebundenen Aktiva um 3,0 Mio. Euro bzw. 16,8 Prozent auf 21,0 Mio. Euro angestiegen. Insbesondere die Bilanzposition Vorräte, in der der Ausbau unserer Produktions- und Warenlager zur jederzeitigen Sicherung unserer Lieferfähigkeit mit stärker nachgefragten Schläuchen und Verbindungslösungen erfasst wird, ist um 15,9 Prozent auf einen Betrag von 13,6 Mio. Euro gewachsen. Daneben haben sich unsere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stichtagsverursacht stärker um 18,5 Prozent auf nunmehr 7,4 Mio. Euro erhöht.

2.2 Kapitalstruktur

| Passiva | 31.12.2015 | | 31.12.2014 | | Abweichung | |
|---|---------------|--------------|---------------|--------------|---------------|--------------|
| | in T€ | % | in T€ | % | in T€ | in % |
| Konzern-Eigenkapital | 26.059 | 47,8 | 23.446 | 45,2 | 2.613 | 11,1 |
| Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter | -47 | -0,1 | 389 | 0,7 | -436 | -112,1 |
| Eigenkapital | 26.012 | 47,7 | 23.835 | 45,9 | 2.177 | 9,1 |
| Rückstellungen | 158 | 0,3 | 206 | 0,4 | -48 | -23,3 |
| Finanzverbindlichkeiten | 11.153 | 20,5 | 15.097 | 29,0 | -3.944 | -26,1 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 1.119 | 2,1 | 1.251 | 2,4 | -132 | -10,6 |
| Latente Steuern | 672 | 1,2 | 604 | 1,2 | 68 | 11,3 |
| Langfristiges Fremdkapital | 13.102 | 24,1 | 17.158 | 33,0 | -4.056 | -23,6 |
| Rückstellungen | 2.160 | 4,0 | 2.303 | 4,4 | -143 | -6,2 |
| Finanzverbindlichkeiten | 8.958 | 16,4 | 5.205 | 10,0 | 3.753 | 72,1 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 4.252 | 7,8 | 3.481 | 6,7 | 771 | 22,1 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | 15.370 | 28,2 | 10.989 | 21,1 | 4.381 | 39,9 |
| | 54.484 | 100,0 | 51.982 | 100,0 | 2.502 | 4,8 |

Das Eigenkapital der Masterflex Group stieg von 23,8 Mio. Euro im Vorjahr zum 31. Dezember 2015 auf 26,0 Mio. Euro. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote (Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme) von 47,7 Prozent.

Die Eigenkapitalerhöhung beruht im Wesentlichen auf dem Konzern-Ergebnis von 1,9 Mio. Euro. Daneben flossen Währungsgewinne aus Jahresabschlüssen sowie der Verkauf von Anteilen und Ausschüttungen an Gesellschafter hier mit ein.

Die langfristigen Schulden der Masterflex Group sanken von 17,2 Mio. Euro um 23,6 Prozent auf 13,1 Mio. Euro. Wesentlich hierfür ist die Reduzierung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten um 3,9 Mio. Euro auf 11,2 Mio. Euro aufgrund der planmäßigen Tilgung.

Die kurzfristigen Schulden stiegen von 11,0 Mio. Euro um 4,4 Mio. Euro auf 15,4 Mio. Euro an. Dazu trug in erster Linie die höhere Auslastung der Kontokorrentlinie von 9,0 Mio. Euro aufgrund der ausgebauten Vorratshaltung bei. Mit 0,8 Mio. Euro haben die sonstigen Verbindlichkeiten auf jetzt gut 4,3 Mio. Euro zugenommen.

3. Finanzlage

3.1 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die kurz- bis mittelfristigen Ziele des Finanzmanagements konnten im Jahr 2015 überwiegend erreicht werden. Dies sind insbesondere:

- eine Reduzierung des Zinsaufwandes,
- eine weitere Stärkung unseres Eigenkapitals.

Die Reduzierung der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch Generierung liquider Mittel aus dem operativen Geschäft konnte in einem gegenüber Vorjahr reduzierten Ausmaß realisiert werden.

Die Ziele des Finanzmanagements für das Jahr 2016 sind eine Neustrukturierung unserer Konsortialfinanzierung unter Berücksichtigung unserer Standorterweiterung in Gelsenkirchen bei einer der Geschäftsentwicklung angepassten Struktur und einer langfristigeren Sicherung des derzeit niedrigen Zinsniveaus über das Jahr 2018 (Laufzeit des aktuellen Vertrags) hinaus. Hier müssen wir das Spannungsfeld zwischen Wachstumsfinanzierung (Investitionen und Working Capital), Tilgungsleistungen und Finanzbedarf für mögliche Akquisitionen zu einem bestmöglichen Ausgleich bringen.

3.2 Finanzierungsanalyse

Zum 31. Dezember 2015 betragen die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten 20,1 Mio. Euro und lagen damit um 0,2 Mio. Euro unter dem Jahresendwert 2014.

Die liquiden Mittel der Masterflex Group beliefen sich Ende 2015 auf 4,0 Mio. Euro (Vorjahr 4,4 Mio. Euro). Damit lag die Nettoverschuldung Ende 2015 bei 16,1 Mio. Euro (Vorjahr 15,9 Mio. Euro). Somit betrug das Verhältnis Nettoverschuldung zum EbitDA zum Jahresende 2,1. Diese Kennzahl stellt ein Maß für den Verschuldungsgrad des Konzerns dar und ist ein Indikator dafür, wie schnell die Verschuldung zurückgeführt werden kann.

Die Struktur der finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 20,1 Mio. Euro setzt sich aus 20,1 Mio. Euro aus der lang- und kurzfristigen Tranche aus dem Konsortialkreditvertrag (Vorjahr 20,3 Mio. Euro) und aus 0,1 Mio. Euro sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten (Leasing) zusammen; die Differenz beruht auf Rundungen.

Die bereitgestellten Fremdmittel sind im Wesentlichen besichert.

Wesentliche außerbilanzielle Finanzierungen bestehen – außerhalb geschäftsüblicher Aktivitäten wie etwa Fahrzeugleasing – nicht.

3.3 Liquiditätslage

Der Kassen- und Bankbestand sank stichtagsbezogen von 4,4 Mio. Euro auf 4,0 Mio. Euro zum Jahresende 2015.

Die Reduzierung um 0,4 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf Folgendes zurückzuführen:

- das positive Ergebnis vor Abschreibungen (EbitDA, + 7,7 Mio. Euro)
- der Verkauf der Masterflex RUS (+ 0,8 Mio. Euro)
- Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie immaterielle Vermögensgegenstände (-3,5 Mio. Euro)
- der Aufbau von Forderungen (- 2,2 Mio. Euro)
- der Aufbau von Vorräten (-1,9 Mio. Euro)
- Zinsausgaben (-1,0 Mio. Euro)
- Ausgaben für Ertragsteuern (-0,7 Mio. Euro)
- Sonstiges (+ 0,4 Mio. Euro)

Die Kapitalflussrechnung, die die Reduzierung des Kassen- und Bankbestands im abgelaufenen Geschäftsjahr darstellt, findet sich in Abschnitt 3 (Konzern-Kapitalflussrechnung).

Die Zahlungsfähigkeit des Masterflex-Konzerns war im Jahr 2015 zu jeder Zeit gegeben. Zudem steht der Masterflex SE ein freier, nicht ausgenutzter Kreditrahmen – unter Einhaltung von definierten Covenants – aus dem Konsortialkreditvertrag in Höhe von 18,0 Mio. Euro zur Verfügung.

V GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Insgesamt betrachtet das Konzern-Management die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Masterflex Group zum Bilanzstichtag vor dem Hintergrund

- des Wachstums vor allem auf den internationalen Märkten
- der Stärkung des Konzern-Eigenkapitals sowie
- einer Relation von Nettoverschuldung zu EbitDA von 2,1

als zufriedenstellend und als solide Basis für die weitere Entwicklung der Masterflex Group.

VI ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DER MASTERFLEX SE

Ergänzend zur Berichterstattung über die Masterflex Group, erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der Masterflex SE.

Die Masterflex SE ist das Mutterunternehmen der Masterflex Group und hat ihren Sitz in Gelsenkirchen, Deutschland. Ihre Geschäftstätigkeit umfasst im Wesentlichen die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von Hightech-Schläuchen und -Verbindungssystemen aus Hochleistungskunststoffen in Deutschland sowie die Steuerung der weltweiten Aktivitäten des Konzerns, der Masterflex Group. Die Masterflex SE produziert ihre Schläuche und Verbindungssysteme am Sitz Gelsenkirchen sowie über den Konzern in in- und ausländischen Tochtergesellschaften. Der Vertrieb erfolgt über das Vertriebssystem der Masterflex SE, über in- und ausländische Tochtergesellschaften sowie über ausgesuchte Vertragspartner der Masterflex Group.

Die wesentlichen Leitungsfunktionen der Masterflex Group liegen in der Verantwortung des Vorstands der Masterflex SE. Er legt die Konzernstrategie fest und steuert die Ressourcenverteilung sowie die Organisation des Konzerns. Zudem bestimmt der Vorstand die Finanzierung sowie die Kommunikation mit den wichtigsten Zielgruppen der Masterflex Group. Die wirtschaftliche Entwicklung der Masterflex SE wird im Wesentlichen von ihrem Produktions- und Vertriebs Erfolg sowie von ihren operativ tätigen Tochtergesellschaften und der Entwicklung der Kundenbranchen geprägt. Das Beteiligungsergebnis aus Ergebnisabführungen und Gewinnausschüttungen der Beteiligungen ist neben dem Umsatzerfolg der Masterflex SE von zentraler Bedeutung für die wirtschaftliche Lage der Masterflex SE. Demnach gelten insbesondere die Aussagen im Abschnitt 1 E (Chancen- und Risikobericht) im Wesentlichen auch für die Masterflex SE.

Der Jahresabschluss der Masterflex SE wird nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) sowie des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt den International Reporting Standards (IFRS). Daraus resultieren Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Umsatz und Ertrag der Masterflex SE

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER MASTERFLEX SE NACH HGB (KURZFORM)

| | 2015 | | 2014 | | Abweichung | |
|-----------------------------------|----------------|--------------|----------------|--------------|---------------|--------------|
| | in T€ | in % | in T€ | in % | in T€ | in % |
| Umsatzerlöse | 18.667 | 92,4 | 17.897 | 95,9 | 770 | 4,3 |
| Bestandsveränderungen | 592 | 2,9 | 23 | 0,1 | 569 | >100,0 |
| Aktivierete Eigenleistungen | 92 | 0,5 | 5 | 0,0 | 87 | >100,0 |
| Übrige Betriebserträge | 861 | 4,2 | 735 | 4,0 | 126 | 17,1 |
| Betriebsleistung | 20.212 | 100,0 | 18.660 | 100,0 | 1.552 | 8,3 |
| Materialaufwand | -6.980 | -34,5 | -6.259 | -33,5 | -721 | 11,5 |
| Personalaufwand | -8.013 | -39,6 | -6.990 | -37,5 | -1.023 | 14,6 |
| Abschreibungen | -504 | -2,5 | -508 | -2,7 | 4 | -0,8 |
| Übriger Betriebsaufwand | -4.087 | -20,2 | -3.320 | -17,8 | -767 | 23,1 |
| Sonstige Steuern | -65 | -0,3 | -34 | -0,2 | -31 | 91,2 |
| Betriebsaufwand | -19.649 | -97,1 | -17.111 | -91,7 | -2.538 | 14,8 |
| Betriebsergebnis | 563 | 2,9 | 1.549 | 8,3 | -986 | -63,7 |
| Finanzergebnis | 2.599 | | 3.403 | | -804 | -23,6 |
| Nicht operative Effekte | 0 | | 0 | | 0 | |
| Neutrales Ergebnis | 110 | | 40 | | 70 | |
| Ergebnis vor Ertragsteuern | 3.272 | | 4.992 | | -1.720 | |
| Ertragsteuern | -957 | | -3.191 | | 2.234 | |
| Jahresergebnis | 2.315 | | 1.801 | | 514 | |

Die Ertragslage der Masterflex SE wird wesentlich durch das Geschäft mit Hightech-Schläuchen und -Verbindungssystemen des Standortes Gelsenkirchen sowie die Ausschüttungen und Ergebnisabführungen der operativ tätigen Tochtergesellschaften bestimmt, die dieses Geschäft an den weiteren nationalen und internationalen Standorten betreiben.

Der Umsatz der Masterflex SE lag mit 18.667 TEuro um 4,3 Prozent etwas über dem des Vorjahres (17.897 TEuro). Dies ist insbesondere auf eine verstärkte Belieferung unserer Tochtergesellschaften - also unserem Export - zurückzuführen. Die Verbesserung unserer Lieferfähigkeit spiegelt sich in erhöhten Bestandsveränderungen von 592 TEuro (Vorjahr 23 TEuro) wider. Die übrigen Betriebserträge haben um 17,1 Prozent auf 861 TEuro zugenommen; hierin spiegelt sich vor allem der Verkauf der Mehrheitsanteile an der Masterflex RUS wider. Alle Effekte zusammen führen zu einer Zunahme der Betriebsleistung von 8,3 Prozent auf 20.212 TEuro gegenüber 18.660 TEuro im Jahr 2014.

Der Materialaufwand stieg insbesondere aufgrund von Portfolio-Mixeffekten um 11,5 Prozent auf 6.980 TEuro. Dies entspricht einer etwas erhöhten Materialeinsatzquote von 36,2 Prozent (Vorjahr 34,8 Prozent). Der Aufwand für Personal stieg um 14,6 Prozent auf 8.013 TEuro; daraus leitet sich eine Personaleinsatzquote von 41,6 Prozent (Vorjahr 39,0 Prozent) ab. Dieser Anstieg ist auf reguläre Lohnsteigerungen, auf eine leicht erhöhte Zahl von Mitarbeitern in zentralen Funktionen und auf Mehraufwand aufgrund von Personalwechseln zurückzuführen.

Der übrige Betriebsaufwand nahm gegenüber Vorjahr von 3.320 TEuro auf 4.087 TEuro zu. Ursächlich hierfür sind insbesondere gestiegene Raumkosten, etwa die Anmietung von Ausweichflächen am Standort Gelsenkirchen, erhöhte Rückstellungen für Prozessrisiken sowie einen erhöhten Beratungsaufwand aufgrund des Anteilsverkaufs an der Masterflex RUS. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sanken marginal um 0,8 Prozent auf 504 TEuro (Vorjahr 508 TEuro). Da der Umsatzanstieg von 4,3 Prozent nicht ausreichte, um die Steigerungen von Material-, Personal- und sonstigen Betriebskosten zu decken, sank das Betriebsergebnis auf 563 TEuro gegenüber einem Ergebnis von 1.549 TEuro im Vorjahr.

Das Finanzergebnis, bestehend aus Erträgen aus Ergebnisabführungsverträgen über 2.363 TEuro (Vorjahr 3.239 TEuro), Zinsaufwendungen von 1.064 TEuro (Vorjahr 1.084 TEuro), Erträgen aus Beteiligungen über 490 TEuro (Vorjahr 628 TEuro) sowie Erträgen aus Finanzanlagen über 721 TEuro (Vorjahr 596 TEuro) und Zinserträgen von 90 TEuro (Vorjahr 12 TEuro) sank um 23,6 Prozent bzw. 804 TEuro auf 2.599 TEuro. In den rückläufigen Erträgen aus Ergebnisabführungsverträgen spiegeln sich neben einem leicht rückläufigen Umsatz der Novoplast Schlauchtechnik vor allem die dort angefallenen, einmaligen Aufwendungen aus dem Wechsel von Führungskräften wider.

Wie im Vorjahr, gab es im Jahr 2015 keine nicht operativen Effekte. Das neutrale Ergebnis nahm vor allem aufgrund der Auflösung von Rückstellungen und der Herabsetzung von Wertberichtigungen um 70 TEuro auf 110 TEuro zu.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern ist mit 3.272 TEuro um 1.720 TEuro niedriger ausgefallen als im Jahr 2014. Der Aufwand für Ertragsteuern sank aufgrund der einmaligen Effekte des Vorjahres, die aus den in 2014 abgeschlossenen Betriebsprüfungen resultierten, um 2.234 TEuro auf nunmehr 957 TEuro. Die Erhöhung des Jahresüberschusses um 514 TEuro auf 2.315 TEuro gegenüber dem Vorjahr (1.801 TEuro) ist im Wesentlichen auf den reduzierten Ertragsteueraufwand im Berichtsjahr zurückzuführen.

Mit einer Wachstumsrate von 4,3 Prozent ist unsere Prognose für die Masterflex SE, im Jahr 2015 erneut ein im Vergleich mit der Weltwirtschaft (+ 2,9 Prozent) stärker zunehmendes Umsatzwachstum zu erzielen, erfüllt. Das operative Ergebnis, definiert als Ergebnis vor Steuern und Zinsen (Ebit), lag mit 563 TEuro deutlich unter dem Vorjahreswert (1.549 TEuro); wir hatten demgegenüber prognostiziert, dass dieses Ergebnis nur etwas unter dem Vorjahr liegen würde.

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage der Masterflex SE**BILANZ DER MASTERFLEX SE NACH HGB (KURZFORM)**

| Aktiva | 2015 | | 2014 | | Abweichung | |
|---|---------------|--------------|---------------|--------------|--------------|-------------|
| | in T€ | in % | in T€ | in % | in T€ | in % |
| Immaterielle Vermögenswerte | 516 | 0,9 | 548 | 0,9 | -32 | -5,8 |
| Sachanlagen | 6.153 | 9,9 | 5.460 | 9,2 | 693 | 12,7 |
| Finanzanlagen | 42.711 | 68,7 | 40.569 | 68,4 | 2.142 | 5,3 |
| Aktive latente Steuern | 1.805 | 2,9 | 2.528 | 4,3 | -723 | -28,6 |
| Langfristig gebundenes Vermögen | 51.185 | 82,4 | 49.105 | 82,8 | 2.080 | 4,2 |
| Vorräte | 3.200 | 5,1 | 2.409 | 4,1 | 791 | 32,8 |
| Forderungen und sonstige Vermögenswerte | 6.113 | 9,8 | 6.478 | 10,9 | -365 | -5,6 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 301 | 0,5 | 405 | 0,7 | -104 | -25,7 |
| Kurzfristig gebundenes Vermögen | 9.614 | 15,4 | 9.292 | 15,7 | 322 | 3,5 |
| Liquide Mittel | 1.389 | 2,2 | 917 | 1,5 | 472 | 51,5 |
| Gesamtkтива | 62.188 | 100,0 | 59.314 | 100,0 | 2.874 | 4,8 |

Zum 31. Dezember 2015 lag die Bilanzsumme mit einem Wert von 62.188 TEuro um 4,8 Prozent über der des Vorjahres von 59.314 TEuro.

Diese Ausweitung ist in erster Linie auf die um 2.142 TEuro gestiegenen Finanzanlagen und in geringerem Maße auf die Sachanlagen zurückzuführen, die zum Jahresstichtag um 693 TEuro auf 6.153 TEuro zugenommen haben. Rückläufig waren die aktiven latenten Steuern auf einen Wert von nunmehr 1.805 TEuro. Per Saldo ergibt sich daraus ein langfristig gebundenes Vermögen von 51.185 TEuro, das einen Anteil von 82,4 Prozent an der Bilanzsumme hat. Das kurzfristig gebundene Vermögen stieg leicht um 3,5 Prozent auf 9.614 TEuro. Dies ist in erster Linie auf die gestiegenen Vorräte von nun 3.200 TEuro zurückzuführen.

| Passiva | 2015 | | 2014 | | Abweichung | |
|---|---------------|--------------|---------------|--------------|---------------|--------------|
| | in T€ | in % | in T€ | in % | in T€ | in % |
| Gezeichnetes Kapital | 8.732 | 14,0 | 8.732 | 14,7 | 0 | 0,0 |
| Kapitalrücklage | 21.067 | 33,9 | 21.067 | 35,5 | 0 | 0,0 |
| Gewinnrücklagen | 4.115 | 6,6 | 4.115 | 6,9 | 0 | 0,0 |
| Bilanzgewinn | 4.116 | 6,6 | 1.801 | 3,0 | 2.315 | 128,5 |
| Eigenkapital | 38.030 | 61,1 | 35.715 | 60,1 | 2.315 | 6,5 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 11.250 | 18,1 | 15.250 | 25,7 | -4.000 | -26,2 |
| Langfristiges Fremdkapital | 11.250 | 18,1 | 15.250 | 25,7 | -4.000 | -26,2 |
| Steuerrückstellungen | 272 | 0,4 | 342 | 0,6 | -70 | -20,5 |
| Sonstige Rückstellungen | 1.469 | 2,4 | 1.135 | 1,9 | 334 | 29,4 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 9.028 | 14,5 | 5.276 | 8,9 | 3.752 | 71,1 |
| Lieferantenverbindlichkeiten | 318 | 0,5 | 447 | 0,8 | -129 | -28,9 |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 1.700 | 2,8 | 993 | 1,7 | 707 | 71,2 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 121 | 0,2 | 156 | 0,3 | -35 | -22,4 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | 12.908 | 20,8 | 8.349 | 14,2 | 4.559 | 54,6 |
| Gesamtpassiva | 62.188 | 100,0 | 59.314 | 100,0 | 2.874 | 4,8 |

Auf der Passivseite wuchs das Eigenkapital aufgrund des Jahresüberschusses von 2.315 TEuro auf 38.030 TEuro (Vorjahr 35.715 TEuro). Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 61,1 Prozent nach 60,1 Prozent zum Jahresende 2014.

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2015 von 4.116 TEuro auf neue Rechnung vorzutragen.

Zum 31. Dezember 2015 bestehen ausschüttungsgesperrte Beträge in Höhe von insgesamt 1.951 TEuro, von denen 1.805 TEuro auf aktive latente Steuern und 146 TEuro auf die Aktivierung von Entwicklungskosten entfallen.

Das langfristige Fremdkapital ist um 4.000 TEuro auf 11.250 TEuro per 31. Dezember 2015 gesunken, bedingt durch entsprechende Tilgungsleistungen aus dem Konsortialvertrag. Das kurzfristige Fremdkapital ist hingegen um 4.559 TEuro auf 12.908 TEuro gestiegen. Dies beruht vor allem auf einer weiteren Ziehung kurzfristiger Linien bei Kreditinstituten über 3.752 TEuro auf nunmehr 9.028 TEuro. Daneben haben sich die Sonstigen Rückstellungen um 29,4 Prozent auf 1.469 TEuro und die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 707 TEuro auf 1.700 TEuro erhöht. In den sonstigen Rückstellungen sind insbesondere zum Bilanzstichtag ausstehende Rechnungen und Mitarbeiter-Prämien erfasst, aber keine Rückstellungen für Altersvorsorge, da die Masterflex SE ihren Mitarbeitern ausschließlich beitragsorientierte betriebliche Altersvorsorge anbietet.

Die Struktur der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten besteht ganz überwiegend aus dem vereinbarten Konsortialvertrag über 20.250 TEuro sowie abgegrenzten Zinsen aus dem Konsortialvertrag über 28 TEuro.

Die bereitgestellten Fremdmittel sind im Wesentlichen besichert.

Liquiditätslage der Masterflex SE

Die liquiden Mittel stiegen im Berichtsjahr um mehr als die Hälfte auf 1.389 TEuro gegenüber einem Bestand von 917 TEuro zum Jahresstichtag 2014. Es sind derzeit keine liquiden Mittel verpfändet.

| in T€ | 2015 | 2014 |
|--|---------------|---------------|
| Jahresüberschuss | 2.315 | 1.801 |
| Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens | 408 | 358 |
| Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte | 96 | 149 |
| Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen | -1 | -14 |
| Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge | -37 | -578 |
| Cashflow nach DVFA/SG | 2.782 | 1.716 |
| Zunahme/Abnahme der mittel- und kurzfristigen Rückstellungen | 264 | 119 |
| Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva | -3.484 | -2.807 |
| Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva | 483 | -510 |
| Zinsaufwendungen/Zinserträge | 256 | 483 |
| Sonstige Beteiligungserträge | -493 | -635 |
| Ertragsteueraufwand/-ertrag | 957 | 3.191 |
| Ertragsteuerzahlungen | -305 | -129 |
| | -2.322 | -288 |
| Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit | 460 | 1.428 |
| Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände | -64 | -63 |
| Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen | -1.102 | -554 |
| Gewinn/Verlust aus dem Abgang von verbundenen Unternehmen | -633 | 0 |
| Einzahlungen aus dem Abgang Finanzanlagen Verbund | 788 | 0 |
| Einzahlungen aus Rückführungen Finanzanlagen | 2.545 | 3.242 |
| Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen | -1.028 | -2.317 |
| Erhaltene Zinsen | 90 | 12 |
| Erhaltene Dividenden | 680 | 824 |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit | 1.276 | 1.144 |
| Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten | 3.500 | 2.500 |
| Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten | -3.750 | -4.750 |
| Gezahlte Zinsen | -1.014 | -1.047 |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | -1.264 | -3.297 |
| Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands | 472 | -725 |
| Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahrs | 917 | 1.642 |
| | 917 | 1.642 |
| Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahrs | 1.389 | 917 |
| Zusammensetzung des Finanzmittelbestands am Ende des Geschäftsjahrs | | |
| Zahlungsmittel | 1.389 | 917 |

Positiv auf die liquiden Mittel wirkte sich im Wesentlichen aus:

- die Ziehung einer Betriebsmittellinie über 3.500 TEuro
- Rückzahlungen von Tochtergesellschaften über 2.545 TEuro
- der Verkauf der Mehrheitsanteile an der Masterflex RUS über 788 TEuro
- Erhaltene Dividenden von 680 TEuro
- das Betriebsergebnis von 563 TEuro.

Negativ auf die liquiden Mittel wirkte sich im Wesentlichen aus:

- Tilgungen des Konsortialkredits über 3.750 TEuro
- Investitionen über 1.166 TEuro
- Zinszahlungen von 1.014 TEuro
- Aufbau von Vorräten über 791 TEuro
- Steuern von 305 TEuro.



MATZEN & TIMM

Ventilationsschlauch

Der in der Ventilation eines Flugzeuges eingesetzte Verbindungsschlauch von Matzen & Timm hat zur Verringerung von Wärmeverlusten eine effiziente Isolierung. Das Produkt wird spezifisch an die jeweilige Einbau-Situation angepasst.



© MASTERFLEX

VII NICHT-FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

1. Mitarbeiter und gesellschaftliches Engagement

Motivierte, zufriedene Mitarbeiter sind ein sehr wichtiger Faktor für die erfolgreiche Umsetzung unserer Unternehmensstrategie. Die Internationalisierung und die Entwicklung von innovativen Produkten konnten wir dank unserer engagierten Mitarbeiter vorantreiben. Mit einer kontinuierlich ausgebauten Personalgewinnung und -entwicklung wollen wir uns dieses Engagement erhalten und uns zudem die Talente auf dem Arbeitsmarkt für die Herausforderungen der nächsten Jahre und Jahrzehnte sichern. Dazu haben wir im vergangenen Jahr unser Personal-Marketing verstärkt. Gezielt sprechen wir nun über elektronische Medien, Recruiting-Veranstaltungen und Praktika passende Fach- und Nachwuchskräfte an, um die fachliche Qualifizierung unserer Belegschaft auch über externe Kräfte zu erhöhen. Zudem wird die Anwerbung von Frauen sowie von Mitarbeitern, die nicht in Deutschland geboren wurden, in allen Unternehmensbereichen angestrebt.

Unsere Fluktuationsrate ist weiterhin gering. Dies deutet auf eine große Zufriedenheit unserer Mitarbeiter hin. Die Gründe hierfür sehen wir neben einer fairen und leistungsorientierten Vergütung auch in einer Unternehmenskultur in unserer Gruppe, die sich durch Offenheit, Toleranz und gegenseitigen Respekt auszeichnet. Mit einer weiter verfestigten Unternehmenskultur sowie der ausgebauten Personalgewinnung und -entwicklung wollen wir dies erhalten und uns zudem die Talente auf dem Arbeitsmarkt für die Herausforderungen der nächsten Jahre sichern.

In unserer Personalentwicklung steht die zielgerichtete Mitarbeiterentwicklung im Vordergrund. So dienen jährlich stattfindende Mitarbeitergespräche einerseits der Leistungsbeurteilung sowie der Festlegung der persönlichen Ziele des kommenden Jahres, die ein Bestandteil für die variable Vergütung sind. Andererseits werden hier individuelle Entwicklungsziele festgestellt und dazu passende Maßnahmen entwickelt. Dies können externe Weiterbildungsmaßnahmen sein, aber auch ein internes Mentoring. Wir fördern unsere Mitarbeiter finanziell wie auch durch fallweise Freistellung, wenn diese sich berufsbegleitend weiterbilden möchten. So konnten wir Führungspositionen aus den eigenen Reihen besetzen. Im Rahmen dieser Personalentwicklung fördern wir die gezielte Besetzung von Leitungspositionen durch Frauen, und dies nicht nur in allen kaufmännischen und administrativen Bereichen, sondern auch im Bereich Technik. Nicht zuletzt im Zuge der fortschreitenden Internationalisierung werden potenzielle Führungskräfte mit internationalem Hintergrund gefördert.

Seit dem Jahr 1997 bilden wir im kaufmännischen und gewerblichen Bereich aus. Um den mitunter schon spürbaren Fachkräftemangel mittel- und langfristig zu begegnen, haben wir seit dem Jahr 2014 die Zahl unserer Ausbildungsplätze deutlich gesteigert; dazu mussten wir auch die Zahl unserer Mitarbeiter mit Ausbilderqualifikation erhöhen.

Zum Jahresende 2015 beschäftigen wir 20 Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen ihrer Ausbildung an unseren deutschen Standorten. Fünf junge Mitarbeiter hatten ihre Ausbildung erfolgreich im Jahr 2015 abgeschlossen und wurden von der Masterflex SE übernommen. Für das kommende Ausbildungsjahr 2016/2017 planen wir die Einstellung von zehn weiteren Auszubildenden. Um eine größere Palette von Ausbildungsberufen anbieten zu können, verfügen heute 13 Mitarbeiter über die notwendige Qualifizierung als Ausbilder gemäß der Prüfungsordnungen der Kammern.

Der ständige Kontakt zu Bildungseinrichtungen und Berufsschulen macht uns als attraktiven Arbeitgeber bekannt. Auch im vergangenen Jahr konnten wir Schülern und Studenten Praktikumsplätze anbieten. Zudem ermöglichen wir unseren Nachwuchskräften die zeitlich befristete Wahrnehmung ihrer Aufgaben an unseren verschiedenen internationalen Standorten bzw. die Wahrnehmung neuer Aufgaben am gewohnten Standort (job rotation).

Durch flexible Arbeitszeitgestaltung und Teilzeitbeschäftigung ermöglichen wir den bei uns beschäftigten Müttern und Vätern, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren. Somit erhalten wir uns die Kompetenzen und Erfahrungen dieser Mitarbeiter/innen.

Im Bereich der betrieblichen Altersversorgung bietet die Gesellschaft jedem Mitarbeiter den Abschluss einer Direktversicherung bzw. die sonst üblichen Vertragsgestaltungen im Rahmen der privaten Alterssicherung an.

Zur besonderen Motivation werden leitende Mitarbeiter und Vertriebsmitarbeiter, die den Unternehmenserfolg in überdurchschnittlichem Maße beeinflussen, in Form von Tantiemen am Gewinn beteiligt.

Gerne arbeiten wir an ausgesuchten Standorten mit externen Organisationen zusammen, die sich die Inklusion von Menschen mit Handicaps im Arbeitsmarkt als Ziel gesetzt haben. Die größte Bedeutung entfällt hier auf die Kooperation von Matzen & Timm mit den Elbe-Werkstätten in Hamburg. Acht Elbe-Mitarbeiter werden derzeit bei Matzen & Timm in Norderstedt eingesetzt und üben dort leicht qualifizierte Tätigkeiten aus. Das Modell läuft seit fünf Jahren zu beiderseitiger absoluter Zufriedenheit.

Betriebliche Gesundheitsprävention

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements arbeiten wir am Standort Gelsenkirchen mit dem Unternehmen „medicos Auf Schalke“ zusammen. Im Rahmen des Präventionsprogramms „**B**eschäftigungsfähigkeit **t**eilhabeorientiert **s**ichern“ (Betsi) ermöglichen wir seit dem Jahr 2014 unseren Mitarbeitern die Teilnahme an diesem Programm der Deutschen Rentenversicherung. An der mehrmonatigen Präventionsmaßnahme hat im vergangenen Jahr rund ein Viertel unserer Belegschaft vom Standort Gelsenkirchen teilgenommen.

2. Umweltschutz

Wir sind uns unserer ökologischen Verantwortung bewusst. Diese ist für uns ebenso maßgeblich wie die hohen Qualitätsansprüche an unsere Produkte und Prozesse. Die Einhaltung und regelmäßige Überwachung der gesetzlichen Umweltschutzauflagen sowie Beratungen zu den Umsetzungsmöglichkeiten werden durch interne Projektverantwortliche und durch externe Beauftragte permanent sichergestellt.

Bei der Produktion unserer Schläuche werden hauptsächlich Polymere verarbeitet, die keine toxischen Bestandteile beinhalten. Bei der Produktion unserer profilextrudierten PUR-Schläuche entsteht kaum Abfall. Ausschuss, der beim Anlauf und beim Beenden der Produktion anfällt, wird weitestgehend recycelt: Drähte und Polyurethan werden voneinander getrennt und weiterverkauft.

Die Masterflex SE verfolgt als Ökoprot-Betrieb weiterhin das Ziel, durch ökologisch sinnvolle Maßnahmen nachhaltig Ressourcen einzusparen und einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Umwelt zu leisten.



© MASTERFLEX

Novoplast Schlauchtechnik | Medizintechnik

Alles Gute!

In der Medizin nicht wegzudenken: Schläuche, mit denen Kranke sicher versorgt werden. Die medizinischen Schläuche von Novoplast Schlauchtechnik werden nach strengsten Sicherheitsregeln in Reinräumen bis zur Klasse 6 gefertigt.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

VON MASTERFLEX KONZERN UND VON MASTERFLEX SE

| | | |
|-----|--|----|
| C | NACHTRAGSBERICHT | 48 |
| D | CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT | 48 |
| | <small>(zugleich Bericht gemäß Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex)</small> | |
| I | Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 a HGB | 48 |
| | 1. Entsprechenserklärung zur Corporate Governance gemäß § 161 Aktiengesetz | 48 |
| | 2. Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken | 48 |
| | 3. Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat | 48 |
| | 4. Verhaltenskodex | 49 |
| II | Vergütungsbericht | 49 |
| | 1. Vorstandsbezüge | 49 |
| | 2. Aufsichtsratsbezüge | 51 |
| III | Sonstige Angaben nach § 289 Absatz 4 und § 315 Absatz 4 HGB | 52 |

C Nachtragsbericht

Im Februar 2016 erfolgte die Inbetriebnahme einer 850 qm großen Lagerhalle für Fertigprodukte am Standort Gelsenkirchen. Zugleich gab die Masterflex Group bekannt, dass sie ihre Produktions-, Forschungs- und Lagerkapazitäten am Standort Gelsenkirchen im Jahr 2016 durch einen zweigeschossigen Erweiterungsbau mit einer Bruttogeschossfläche von rund 7.700 qm deutlich vergrößern wird. Die Kosten für diese Investition in Gebäude und Maschinen belaufen sich planungsgemäß auf rund 7 Mio. Euro.

Zur Finanzierung dieser Investition wurde etwa zeitgleich der Konsortialkreditvertrag angepasst: Die kurzfristige Kontokorrentlinie wurde um 4,0 Mio. Euro erhöht und die Akquisitionslinie um den gleichen Betrag reduziert. Die Konsortialkreditfinanzierung beläuft sich insgesamt nun auf 20,3 Mio. Euro neben zwei freien Linien von insgesamt 18 Mio. Euro. Es ist beabsichtigt, im Laufe des Jahres 2016 den Konsortialkredit bei einer der Geschäftsentwicklung angepassten Struktur unter Berücksichtigung der Standort-Investition zu prolongieren.

D Corporate Governance-Bericht

(zugleich Bericht gemäß Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex)

I ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289 a HGB

1. Entsprechenserklärung zur Corporate Governance gemäß § 161 AktG

Für die Masterflex SE hat Corporate Governance einen hohen Stellenwert. Die Unternehmensgrundsätze beruhen auf einer verantwortungsbewussten und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichteten Führung und Kontrolle des Unternehmens. Wesentliche Aspekte dieser Corporate Governance sind eine effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung von Aktionärsinteressen sowie die Offenheit und Transparenz in der Unternehmenskommunikation.

Gemäß § 161 AktG sind Vorstand und Aufsichtsrat verpflichtet, jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird, oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht. Diese Entsprechenserklärung ist den Aktionären dauerhaft zugänglich zu machen. Die aktuelle Entsprechenserklärung wurde im Dezember 2015 von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedet und steht seither im Internet unter www.MasterflexGroup.com unter *Investor Relations/Corporate Governance* zur Einsichtnahme zur Verfügung.

2. Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Die Strukturen der Unternehmensleitung und Überwachung der Masterflex SE sind in der Satzung sowie in den Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat geregelt. Die Satzung der Gesellschaft ist unter www.MasterflexGroup.com unter *Investor Relations/ Hauptversammlung* ebenfalls im Internet einzusehen.

3. Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Masterflex SE ist eine Europäische Aktiengesellschaft, für die gemäß der SE-Verordnung das deutsche Recht der Aktiengesellschaft ergänzend angewandt wird. Das Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungsprinzip aus Vorstand und Aufsichtsrat, die beide eigene Kompetenzen haben.

Die Details der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sind auf der Internetseite der Gesellschaft (www.MasterflexGroup.com unter *Investor Relations/Corporate Governance/Corporate Governance-Bericht*) dargelegt.

4. Verhaltenskodex

Zum Anfang des Jahres 2015 wurde das Unternehmensleitbild durch einen alle Bereiche und Standorte umfassenden, konzernweit gültigen Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter und Führungskräfte ergänzt. Mit diesen Verhaltensgrundsätzen verdeutlichen wir den Anspruch, den wir an das Verhalten unserer Mitarbeiter und Vorstände sowie unserer Geschäftspartner stellen, und machen gleichzeitig die wesentlichen Prinzipien unseres Geschäftsverhaltens gegenüber Kunden, Partnern und Aktionären bekannt. Wir verstehen diese Verhaltensgrundsätze als Maßstab für die Zusammenarbeit und das Miteinander mit Kunden, Lieferanten, Wettbewerbern, Aktionären und Behörden.

Mit der Umsetzung dieses Kodexes im geschäftlichen Alltag bekennen wir uns zugleich zum Engagement gegen jede Form von unlauterem Wettbewerb, Korruption und Irreführung.

Die weitere Einrichtung von und Schulung der Compliance-Beauftragten an allen Standorten des Konzerns befindet sich in der fortlaufenden Umsetzung. Anschließend wird der Chief Compliance Officer zusammen mit seinem Team damit betraut sein, weltweit die Einhaltung der Verhaltensregeln innerhalb der Masterflex Group zu überwachen, regelmäßig zu prüfen und, falls erforderlich, weiterzuentwickeln und Mitarbeiterschulungen durchzuführen. Die Fortentwicklung und konzernweite Etablierung eines effektiven Compliance-Management-Systems sehen wir als wesentlichen Beitrag nicht nur zur Risikovermeidung im Konzern, sondern auch als Ausdruck des Selbstverständnisses der Masterflex SE und ihres Bekenntnisses zu fairem, ethisch verantwortlichem Handeln im Wettbewerb an.

II VERGÜTUNGSBERICHT

Die Masterflex SE entspricht den Empfehlungen des Corporate Governance-Kodex und veröffentlicht die individualisierte Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat. Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands enthält fixe und variable Bestandteile, die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ausschließlich eine fixe Vergütung.

1. Vorstandsbezüge

Die transparente und verständliche Darstellung der Vorstandsvergütung ist für die Gesellschaft seit Jahren ein wesentliches Element guter Corporate Governance. Für die Festlegung der individuellen Vorstandsvergütung ist das Plenum des Aufsichtsrats gemäß gesetzlichen Vorgaben sowie einer – schon lange vor Inkrafttreten des Gesetzes verankerten – Regelung in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats zuständig.

Grundsätzlich setzt sich die Vergütung für die Vorstandsmitglieder aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus dem Fixum und Nebenleistungen. Die erfolgsbezogenen, variablen Komponenten setzen sich aus einem sofort wirksamen und einem mit langfristiger Anreizwirkung ausgestalteten Teil zusammen. Die kurzfristige Tantieme, die etwa zwei Drittel der gesamten variablen Vergütung ausmacht, wird nach Feststellung der umgesetzten Erfolgsparameter und deren Erfüllungsgrade durch den Aufsichtsrat ausgezahlt. Der zweite, längerfristig angelegte Teil der Tantieme, der rund ein Drittel der gesamten variablen Vergütung umfasst, verbleibt für weitere zwei Jahre bei der Gesellschaft und wird nur dann ausgezahlt, wenn die Erfolgsparameter über den gesamten Drei-Jahres-Horizont nachhaltig gewährleistet wurden. Werden diese Parameter über diesen Zeitraum hingegen nicht erfüllt, verfällt dieser Anteil entsprechend ganz oder teilweise. Entgegen üblicher Praxis in vergleichbaren Unternehmen erhalten die Mitglieder des Vorstandes bisher keine Pensionszusagen. Eine Überprüfung der Gesamthöhe sowie der Parameter findet regelmäßig alle zwei Jahre statt.

Das geltende Vergütungssystem wurde durch den Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 15. April 2010 verabschiedet und durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2011 entsprechend § 120 Absatz 4 AktG von dieser gebilligt. Kriterien für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung sind die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die in der Gesellschaft gilt.

Die erfolgsbezogenen Komponenten – die Tantieme – enthalten Bestandteile mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage. Sie setzen damit langfristige Verhaltensanreize und richten die Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung aus. Weitergehende, aktienbasierte Anreizsysteme, wie etwa ein Aktienoptionsprogramm, bestehen bei der Gesellschaft nicht.

Die Gesamtbezüge des Vorstands im Jahr 2015 sowie ihre Aufteilung in fixe und variable Bezüge sind den nachfolgenden, vom Corporate-Governance-Kodex empfohlenen Tabellen zu entnehmen.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS (ZUWENDUNGSBETRACHTUNG)

| in T€ | Dr. Andreas Bastin Vorstandsvorsitzender seit 1. April 2008 | | | | Mark Becks Finanzvorstand seit 1. Juni 2009 | | | |
|-----------------------------------|---|---------------------------|-----------------|-----------------|---|---------------------------|-----------------|-----------------|
| | 2014 Ausgangs- wert | 2015 Ausgangs- wert | 2015 Minimum | 2015 Maximum | 2014 Ausgangs- wert | 2015 Ausgangs- wert | 2015 Minimum | 2015 Maximum |
| Festvergütung | 337 | 337 | 337 | 337 | 233 | 233 | 233 | 233 |
| Nebenleistungen | 30 | 33 | 33 | 33 | 32 | 39 | 39 | 39 |
| Summe | 367 | 370 | 370 | 370 | 265 | 272 | 272 | 272 |
| Einjährige variable Vergütung | | | | | | | | |
| Tantieme | 95 | 112 | 0 | 158 | 51 | 61 | 0 | 86 |
| Mehrjährige variable Vergütung | | | | | | | | |
| Tantieme 2015 - 2017 | | 58 | 0 | 82 | | 31 | 0 | 44 |
| Tantieme 2014 - 2016 | 49 | | 0 | 82 | 27 | | 0 | 44 |
| Gesamtvergütung | 511 | 540 | 370 | 692 | 343 | 364 | 272 | 446 |

VERGÜTUNG DES VORSTANDS (ZUFLUSSBETRACHTUNG)

| in T€ | Dr. Andreas Bastin Vorstandsvorsitzender seit 1. April 2008 | | | | Mark Becks Finanzvorstand seit 1. Juni 2009 | | | |
|-----------------------------------|---|---------------------------|-----------------|-----------------|---|---------------------------|-----------------|-----------------|
| | 2014 Ausgangs- wert | 2015 Ausgangs- wert | 2015 Minimum | 2015 Maximum | 2014 Ausgangs- wert | 2015 Ausgangs- wert | 2015 Minimum | 2015 Maximum |
| Festvergütung | 337 | 337 | 337 | 337 | 233 | 233 | 233 | 233 |
| Nebenleistungen | 30 | 33 | 33 | 33 | 32 | 39 | 39 | 39 |
| Summe | 367 | 370 | 370 | 370 | 265 | 272 | 272 | 272 |
| Einjährige variable Vergütung | | | | | | | | |
| Tantieme | 126 | 138 | 0 | 158 | 69 | 75 | 0 | 86 |
| Mehrjährige variable Vergütung | | | | | | | | |
| Tantieme 2012 - 2014 | | 41 | 0 | 82 | | 22 | 0 | 44 |
| Tantieme 2011 - 2013 | 76 | | 0 | 82 | 41 | | 0 | 44 |
| Gesamtvergütung | 569 | 549 | 370 | 692 | 375 | 369 | 272 | 446 |

Im Geschäftsjahr 2015 wurden fixe und erfolgsabhängige Vergütungen an den Vorstand gewährt. Die variablen Vergütungsbestandteile beschloss der Aufsichtsrat auf Basis der zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres vereinbarten Tantiemeregulungen mit den Mitgliedern des Vorstands. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden nicht alle Ziele gemäß Vertragsvereinbarung erreicht.

Die Vorstandsmitglieder erhalten ferner Nebenleistungen in Form von Sachbezügen; diese bestehen im Wesentlichen aus Versicherungsprämien für eine Berufsunfähigkeitsversicherung, aus einer Todesfallabsicherung sowie der privaten Dienstwagennutzung.

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, eine Ausgleichszahlung vor. Sie ist auf weniger als die maximal zulässigen zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen begrenzt (Abfindungs-Cap) und vergütet nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags. Für den Fall eines Kontrollwechsels und einer daraufhin vorzeitig beendeten Vorstandstätigkeit (sog. Change of Control-Regelung) bestehen Zusagen für Leistungen in entsprechender Weise und Höhe.

2. Aufsichtsratsbezüge

Bislang sah die Satzung der Gesellschaft in § 15 Absatz 1 sowohl eine feste als auch eine variable Vergütung des Aufsichtsrats vor. Nach der bisherigen Satzungsregelung erfolgte bei der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats zudem keine Unterscheidung danach, ob es sich bei dem betreffenden Mitglied des Aufsichtsrats um den Aufsichtsratsvorsitzenden, seinen Stellvertreter oder ein einfaches Mitglied des Aufsichtsrats handelte.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 16. Juni 2015 wurde die Satzung, § 15 Absatz 1, dahingehend neu gefasst, dass der Aufsichtsrat ab dem Geschäftsjahr 2015 ausschließlich eine feste Vergütung erhält, die der Höhe nach entsprechend angepasst wurde und mit dieser Ausgestaltung einer neueren Empfehlung des Corporate Governance Kodex folgt.

Somit erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats neben dem Ersatz seiner Auslagen eine jährliche feste Vergütung, fällig jeweils zum Ende eines Geschäftsjahres. Die feste Vergütung des Vorsitzenden beträgt 30.000 Euro pro Jahr, die des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden 25.000 Euro pro Jahr und die eines einfachen Mitglieds des Aufsichtsrats 20.000 Euro pro Jahr, zahlbar erstmalig für das Geschäftsjahr 2015. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten die Vergütung entsprechend der Dauer ihrer Zugehörigkeit. Daneben werden Sitzungsgelder in Höhe von 500 Euro pro Sitzung an die Aufsichtsräte vergütet.

Denn die Zahlung einer ausschließlich festen Vergütung entspricht einer mittlerweile vorherrschenden Praxis, mit der die Gesellschaften insbesondere durch variable Vergütungen zuweilen auftretenden Fehlanreize für Aufsichtsratsmitglieder begegnen wollen, die die Kontrolltätigkeit des Aufsichtsrats beeinträchtigen könnten.

| in T€ | Fixum | Erfolgsabhängige Vergütung | Sitzungsgeld gesamt | Auszahlungsrelevante Gesamtvergütung 2015 |
|--|--------------------|----------------------------|---------------------|---|
| Aufsichtsratsvorsitzender Diplom-Ingenieur Friedrich W. Bischoping (Vorjahr) | 30 (14) | 0 (0) | 2 (2) | 32 (16) |
| Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender Diplom-Kaufmann Georg van Hall (Vorjahr) | 25 (14) | 0 (0) | 2 (2) | 27 (16) |
| Aufsichtsratsmitglied Diplom-Kaufmann Axel Klomp (Vorjahr) | 20 (14) | 0 (0) | 2 (2) | 22 (16) |
| Gesamtbezüge (Vorjahr) | 75 (42) | 0 (0) | 6 (6) | 81 (48) |

III SONSTIGE ANGABEN NACH §§ 289 ABSATZ 4 UND 315 ABSATZ 4 HGB

Das Grundkapital der Masterflex SE beträgt 8.865.874 Euro und ist eingeteilt in 8.865.874 auf den Inhaber lautende Stammaktien in Form von nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils 1,00 Euro je Aktie. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zehn Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft in zwei Fällen bekannt:

- Bei der SVB GmbH & Co. KG/Familien Schmidt handelt es sich um einen langfristigen und anlageorientierten Investor aus Deutschland, der nach letzter Kenntnis der Gesellschaft 19,3 Prozent der Anteile an der Masterflex SE hält. Die Mitteilung gemäß § 27a WpHG vom 22. Dezember 2010 findet sich auf der Internet-Seite der Gesellschaft unter www.MasterflexGroup.com/investor-relations/nachrichten/stimmrechts-mitteilungen.
- Bei der Stichting Administratiekantoor Monolith handelt es sich um einen langfristig und ertragsorientierten Investor aus den Niederlanden, der nach letztem Wissen der Gesellschaft 11,3 Prozent der Anteile an der Masterflex SE hält. Deren Mitteilung gemäß § 27a WpHG vom 12. November 2014 findet sich auf der Internet-Seite der Gesellschaft unter www.MasterflexGroup.com/investor-relations/nachrichten/stimmrechts-mitteilungen.

Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Nach § 76 AktG sowie nach § 7 der Satzung der Masterflex SE besteht der Vorstand aus mindestens einer Person. Gemäß § 84 AktG und § 7 der Satzung ernennt der Aufsichtsrat den Vorstand und bestimmt die Zahl der Mitglieder. Dem Vorstand steht im Fall eines Kontrollwechsels unter bestimmten Voraussetzungen ein Sonderkündigungsrecht, verbunden mit einer der Höhe nach begrenzten Abfindungszahlung, zu.

Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Beschluss der Hauptversammlung bedarf gemäß § 179 AktG einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst. Die Satzung kann eine andere Kapitalmehrheit, für eine Änderung des Gegenstands des Unternehmens jedoch nur eine größere Kapitalmehrheit, bestimmen. Gemäß § 18 der Satzung werden Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit gefasst. Falls das Gesetz außerdem zur Beschlussfassung eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vorschreibt, genügt – soweit gesetzlich zulässig – die einfache Mehrheit des vertretenen Kapitals. Dies gilt auch für Änderungen der Satzung. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 14 Absatz 5 der Satzung befugt, Änderungen der Satzung vorzunehmen, die nur ihre Fassung betreffen.

Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung vom 28. Juni 2011 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats ab dem 29. Juni 2011 bis zum 28. Juni 2016 eigene Aktien im Umfang von bis zu zehn Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Wert niedriger ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit den anderen eigenen Aktien insgesamt zu keinem Zeitpunkt zehn Prozent des Grundkapitals übersteigen und nicht für Handelszwecke eingesetzt werden. Der Erwerb eigener Aktien erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots.

Der Vorstand wurde zudem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre an Dritte gegen Sachleistung zu veräußern oder/ und die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre gegen Barzahlung in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre zu veräußern. Des Weiteren wird der Vorstand ermächtigt, eigene Stammaktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats an die Inhaber von Options- oder Wandelanleihen der Gesellschaft oder einer Konzerngesellschaft im Sinne des § 18 Aktiengesetz gemäß den Options- oder Anleihebedingungen zu liefern. Ferner wird der Vorstand ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Er ist im Rahmen der Einziehung ferner ermächtigt, die Einziehung von Stückaktien entweder im Rahmen einer Kapitalherabsetzung oder aber ohne Kapitalherabsetzung vorzunehmen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben von diesen Ermächtigungen im Jahr 2015 keinen Gebrauch gemacht.

Genehmigtes Kapital I

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 27. Juni 2016 durch Ausgabe von bis zu 4.432.937 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 4.432.937 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Der Vorstand kann das Bezugsrecht in folgenden Fällen ausschließen:

- für Spitzenbeträge;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere zur Gewährung von Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen;
- bei Bareinlagen bis zu einem Betrag von zehn Prozent der Ermächtigung und des Grundkapitals unter der Voraussetzung, dass der Ausgabebetrag der Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet, wobei auf die zehn Prozent-Grenze solche Aktien anzurechnen sind, die unter Ausübung der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien erworben wurden und unter Ausschluss des Bezugsrechtes wieder ausgegeben oder zur Bedienung Options- oder Wandlungsrechten eingesetzt worden sind;
- um Inhabern der von der Gesellschaft zuvor etwa ausgegebenen Options- bzw. Wandelanleihen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options bzw. Wandlungsrechtes oder nach Erfüllung einer Options- bzw. Wandlungspflicht als Aktionär zustehen würde.

Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung des § 4 der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das Genehmigte Kapital bis zum 27. Juni 2016 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt worden sein sollte, nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben von diesen Ermächtigungen bislang keinen Gebrauch gemacht.

Bedingte Kapitalerhöhung

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 4.432.937 Euro durch Ausgabe von 4.432.937 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Sicherung der Gewährung von Optionsrechten und der Vereinbarung von Optionspflichten nach Maßgabe der Optionsanleihebedingungen an die Inhaber bzw. Gläubiger von Optionscheinen aus Optionsanleihen bzw. der Sicherung der Erfüllung von Wandlungsrechten und der Erfüllung von Wandlungspflichten nach Maßgabe der Wandelanleihebedingungen an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelanleihen, die jeweils aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 24. Juni 2014 von der Gesellschaft oder von unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheits-Beteiligungsgesellschaften der Gesellschaft in der Zeit bis zum 23. Juni 2019 begeben werden. Die Aktionäre haben auf von der Gesellschaft begebene Schuldverschreibungen grundsätzlich ein gesetzliches Bezugsrecht. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen für den Einzelfall auszuschließen. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben von diesen Ermächtigungen im Jahr 2015 keinen Gebrauch gemacht.



NOVOPLAST
SCHLAUCHTECHNIK

**Tropfkammer-Einlauf-
Kombination**

Die Tropfkammer von Fleima-Plastic besteht aus einem im Spritzguss-Verfahren produzierten, gelochten Oberteil und dem Unterteil-Korpus aus PVC oder TPE sowie einem flexiblen Einlauf-Schlauch unserer Marke Novoplast Schlauchtechnik. Diese komplette Variante wird unter Reinraumbedingungen montiert.

© MASTERFLEX



MASTERFLEX

Fleima-Plastic | Medizintechnik

Gute Besserung!

Zur einwandfreien Patientenversorgung gehören neben Schläuchen auch Klemmen, Adapter, Konnektoren und Schutzkappen, um den Zu- oder Abfluss regelgerecht zu sichern. Fleima-Plastic liefert diese Spritzgussteile in einwandfreier Qualität.

 FLEIMA-PLASTIC

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

VON MASTERFLEX KONZERN UND VON MASTERFLEX SE

| | | |
|------------|--|-----------|
| E | CHANCEN- UND RISIKOBERICHT | 58 |
| I | Chancen- und Risikomanagementsystem für eine wertorientierte Unternehmensführung | 58 |
| II | Chancen | 58 |
| | 1. Chancen durch eine positive Marktentwicklung | 58 |
| | 2. Chancen durch Effizienzsteigerung | 58 |
| | 3. Chancen durch Internationalisierung | 58 |
| | 4. Chancen durch Forschung und Entwicklung | 59 |
| | 5. Chancen durch Personalmanagement | 59 |
| III | Effiziente Organisation des Compliance- und des Risikomanagement-Systems | 59 |
| | 1. Compliance | 59 |
| | 2. Das Risikomanagement-System | 60 |
| IV | Einzelne Risiken | 62 |
| | 1. Ökonomische, politische und gesellschaftliche Risiken | 62 |
| | 2. Personelle Risiken | 62 |
| | 3. IT-Risiken | 62 |
| | 4. Akquisitionen und Desinvestitionen | 63 |
| | 5. Beschaffungsmarktrisiken | 63 |
| | 6. Produktionsrisiken | 63 |
| | 7. Rechtliche Risiken | 64 |
| | 8. Risiken durch Effizienzverschlechterung | 64 |
| | 9. Steuerliche Risiken | 64 |
| | 10. Finanzielle Risiken | 65 |
| | 11. Absatzmarktrisiken | 66 |
| | 12. Technologie- und Qualitätsrisiken | 66 |
| | 13. Regulatorische Risiken | 66 |
| V | Sonstige Einzelrisiken | 67 |
| VI | Zusammenfassung und Gesamtaussage zur aktuellen Risikosituation des Konzerns | 67 |

E Chancen- und Risikobericht

I CHANCEN- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM FÜR EINE WERTORIENTIERTE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Grundsätzlich ist unternehmerisches Handeln immer mit Chancen und Risiken verbunden. Unter einem Risiko ist eine mögliche künftige Entwicklung oder ein Ereignis zu verstehen, das zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen kann. Als Chance definieren wir dem gegenüber eine mögliche künftige Entwicklung oder ein Ereignis, das zu einer für uns positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen kann.

Bei allen Geschäften, die wir eingehen, müssen die Chancen die Risiken klar überwiegen. Bei bestehenden Risiken sind wir bestrebt, diese auf ein akzeptables, tragbares Niveau zu begrenzen. Dazu nutzen wir unter anderem Versicherungen und vertragliche Gestaltungen.

Die Masterflex Group agiert in einem dynamischen Marktumfeld, welches durch viele, in der Regel kleinere Wettbewerber, weit gefächerte Zielbranchen, große Kundenvielfalt, technische Lösungskompetenz, enge Verzahnung mit Kunden und Lieferanten sowie hohe Material- und Verarbeitungs kompetenz geprägt ist.

Im Rahmen unseres Chancenmanagements werten wir Marktdaten aus, analysieren unsere Wettbewerber und hinterfragen die Ausrichtung unseres Produktportfolios, die Effizienz unserer Organisation und Ressourceneinsätze sowie die Änderungen der Kundenanforderungen. Hieraus werden Marktchancen abgeleitet, deren Übererfüllung zusätzliche Chancen darstellen. Sowohl im Planungsprozess als auch durch regelmäßige monatliche Rücksprachen mit dem Management werden die Chancen auf Erreichbarkeit, notwendige Investitionen und Risikopotenziale analysiert und verfolgt.

II CHANCEN

1. Chancen durch eine positive Marktentwicklung

In unseren Planungsannahmen gehen wir von weitgehend stabilen wirtschaftlichen Verhältnissen (siehe Ausblick im Lagebericht) aus. Sollte sich die Weltwirtschaft jedoch nachhaltiger und dynamischer entwickeln als von uns angenommen, wird dies positive Einflüsse auf unsere Umsätze und unser operatives Ergebnis (Ebit) in den nächsten Jahren haben.

2. Chancen durch Effizienzsteigerung

Wir arbeiten forciert an der Optimierung unserer Abläufe und Prozesse, um die Effizienz unserer weltweiten Organisation zu verbessern. Dazu hat es im vergangenen Jahr auch Personalwechsel gegeben. Bei der Optimierung setzen wir anerkannte Methoden zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Prozesse ein. Diese Methoden nutzen das Know-how und die Erfahrungen aller beteiligten Mitarbeiter aus den betroffenen Bereichen, um die Geschäftsabläufe im Sinne der Unternehmensziele ständig zu verbessern. Partiiell arbeiten wir hierfür auch mit externen Beratern zusammen. In regelmäßigen Workshops werden Maßnahmen zur Optimierung und Umsetzung erarbeitet, die darauf abzielen, unsere Effektivität zu verbessern, Ineffizienzen zu vermeiden und unsere Effizienz kontinuierlich zu steigern.

3. Chancen durch Internationalisierung

Der Schwerpunkt unseres Umsatzes liegt weiterhin in Deutschland und Europa. Diese Regionen weisen prognostisch Wachstumsraten von 1 bis 1,5 Prozent aus. Unsere Internationalisierungsstrategie unterstellt überwiegend höhere Wachstumsraten in den von uns adressierten Zielmärkten Asien sowie Nordamerika.

Sollte es uns gelingen, die Internationalisierungsschritte schneller umzusetzen, insbesondere den Markterfolg des Vertriebs zu beschleunigen und so schneller Umsatz zu generieren, dann wird das Wachstum in diesen Regionen über unserer Prognose liegen.

Ein weiterer Schwerpunkt wird darin liegen, alle in Deutschland vertriebenen Produkte weltweit verfügbar zu machen. Hier sehen wir weiterhin großes Wachstumspotenzial in allen Regionen der Welt.

4. Chancen durch Forschung und Entwicklung

Unsere strategische Planung basiert auf den zwei strategischen Eckpfeilern Innovation und Internationalisierung. Die Fortsetzung unseres Wachstumskurses hängt auch maßgeblich davon ab, fortlaufend innovative Lösungen auf den Markt zu bringen, um Mehrwert für unsere Kunden zu schaffen.

Wir arbeiten kontinuierlich an unserem Innovationsmanagement. Sollten wir in der Lage sein, deutlich mehr Innovationen als planerisch unterstellt in einer deutlich schnelleren Zeit auf den Markt zu bringen, so wird dies einen positiven Einfluss auf unsere Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage haben.

5. Chancen durch Personalmanagement

Basis unseres Erfolges sind die Mitarbeiter. Sie sind Quelle der Wertschöpfung, Ideengeber für Innovationen und Partner für unsere Kunden und Lieferanten und somit die Triebfeder für unser Wachstum und die Verbesserung der Profitabilität.

Im Jahr 2016 werden wir einen Schwerpunkt auf die Entwicklung unserer Mitarbeiter und damit die Effizienzsteigerung unserer weltweiten Organisation setzen. Sollte uns das schneller gelingen als unterstellt, hat dies insbesondere positive Auswirkungen auf den Umsatz, die Ebit-Marge und den Cashflow.

III EFFIZIENTE ORGANISATION DES COMPLIANCE- UND DES RISIKOMANAGEMENT-SYSTEMS

1. Compliance

Compliance ist für den Vorstand und den Aufsichtsrat der Masterflex Group von zentraler Bedeutung. Compliance beschreibt die Maßnahmen, die gewährleisten, dass Vorstand und Aufsichtsrat sowie das gesamte Management und alle Mitarbeiter der Masterflex Group sich rechtmäßig verhalten.

Als international ausgerichtete Unternehmensgruppe unterliegt die Masterflex Group einer Vielzahl von Gesetzen, Richtlinien, Vorschriften und Verordnungen. Dazu hat sie zum Anfang des Jahres 2015 das Unternehmensleitbild durch einen für alle Bereiche und Standorte umfassenden, konzernweit gültigen Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter und Führungskräfte ergänzt. Diese Verhaltensgrundsätze setzen Standards für ethisches und gesetzeskonformes Verhalten.

Gegenüber ihren Aktionären, Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Wettbewerbern und der Gesellschaft setzt sich die Masterflex Group für die Einhaltung der höchstmöglichen ethischen und rechtlichen Standards ein. Sie sind als essenzieller Bestandteil der Unternehmenskultur verankert und werden verstärkt in operative Prozesse integriert.

Compliance ist eine Grundvoraussetzung für nachhaltiges Wirtschaften. Diese Auffassung teilt die Unternehmensführung ausdrücklich. Im Berichtsjahr unterstrich der Konzernvorstand die Bedeutung von Compliance für die Fachbereiche und für die gesamte Unternehmensgruppe auch durch die Verabschiedung des Verhaltenskodex für die Masterflex Group weltweit. Jeder neu eingestellte Mitarbeiter der Masterflex Group erhält hiervon ein Exemplar und wird schriftlich angewiesen, die Verhaltensgrundsätze zum verbindlichen Maßstab für das eigene Handeln zu machen.

Vorstand, Aufsichtsrat und alle Führungskräfte haben eine Vorbildfunktion und unterstützen ihre Mitarbeiter kontinuierlich, die geltenden Vorschriften einzuhalten. Selbst der bloße Anschein unkorrekten Verhaltens von der Unternehmensleitung oder Mitarbeitern soll in der gesamten Geschäftstätigkeit der Masterflex Group vermieden werden.

Die Masterflex Group hat ein Compliance-Management-System etabliert, das einen präventiven Compliance-Ansatz verfolgt und eine Unternehmenskultur anstrebt, die die Mitarbeiter sensibilisiert und aufklärt und so potenzielle Regelverstöße bereits im Vorfeld erkennt und ausschließt.

Die Compliance-Organisation wird vom Chief Compliance Officer geleitet, der regelmäßig und unmittelbar an den Vorstandsvorsitzenden der Masterflex SE berichtet. Der Vorstand wiederum informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über alle unternehmensrelevanten Fragen der Compliance, insbesondere über den Status Quo und die Funktionsweise der Compliance-Maßnahmen sowie über schwere Verstöße, soweit solche vorliegen sollten.

Im Berichtsjahr wurden Schulungen zu sogenannten Compliance-Grundsätzen an den deutschen Standorten durchgeführt. Schwerpunkt dieser Schulungen ist unter anderem die Vermittlung von Basiswissen zu dem Thema Antikorruption. Darüber hinaus sind spezielle Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiter durchgeführt worden, die in besonderem Maße Risiken ausgesetzt sind, sowie Schulungen für alle neuen Führungskräfte zum Verhaltenskodex der Masterflex Group.

Durch die Kommunikation compliance-relevanter Themen an betroffene Mitarbeiter in den einzelnen Konzern-Gesellschaften bietet die Compliance-Organisation stets Unterstützung, gibt Orientierungshilfe, sensibilisiert und klärt auf. Somit ist Compliance in der Masterflex Group ein integraler Bestandteil in operativen Prozessen und Grundvoraussetzung für nachhaltiges Wirtschaften.

2. Das Risikomanagement-System

Das Risiko der Finanzberichterstattung besteht darin, dass unsere Jahres- und Zwischenabschlüsse Falschdarstellungen enthalten könnten, die möglicherweise wesentlichen Einfluss auf die Entscheidung ihrer Adressaten haben. Wir haben deshalb ein rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem (IKS) entwickelt, das darauf abzielt, mögliche Fehlerquellen zu identifizieren und die daraus resultierenden Risiken zu begrenzen. Dieses Interne Kontrollsystem erstreckt sich auf die gesamte Masterflex Group und wird permanent weiterentwickelt. Die wichtigen Grundlagen der Rechnungslegung sind in einem Bilanzierungshandbuch für den Konzern dokumentiert, das ebenfalls laufend weiterentwickelt und an neue gesetzliche Rahmenbedingungen angepasst wird.

Die Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen IKS ergibt sich aus der Organisation unserer Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse. Eine der Kernfunktionen dieser Prozesse ist die Steuerung des Konzerns und seiner operativen Einheiten. Ausgangspunkt sind die vom Konzern-Vorstand entwickelten Zielvorgaben. Aus ihnen und aus den monatlichen Forecast-Planungen zur operativen Entwicklung wird eine rollierende Mittelfristplanung erarbeitet. Mindestens einmal im Jahr wird das IKS umfassend auf seine Wirksamkeit und Effizienz überprüft.

Wir identifizieren Risiken der Finanzberichterstattung auf Ebene der einzelnen Bereiche anhand quantitativer, qualitativer und prozessualer Kriterien. Fundament des IKS sind unsere allgemein verbindlichen Richtlinien und ethischen Werte. In einem jährlichen Regelprozess weisen wir nach, ob die notwendigen Kontrollmaßnahmen tatsächlich stattfanden und korrekt vorgenommen wurden. Dies geschieht durch externe Wirtschaftsprüfer, einen internen Risikoverantwortlichen und durch die für die Durchführung der Kontrollen verantwortlichen Geschäftsführer bzw. Bereichsleiter.

Das rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem und seine Wirksamkeit ist regelmäßiger Bestandteil der Aufsichtsratssitzungen.

Auf dieser Basis versteht die Masterflex Group unter Risikomanagement die gezielte Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale, zugleich aber auch die zielgerichtete Bewältigung bekannter Risiken. Unser Risiko-Managementsystem umfasst die Risikoerkennung, -bewertung, -kontrolle und -steuerung. Zudem haben wir die Kommunikationswege für die wesentlichen Chancen und Risiken in den zentralen Abteilungen und den operativen Einheiten eingerichtet. Durch diesen kontrollierten Umgang mit Risiken wird die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns gesichert. Das Risikomanagement der Masterflex Group ist in vorhandene Strukturen eingebettet und damit ein untrennbarer Bestandteil der Unternehmenssteuerung und der Geschäftsprozesse. Die strategische Unternehmensplanung, das interne Berichtswesen und das

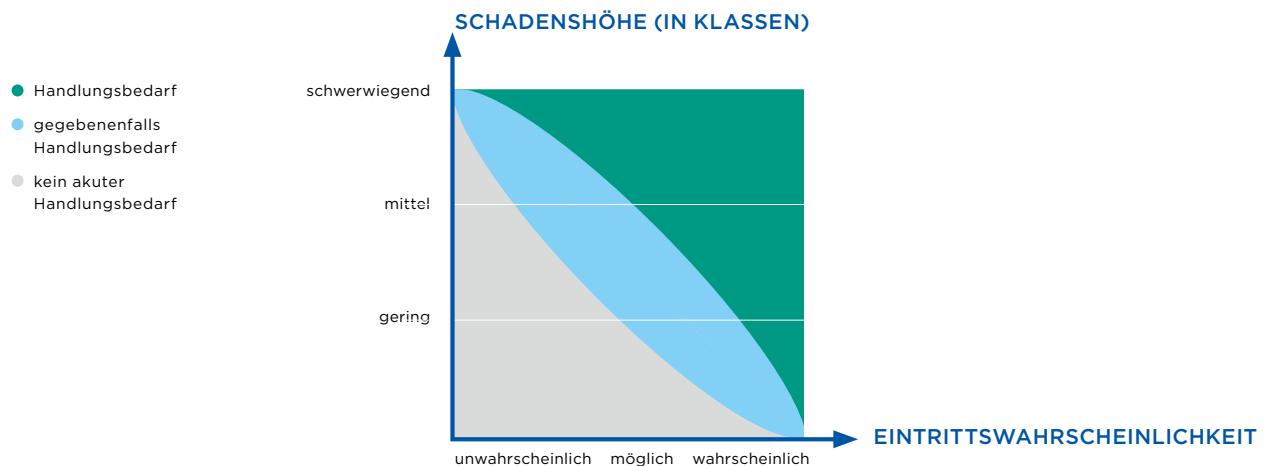
Interne Kontrollsysteme sind neben dem Risikohandbuch die Kernelemente des Risikomanagementsystems. Unser Risikomanagement ist standardisiert und konzernweit gültig. Dies stellt sicher, dass alle Risiken systematisch, einheitlich und konzernübergreifend analysiert und bewertet werden. Im Zentrum steht die Risikoinventur durch das Management der operativen Einheiten. Dabei werden die Einzelrisiken ermittelt, den Risikofeldern zugeordnet und bewertet. Die dadurch geschaffene Risikotransparenz hilft uns bei der Auswahl geeigneter Steuerungs- und Gegenmaßnahmen.

Unsere Risikobewertung setzt sich aus den beiden Komponenten Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe zusammen. Bei der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos unterscheiden wir in die Kategorien ‚unwahrscheinlich‘ (Wahrscheinlichkeit kleiner 30 Prozent), ‚möglich‘ (Wahrscheinlichkeit größer oder gleich 30 Prozent und kleiner 60 Prozent) sowie ‚wahrscheinlich‘ (Wahrscheinlichkeit größer bis gleich 60 Prozent). Bei der Schadenshöhe unterscheiden wir in ‚gering‘, ‚mittlere‘ oder ‚schwerwiegende‘ Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage und den Cashflow.

In der Kombination beider Komponenten unterscheiden wir in

- Hohes Risiko >> Handlungsbedarf
- Mittleres Risiko >> gegebenenfalls Handlungsbedarf
- Geringes Risiko >> kein akuter Handlungsbedarf.

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht diese Zusammenhänge:



Im Folgenden haben wir wesentliche Risikofelder aufgeführt, die sowohl unsere Geschäftsentwicklung als auch die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage maßgeblich beeinflussen können. Hinzu kommen Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind, sowie Risiken, die wir jetzt noch als weniger bedeutsam erachten, die sich bei veränderter Sachlage jedoch nachteilig auf unsere Gruppe auswirken könnten.

IV EINZELNE RISIKEN

1. Ökonomische, politische und gesellschaftliche Risiken

Die globale Wirtschaft, die Finanzmärkte wie auch die politischen Rahmenbedingungen sind weltweit von einer hohen Unsicherheit geprägt. Ereignisse wie eine globale Wirtschaftskrise, die Gefährdung der Euro-Zone, eine Rezession in unseren Zielländern, eine nicht mehr tragbare Erhöhung der Staatsschulden sowie signifikante Steuererhöhungen oder politische Instabilitäten durch Terroranschläge und Naturkatastrophen können sich negativ auf unsere Geschäftstätigkeit auswirken. Eine Instabilität der wirtschaftlichen und politischen Lage könnte somit negativen Einfluss auf unsere Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage haben.

Der Konzern-Vorstand ergreift Maßnahmen, um die potenziellen negativen Auswirkungen beim Eintritt dieser Risiken zu mindern. Dies sind im Wesentlichen die Konzentration auf konjunkturunabhängigere Branchen, die Internationalisierung hinsichtlich Absatz- und Beschaffungsmärkten, die Flexibilisierung von Kosten verbunden mit einem laufenden Kostenmanagement, die Vereinfachung von Prozessen und Organisationsstrukturen sowie die Sicherstellung einer langfristigen Finanzierung.

Trotz der eingeleiteten Maßnahmen können wir den Eintritt dieses Risikos nicht ausschließen. Wir stufen das Risiko als hohes Risiko ein, da der Eintritt deutliche negative Auswirkungen auf unsere Umsatz- und Ebit-Ziele haben könnte.

2. Personelle Risiken

Für den wirtschaftlichen Erfolg und die zukünftige Entwicklung der Masterflex Group sind die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter von höchster Bedeutung. Dem intensiven Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte und den damit verbundenen Risiken in Form von Know-how-Verlust durch Mitarbeiterfluktuation begegnen wir mit attraktiven Qualifizierungsmöglichkeiten, familienfreundlichen Arbeitszeitmodellen und einem leistungsgerechten Vergütungssystem. Der Verlust von Know-how-Trägern oder langjährigen Fach- und Führungskräften stellt eines der größten Risiken im Konzern dar, auch wenn derzeit keine solchen Tendenzen zu erkennen sind.

Zunehmend bedeutsam wird künftig auch die Fähigkeit der Masterflex Group sein, junge Fach- und Führungskräfte an das Unternehmen zu binden. Die hierfür notwendigen Schritte wurden in der Personalentwicklung unternommen; dazu gehören eine leistungsgerechte Vergütung, das Führen von jährlichen Mitarbeitergesprächen, die Weiterqualifikation von Mitarbeitern und die Erarbeitung von Zukunftsperspektiven wie auch die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungsinstituten. Diese Bemühungen werden in Zukunft intensiviert. Um diesen Maßnahmen weiteren Schub zu verleihen und das Potenzial für neue Fach- und Führungskräfte für die Masterflex Group zu erweitern, werden auch gezielt Frauen sowie Personen mit internationalem Hintergrund oder höherem Alter angesprochen und in ihren Qualifikationen weiterentwickelt. Angesichts des spürbaren Fach- und Führungskräftemangels sehen wir als mittelständisches Unternehmen hierin auch die Chance, mögliche Wettbewerbsnachteile auf dem Personalmarkt gegenüber Großunternehmen auszugleichen.

3. IT-Risiken

Eine ständige Verfügbarkeit der IT-Systeme ist unabdingbare Voraussetzung für die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes an den einzelnen Standorten. Interne und externe Experten arbeiten daher fortlaufend an der Optimierung der zentral und dezentral angelegten Informationssysteme, ihrer Verfügbarkeit und Sicherheit. Gegen mögliche Betriebsstörungen von außen, etwa durch das Eindringen von Schadsoftware in das IT-System, werden grundsätzlich die aktuell verfügbaren Hard- und Software-Komponenten eingesetzt. Zu den technischen Schutzmaßnahmen gehören unter anderem der Einsatz von Virenskannern und Firewall-Systemen sowie umfassende Zugangs- und Zugriffskontrollen. Die Masterflex SE und einige ihrer Tochtergesellschaften bedienen sich zur Erfüllung dieser Aufgaben den Dienstleistungen eines externen Rechenzentrums.

Gleichwohl sind Angriffe von außen oder Betriebsstörungen der IT nicht auszuschließen. Wir sehen die Wahrscheinlichkeit auch vor dem Hintergrund der Diskussion zu Fragen von Datensicherheit und -Spionage oder externen Angriffen als durchaus möglich an. Diese hätten schwerwiegende Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage, so dass wir hier ein hohes Risiko sehen.

4. Akquisitionen und Desinvestitionen

Die Strategie der Masterflex Group beinhaltet die Stärkung des Schlauchgeschäftes durch Unternehmenszusammenschlüsse oder -käufe.

Unternehmenszusammenschlüsse und -käufe sind trotz sorgfältiger Planung und Prüfung mit Risiken behaftet, die sich negativ auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage auswirken können. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass durch solche Maßnahmen erhebliche Kosten entstehen können. Unternehmenskäufe können unsere Finanzierungsstruktur als übernehmendes Unternehmen belasten. Ein weiteres Risiko besteht darin, dass Abschreibungen auf langfristige Vermögensgegenstände einschließlich von Geschäfts- oder Firmenwerten aufgrund nicht geplanter Entwicklungen notwendig werden könnten.

Unternehmenskäufe stellen immer ein erhebliches Risiko dar. Wir begegnen diesem durch eine Vielzahl von methodischen und organisatorischen Maßnahmen. So werden wir eine technische, operative, finanzielle und rechtliche Due-Diligence-Prüfung möglicher Akquisitionsziele vornehmen. Hinsichtlich der Prozessbeherrschung gehen wir von einem geringen Risiko aus. Eine Akquisition hätte erheblichen Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage. Daher stufen wir dieses mögliche zukünftige Ereignis als ein mittleres Risiko ein.

Derzeit sind keine Desinvestitionen geplant. Akquisitionen, die die Strategie der Masterflex Group stützen, können in den nächsten Jahren folgen. Um diesen Prozess professionell und strukturiert bearbeiten zu können, verfügt die Masterflex Group über die notwendige personelle Kompetenz.

5. Beschaffungsmarktrisiken

Auf der Beschaffungsseite stellt die Verfügbarkeit von Rohstoffen sowie von Vor- und Zwischenprodukten als auch die Entwicklung der Einkaufspreise für unser Unternehmen ein Risiko dar. Diese Preis- und Bezugsrisiken versuchen wir durch einen internationalen Einkauf, langfristige Lieferverträge und die kontinuierliche Optimierung des Lieferantenportfolios zu verringern. Bei der Auswahl der Lieferanten setzt die Masterflex Group auf Leistungsfähigkeit und Qualität. Bei bedeutenden Einkaufsteilen oder -mengen streben wir eine enge Zusammenarbeit mit den Lieferanten an und beziehen diese bei Neuentwicklungen schon in einem frühen Stadium in das Projekt mit ein. Durch diese Kooperationen entstehen für die Masterflex Group auch Risiken, die sich in einem Abhängigkeitsverhältnis vom Zulieferer äußern können. Zur Risikobegrenzung wird grundsätzlich eine sogenannte Second Source-Strategie verfolgt, um die Abhängigkeit von einem Lieferanten zu vermeiden.

Das Risiko hinsichtlich der Verfügbarkeit von Rohstoffen, dem Wegfall von Lieferanten als auch einer ungünstigen Entwicklung der Einkaufspreise schätzen wir als mittleres Risiko mit möglichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage bei mittlerer Wahrscheinlichkeit ein.

6. Produktionsrisiken

Möglichem Produktionsausfall, verursacht etwa durch Katastrophen oder Brandschaden, treten wir mit Maßnahmen der vorbeugenden Instandhaltung, Vorhaltung von wichtigen Ersatzkomponenten, Aktivitäten im Bereich des Brandschutzes, Schulung der Mitarbeiter sowie dem Aufbau eines Netzwerkes von externen Lieferanten als auch innerhalb der Masterflex Group entgegen. Gegen dennoch eintretende Schadensfälle sind wir in einem wirtschaftlich sinnvollen Umfang versichert. Zudem ist unsere Produktion nicht auf einen Standort begrenzt.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit hinsichtlich einer Katastrophe sehen wir aufgrund der Erfahrung der Vergangenheit als gering an. Die Auswirkungen wären bei Eintritt in einer Übergangsphase schwerwiegend, so dass wir das Risiko als mittleres Risiko einstufen.

7. Rechtliche Risiken

Rechtsstreitigkeiten, die einen nennenswerten Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Masterflex-Konzerns haben könnten, sind uns nur in zwei Fällen bekannt.

Der Erwerber der beiden zur ehemaligen Mobility-Gruppe gehörenden Gesellschaften, Clean Air Bike GmbH und Velodrive GmbH, verklagte die Masterflex SE im Wesentlichen auf die Rückabwicklung des Unternehmenskaufvertrages. Erstinstanzlich wurde diese Forderung abgewiesen. Derzeit befindet sich das Verfahren vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf. Eine erste mündliche Verhandlung fand im September 2015 statt. Der anschließend vom OLG Düsseldorf unterbreitete Vergleich über gut 0,5 Mio. Euro wurde nicht abgeschlossen. Der nächste Verhandlungstermin findet im Frühjahr 2016 statt. Auf Basis des Vergleichsvorschlages des Gerichtes haben wir die Rückstellung entsprechend angepasst.

Darüber hinaus klagt der ehemalige Geschäftsführer der französischen Tochtergesellschaft gegen die Begründung seiner Kündigung und verklagt die Masterflex S.A.R.L. auf Schadenersatz in Höhe von 1,3 Mio. Euro. Das Verfahren befindet sich vor dem Arbeitsgericht Bourg en Bresse/Frankreich. Wir halten den Kündigungsgrund weiterhin für gerechtfertigt und haben in Absprache mit unserem Rechtsbeistand einen Betrag von rund 0,1 Mio. Euro als Rückstellung berücksichtigt.

Sollte es in einem der beiden Gerichtsverfahren zu einem anderen, von uns nicht erwarteten Urteil kommen, besteht das Risiko, dass die Kosten hierfür unsere bilanzielle Vorsorge aufzehren oder übersteigen könnten.

Auch künftig können darüber hinaus Risiken aus weiteren Rechtsstreitigkeiten nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Für anhängige oder drohende Rechtsstreitigkeiten wurde Vorsorge in angemessenem und ausreichendem Umfang getroffen. Gleichwohl ist auch hier nicht ausgeschlossen, dass die bilanzielle Vorsorge nicht ausreicht. Zur Vermeidung neuer Rechtsrisiken werden Verträge, die eine wirtschaftliche Bedeutung für die Masterflex Group haben, von externen Juristen vor Vertragsabschluss geprüft.

Insgesamt sehen wir hier eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Risiken, gepaart mit möglichen hohen Auswirkungen, so dass wir in Summe von einem mittleren Risiko ausgehen.

8. Risiken durch Effizienzverschlechterung

Die Masterflex Group hat eine Reihe von Effizienzmaßnahmen mit Wirkung ab dem Jahr 2016 bereits im vergangenen Jahr auf den Weg gebracht. Die dadurch entstehenden Einsparungen spiegeln sich insbesondere im Personalbereich – Straffung der Leitungsstrukturen, weniger Personaleinsatz aufgrund von Prozessverbesserungen –, bei den Materialkosten durch Hebung von Synergieeffekten im Einkauf und Design-to-cost-Maßnahmen sowie in den sonstigen betrieblichen Kosten wider. Sollte es jedoch nicht gelingen, die eingeleiteten Maßnahmen umzusetzen und nachhaltig weiterzuentwickeln, werden die allgemeinen Kostensteigerungen, insbesondere im Personalbereich, die Effekte der bereits umgesetzten Maßnahmen wieder aufzehren.

Wir sehen dieses Risiko als gering an, da wir die Maßnahmen bereits eingeleitet haben und uns hier auf gutem Weg zu einer nachhaltigen Effizienzsteigerung befinden.

9. Steuerliche Risiken

Am 9. März 2015 bestätigte das örtliche Finanzamt, dass die Masterflex SE aufgrund der Umstrukturierung von 2010 nicht der Körperschaftsteuer unterliegt, da die Umstrukturierungstransaktion als Sanierungsgewinn im Sinne des Sanierungserlasses anzusehen ist.

Aufgrund von künftigen oder noch nicht abgeschlossenen Betriebsprüfungen existiert das Risiko von Steuernachzahlungen. Diese würden die Liquidität des Konzerns beeinträchtigen.

Aufgrund der niedrigen Auswirkungen auf den Cashflow bei einer als niedrig angenommenen Eintrittswahrscheinlichkeit stufen wir die steuerlichen Risiken insgesamt als niedrig ein.

10. Finanzielle Risiken

Unter finanziellen Risiken erfassen wir Liquiditäts-, Marktpreis- und sogenannte Forderungsausfallrisiken. Diese Risiken können aus Transaktionen im operativen Geschäft und deren Absicherung, Finanzierungsentscheidungen sowie Wertänderungen von Finanzposten in der Bilanz resultieren. In der Masterflex Group werden die Konzernfinanzierung und die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken zentral gesteuert und überwacht. Die Art der eingesetzten Finanzierungsinstrumente, die Höchstgrenzen für deren Abschluss sowie der beteiligte Bankenkreis sind verbindlich geregelt. Die exakte Einhaltung aller Regelungen wird ständig überprüft und überarbeitet. Das Adressenausfallrisiko wird durch das konsequente Einholen von Bonitätsauskünften, das Setzen von Kreditlimits sowie ein aktives Debitorenmanagement einschließlich Mahnwesen und eines aktiven Inkassos reduziert. Gleichwohl können einzelne – auch größere – Ausfälle von Kundenforderungen nicht ausgeschlossen werden.

Die grundlegenden Risikostrategien für das Zins-, Währungs- und Liquiditätsmanagement werden zentral durch den Vorstand festgelegt. Finanzierungs- und Absicherungsentscheidungen werden auf Basis der Finanz- und Liquiditätsplanungen aller Unternehmenseinheiten getroffen.

Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten in Fremdwährungen werden nur selten eingegangen und liegen derzeit nicht in nennenswertem Umfang vor. Auch währungsraumübergreifende Finanzierungen innerhalb des Konzerns, die naturgemäß zu Devisenpositionen im Konzern führen, liegen aktuell nicht in nennenswertem Umfang vor. Translationsrisiken, die aus der Umrechnung von originär in Fremdwährung bestehenden Bilanzpositionen herrühren, werden im Konzern nicht abgesichert. Ebenso sichert die Masterflex SE ihre Reinvermögensansprüche aus Konzerngesellschaften außerhalb der Euro-Zone nicht ab.

Sofern bei der Aufnahme von Finanzmitteln über den Kapital- oder Kreditmarkt Zinsänderungsrisiken entstehen, werden diese ebenfalls zentral überwacht, bewertet und im Einzelfall gegebenenfalls durch derivative Finanzinstrumente abgesichert.

Durch den im Jahr 2013 abgeschlossenen Konsortialkreditvertrag der Masterflex SE mit einer Restlaufzeit von zweieinhalb Jahren sowie geringer Fremdwährungsgeschäfte als auch der relativen Kleinteiligkeit unseres Geschäftes werden die finanziellen Risiken in der Masterflex Group als gering angesehen.

Auch das Zinsrisiko ist aufgrund der signifikanten Entschuldung, den Regelungen im Konsortialkreditvertrag sowie dem kreditvertraglich obligatorischen Abschluss einer Zinssicherung (Zins-Cap) deutlich begrenzt. Der Zins-Cap sichert die Restschuld aus den verschiedenen Tranchen des Konsortialkredits über deren gesamte Laufzeit gegen einen Anstieg des vereinbarten Referenz-Zinssatzes über den vereinbarten Basiswert ab. Somit vergibt sich die Masterflex Group nicht die Chance, von dem aktuell niedrigen Zinsniveau zu profitieren. Darüber hinaus bestehen in der Masterflex Group keine nennenswerten variabel verzinslichen Finanzierungen.

Im Konsortialkreditvertrag sind drei sogenannte Covenant-Regelungen vereinbart. Hierbei verpflichtet sich die Masterflex SE auf Konzernebene zur Einhaltung von definierten Finanzkennzahlen: dem Verschuldungsgrad, der Eigenmittelquote und dem Zinsdeckungsgrad. Bei einer Nichteinhaltung dieser Kennzahlen ist der Kreditgeber berechtigt, die Gesamtkreditzusage zu kündigen.

Auf Basis der aktuellen wie auch der geplanten Geschäftsentwicklung wurden die Finanzkennzahlen eingehalten. So lag die vertraglich vorgeschriebene Obergrenze für die Kennziffer ‚Verschuldungsgrad‘ (Berechnung gemäß Konsortialkreditvertrag auf Konzernebene) im Jahr 2015 bei einem Wert von 2,5. Demgegenüber erreichte die Masterflex SE seit Jahresbeginn 2015 einen Verschuldungsgrad von weniger als 2,5. Zum Bilanzstichtag 2015 lag diese Kennziffer bei 2,2. Die Untergrenze der zweiten Kennziffer, ‚Eigenmittelquote‘ (berechnet nach den Vorgaben aus dem Konsortialkreditvertrag, in dem das bilanzielle Eigenkapital um bestimmte Aktiva korrigiert wird), lag im Jahr 2015 bei einem Wert von 25 Prozent. Demgegenüber erreichte die Masterflex SE im Jahr 2015 eine Eigenmittelquote von anfangs 40,5 Prozent bis zum Bilanzstichtag 2015 von 44,7 Prozent und lag damit stets deutlich über den vorgeschriebenen Untergrenzen. Die Untergrenze der dritten Kennziffer, ‚Zinsdeckungsgrad‘ (berechnet nach den Vorgaben aus dem Konsortialkreditvertrag, in dem das bereinigte EbitDA durch den bereinigten Netto-Zinsaufwand geteilt wird), lag im Jahr 2015 bei

einem Wert von 6,0. Demgegenüber erreichte der Masterflex-Konzern im Jahr 2015 einen Zinsdeckungsgrad von anfangs 11,7 und bis zum Bilanzstichtag 2015 von 10,6 und lag damit stets über den vorgeschriebenen Untergrenzen. Somit könnten die Covenants nur bei einer deutlichen Verschlechterung künftiger Ergebnisse nicht eingehalten werden.

11. Absatzmarktrisiken

Auf der Absatzmarktseite können uns langjährige Bestandskunden wegfallen.

Da die Masterflex Group in vielen Branchen und Märkten aktiv ist und zudem viele unterschiedliche Kunden beliefert, gibt es keine Abhängigkeit von einer Branche oder einem einzigen Kunden.

Dem allgemeinen Kundenrisiko (etwa Wegfall oder Insolvenz von Großkunden oder der Zunahme des Preisdrucks aufgrund einer Vormachtstellung im Markt) wird durch diese breite Streuung der Kundenstruktur entgegengewirkt. Zudem bauen wir insbesondere unsere Aktivitäten in denjenigen Branchen aus, die relativ unabhängig von konjunkturellen Schwankungen sind, wie etwa der Medizintechnik oder der Lebensmittelindustrie.

Einer möglichen Zunahme des Wettbewerbsdrucks in unseren Produktgruppen begegnen wir durch die ständige Verbesserung unserer Produkte und Dienstleistungen sowie unserer Geschäftsprozesse. Das Niveau unserer Absatzpreise könnte unter dem aggressiven Verhalten unserer Wettbewerber leiden. Dem wirken wir durch ein stetiges Überprüfen unserer Kostenstrukturen als auch durch die Entwicklung neuer, einzigartiger Produkte mit Alleinstellungsmerkmal entgegen.

Aufgrund unserer breiten Kunden- und Branchenstreuung sehen wir dieses Risiko als gering an, da der Wegfall von einzelnen Kunden nur einen begrenzten Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage hätte.

12. Technologie- und Qualitätsrisiken

Als Technologieführer, der international wettbewerbsfähige Produkte und Dienstleistungen anbietet, ist die Masterflex Group dem Risiko ausgesetzt, diese Position aufgrund von nachlassender Innovationskraft oder auch menschlichen Fehlern zu verlieren. Zur Vermeidung forcieren wir einen ständigen, strukturierten Forschungs- und Entwicklungsprozess, um die Kundenanforderungen erfüllen zu können. Um dies auch zukünftig zu gewährleisten, gibt es seit einigen Jahren einen Innovationsmanagement-Prozess, der im vergangenen Jahr weiter optimiert wurde: Ein internes Expertengremium entscheidet nach klaren Prozess- und Bewertungsmaßgaben über Weiterentwicklungen (sog. Stage-Gate-Prozess). Die Mitglieder treffen Entscheidungen insbesondere auf der Basis von Marktanalysen und Wirtschaftlichkeitsüberlegungen.

Darüber hinaus wird eine enge Zusammenarbeit mit Kunden angestrebt, um frühzeitig neue Anwendungen und Märkte erschließen zu können. Weitere Einzelheiten zu diesem Prozess sind im Abschnitt A. IV. Forschung und Entwicklung zu finden.

Die anerkannte Qualität unserer Produkte und eine hohe Lieferfähigkeit sind wichtige Voraussetzungen für unseren Erfolg. Um solche Risiken im Rahmen der Leistungserstellung zu steuern, nimmt die Qualitätssicherung bei uns einen hohen Stellenwert ein. Durch anspruchsvolle Qualitätsmaßstäbe in der Entwicklung, intensive Prüfungen über die gesamte Prozesskette hinweg sowie ständigen Kontakt mit den Zulieferern werden die qualitätsrelevanten Risiken in der Gruppe konsequent eingegrenzt.

Aufgrund der Vielzahl der Produkte und damit der Unabhängigkeit von einem Produkt oder Fertigungsverfahren sowie den geringen Gewährleistungsfällen in der Vergangenheit sehen wir die Technologie- und Qualitätsrisiken hinsichtlich des Einflusses auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage als gering an.

13. Regulatorische Risiken

Die Strategie der Masterflex Group beruht auf den Säulen Innovation und Internationalisierung. Dies bedeutet, dass der Konzern mit eigenen Mitarbeitern und Gesellschaften an vielen Orten der Welt tätig ist. Darüber hinaus nehmen Anzahl und Komplexität von zu beachtenden Regeln und Gesetzen auf nationaler

wie auch internationaler Ebene zu. Das regulatorische Umfeld hat sich in den letzten Jahren signifikant verschärft. Eine Nichteinhaltung von solchen Vorschriften oder auch nur der Vorwurf eines Gesetzesverstößes könnten sich negativ auf unser Ansehen und den Börsenkurs auswirken.

Zusammen mit den uns beratenden Rechtsanwälten und Wirtschaftsprüfern informieren wir uns laufend über neue gesetzliche Anforderungen, angewandte Rechtsprechungen sowie Neuerungen bei Compliance-Themen.

Der Verhaltenskodex der Masterflex SE steckt den ethisch-rechtlichen Rahmen für unser wirtschaftliches Handeln ab. Unser Compliance-Management-System soll sicherstellen, dass unser wirtschaftliches Handeln weltweit im Einklang mit Recht und Gesetz sowie unseren innerbetrieblichen Ausführungsregelungen steht. Dieses Ziel verfolgen wir unter anderem durch Schulungen der Mitarbeiter. Wir arbeiten kontinuierlich daran, Compliance in unserem Konzern weiter zu verstärken und Compliance-Risiken zu reduzieren.

Trotz des umfassenden Compliance-Programms und vorhandener interner Kontrollen kann nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass Mitarbeiter die Kontrollmechanismen umgehen, gegen Gesetze und interne Verhaltensregeln verstoßen oder sich zu ihrem eigenen Vorteil betrügerisch verhalten. Auch wenn wir den Eintritt dieses Risiko als gering einstufen, können wir es nicht ganz ausschließen. Ein Verstoß könnte erhebliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sowie auch für das Ansehen des Unternehmens haben. Wir stufen dieses Risiko als gering ein, auch wenn eine exakte Bewertung aufgrund der Menge an relevanten rechtlichen Regelungen und einer ebenso großen Vielzahl an möglichen Verstößen schwierig ist.

V SONSTIGE EINZELRISIKEN

Sonstige Einzelrisiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden, sind uns derzeit nicht bekannt.

VI ZUSAMMENFASSUNG UND GESAMTAUSSAGE ZUR AKTUELLEN RISIKOSITUATION DES KONZERNS

Die Einschätzung aller Risiken erfolgt zum Bilanzstichtag.

Neben den globalen Risikofaktoren kann die erwartete positive Entwicklung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Masterflex Group durch negative oder gar rezessive Geschäftsentwicklungen einzelner Branchen oder Volkswirtschaften spürbar negativ beeinträchtigt werden.

Auch ein möglicher Abgang einer größeren Zahl von Fach- und Führungskräften innerhalb eines relativ kurzen Zeitraums würde uns in unserer weiteren Entwicklung negativ beeinflussen. Das gilt auch für den Fall von erheblichen Betriebsstörungen unserer IT-Systeme. Im Bereich Personal werden wir alle Anstrengungen unternehmen, um auch in Zukunft ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Die IT-Risiken versuchen wir, durch Optimierung der zentral und dezentral angelegten Informationssysteme, ihrer Verfügbarkeit und ihrer Sicherheit zu minimieren.

Zudem kann unsere Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage in Zukunft erheblich beeinträchtigt werden, wenn es der Masterflex Group nicht hinreichend gelingen sollte, die Effizienz ihrer internen Prozesse zu steigern. Das gleiche gilt, wenn sich die Masterflex Group nicht hinreichend an Veränderungen der Märkte anpassen könnte – insbesondere dann, wenn keine neuen qualitativ hochwertigen Produkte entwickelt, hergestellt und vertrieben werden könnten. Eine solche Fehlentwicklung könnte zu außerordentlichen Abschreibungen auf selbsterstellte Anlagen wie auf immaterielle Vermögensgegenstände führen.

Derzeit sieht der Konzernvorstand die Masterflex Group bei der Beherrschung der bekannten Risiken als gut aufgestellt. Sowohl prozessseitig als auch aufgrund der kurzen Kommunikationswege werden neue Risiken schnell beim Vorstand bekannt und dort zielgerichtet behandelt.



© MASTERFLEX

Masterduct | Abgasschläuche

Gute Fahrt!

Wenn es brennt, muss alles ganz schnell gehen. Daher starten die US-Feuerwehr-Trucks ihre schweren Diesel-Aggregate noch in der Halle und rasen los. Wenn es hier nicht spezielle Schlauchsysteme für die heißen und toxischen Abgase gäbe, hätte die Feuerwehr-Zentrale schnell „dicke Luft“. Mit FireFlex™ von Masterduct bleibt die Luft rein.

 MASTERDUCT



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

VON MASTERFLEX KONZERN UND VON MASTERFLEX SE

| | | |
|-----------|--|-----------|
| F | PROGNOSEBERICHT | 70 |
| I | Ausblick | 70 |
| | 1. Voraussichtliche gesamtwirtschaftliche Entwicklung | 70 |
| | 2. Voraussichtliche Entwicklung der Masterflex Group | 71 |
| | 3. Voraussichtliche Entwicklung der Masterflex SE | 72 |
| II | Zusammenfassende Aussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns | 72 |

F Prognosebericht

Die nachfolgenden Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf der Masterflex Group und zu den dafür als wesentlich beurteilten Annahmen über die wirtschaftliche Entwicklung von Märkten und Branchen basieren auf unseren Einschätzungen, die wir nach den uns vorliegenden Informationen als zurzeit realistisch ansehen. Diese sind jedoch vor dem Hintergrund des aktuellen wirtschaftlichen Umfeldes mit gewissen Unsicherheiten behaftet und bergen daher das unvermeidbare Risiko, dass die prognostizierten Entwicklungen weder in ihrer Tendenz noch ihrem Ausmaß nach tatsächlich eintreten werden.

I AUSBLICK

1. Voraussichtliche gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die volkswirtschaftlichen Experten der Commerzbank AG, deren Wissen und Prognosen über die weltwirtschaftliche Entwicklung wir für unsere künftige Planung heranziehen, gehen für die kommende Zeit überwiegend von einer besseren wirtschaftlichen Dynamik aus (siehe Tabelle Prognostiziertes Wirtschaftswachstum). Anhaltend niedrige Zinsen, gesunkene Ölpreise und eine schwächere Währung sorgen in der Euro-Zone für steigenden privaten Konsum, für erhöhte Anlageinvestitionen und eine steigende Export-Nachfrage.

Gleichwohl bleibt die Euro-Zone aufgrund der sehr unterschiedlichen wirtschaftlichen Verfassung ihrer Mitgliedsstaaten in ihren Wachstumsperspektiven deutlich gegenüber Nordamerika und China zurück. Die strukturellen Probleme in einigen großen Euro-Staaten lassen sich kurzfristig nicht beheben. Daher wird der Euro-Raum insgesamt noch einige Jahre mit vergleichsweise niedrigen Wachstumsraten zu kämpfen haben.

Außerhalb des europäischen Kontinents ist das Wirtschaftswachstum in den von der Masterflex Group adressierten Regionen mit Ausnahme von Brasilien stärker ausgeprägt. Dies gilt insbesondere für die großen Wirtschaftsräume von Nordamerika und Asien: Dort werden Zuwachsraten von 2,0 Prozent (USA) und 6,3 Prozent (China) erwartet. Alles in allem, rechnen die Volkswirte mit einem globalen Wirtschaftswachstum von 2,9 Prozent im Jahr 2016, das sich im Jahr 2017 auf 3,2 Prozent erhöhen sollte.

PROGNOSTIZIERTES WIRTSCHAFTSWACHSTUM IN STAATEN MIT PRÄSENZ DER MASTERFLEX GROUP (VERÄNDERUNG GEGENÜBER VORJAHR, IN PROZENT)

| Staat | 2016 | 2017 |
|-----------------------|------------|------------|
| Euro-Zone | 1,3 | 1,5 |
| Deutschland | 1,3 | 1,3 |
| Frankreich | 1,0 | 1,2 |
| EU gesamt | 1,5 | 1,7 |
| Großbritannien | 2,2 | 2,5 |
| Schweden | 3,0 | 3,3 |
| Tschechische Republik | 2,2 | 2,8 |
| Welt | 2,9 | 3,2 |
| Brasilien | -2,5 | 1,3 |
| China | 6,3 | 6,0 |
| Singapur | 2,6 | 3,0 |
| USA | 2,0 | 2,2 |

Quelle: Commerzbank

2. Voraussichtliche Entwicklung der Masterflex Group

Die Wachstumsstrategie der Masterflex Group ruht auf zwei Säulen: Internationalisierung und Innovation.

Die Masterflex Group erschließt internationale Märkte

Die Umsetzung unserer nachhaltig angelegten Internationalisierungsstrategie wurde vor einigen Jahren begonnen. Wir streben ein wertorientiertes, dynamisches Wachstum in allen von uns adressierten Märkten an. Erste Meilensteine auf diesem strategisch angelegten Vorgehen waren die Aufnahme von Aktivitäten in Russland, Brasilien sowie China und Singapur. Aufgrund der damals nicht absehbaren Krise in Russland haben wir uns von dieser Regionalgesellschaft trennen müssen und bearbeiten den russischen Markt heute über eine exklusive Kooperation. Solche Schritte sind auch künftig nicht auszuschließen, denn wir orientieren unsere strategischen Wachstumsmaßnahmen klar am Unternehmenswert.

Im Geschäftsjahr 2016 konzentrieren wir uns bei unserer Internationalisierung auf die Märkte in Nordamerika und China sowie auf die Teile von Europa, in denen wir noch wenig präsent sind. Auf diesen Märkten ist es unser Ziel, sowohl über die neuen wie auch schon seit längerem etablierten Standorte als auch durch eine Ausweitung der Exportaktivitäten weiter zu wachsen. Die Fokussierung auf bestimmte Regionen bedeutet jedoch nicht, dass wir weitere regionale Markteintritte künftig ausschließen werden, wenn wir attraktive Chancen hierfür sehen.

Die Masterflex Group wächst mit Innovationen

Im Jahr 2016 wollen wir wieder verstärkt Produktinnovationen öffentlich am Markt einführen. Während der Schwerpunkt der Entwicklungsarbeit im vergangenen Jahr auf einer Bearbeitung vieler spezifischer Kundenaufträge lag, sind für dieses Jahr wieder einige Produktneuheiten geplant.

Die Ansprüche unserer Kunden, die aus sehr vielfältigen Branchen kommen, sind ein wichtiges Maß für unsere Produktentwicklung. Gemeinsam mit ihnen realisieren wir an den großen Produktionsstandorten weiterentwickelte oder gänzlich neu konzipierte Produkte. Dazu greifen wir mitunter auch auf das Know-how ausgewählter Zulieferer zurück. Auch künftig werden wir anspruchsvolle Produkt- und Materiallösungen entwickeln und unsere hohe Werkstoff-, Anwendungs- und Technologiekompetenz im Geschäft für Verbindungssysteme nutzen.

Über den Kauf von Unternehmen aus dem Schlauch- und Verbindungsmarkt kann es uns darüber hinaus gelingen, zu dem intern bereits vorhandenen Know-how hinaus neue Technologien und Expertise von externer Seite zu erlangen.

Die wirtschaftlichen Aussichten variieren in den von der Masterflex Group bedienten Regionen und Staaten stärker. In Deutschland, wo wir Marktführer für Hightech-Schläuche und -Verbindungssysteme sind, gehen wir von einem weiterhin guten, wenn auch nicht mehr so starken Wachstum wie im Jahr 2015 aus; im Euro-Raum gilt dies in etwa gleichem Ausmaß. Unsere strategisch fokussierten Märkte in Nordamerika und in China weisen demgegenüber bessere Perspektiven aus. Hier wird unsere Entwicklung insbesondere davon beeinflusst sein, in welchem Ausmaß es uns dort gelingt, unseren Marktanteil auszubauen und unsere Rentabilität zu verbessern. Nicht so optimistisch sind die Perspektiven in Brasilien aufgrund der dort herrschenden Rezession. Da unser Geschäftsvolumen dort noch vergleichsweise niedrig ist, tangiert uns dies nur in einem geringeren Maße.

Alles in allen erwarten wir, dass sich der langfristig angelegte Wachstumspfad der Masterflex Group weiter fortsetzen wird. Im Jahr 2015 ist unser Geschäft unterhalb unserer Planungen um 2,6 Prozent gewachsen, während es im Jahr 2014 noch 7,9 Prozent waren. Künftig sollten sich unsere Aktivitäten wieder stärker im Umsatz widerspiegeln. Dies gilt insbesondere für unser Glattschlauchgeschäft unter der Marke Novoplast Schlauchtechnik, die nach den inzwischen erfolgreich gelösten Management- und Produktionsthemen wieder an ihre früheren Erfolge anknüpfen können sollte. Daher erwarten wir eine Wachstumsrate, die über der der Weltwirtschaft von erwartet 2,9 Prozent liegen sollte. Dies setzt Stabilität in unseren wichtigen Absatzmärkten

ohne größere Beeinträchtigungen durch die zunehmende Zahl von geopolitischen Konflikten voraus. Ergebnisseitig werden wir uns im Jahr 2016 voll auf eine verbesserte Effizienz unseres Geschäfts konzentrieren. Unter Berücksichtigung der normalen jährlichen Kostensteigerungen erwarten wir Einspareffekte in einer Größenordnung von 1,2 Mio. Euro durch Reduzierung von Komplexität und die Optimierung der innerbetrieblichen Abläufe. Somit erwarten wir ein operatives Ergebnis (Ebit), welches deutlich über dem des Jahres 2015 von 4,9 Mio. Euro liegen wird, und streben so schnell wie möglich, spätestens im Jahr 2017, eine daraus abgeleitete, zweistellige Ebit-Marge an.

3. Voraussichtliche Entwicklung der Masterflex SE

Im Jahr 2015 ist der Umsatz der Masterflex SE um 4,3 Prozent gestiegen. Im Jahr 2016 erwarten wir eine Wachstumsrate, die etwas über der Rate des erwarteten, weltweiten Wirtschaftswachstums liegen wird. Dies setzt jedoch eine vergleichsweise stabile wirtschaftliche Entwicklung ohne größere Beeinträchtigungen von außen voraus. Ergebnisseitig werden wir uns auf eine verbesserte Effizienz unseres Geschäfts konzentrieren. Aufgrund der Zentralisierung von Gruppenaufgaben wird das operative Ergebnis etwas unter dem des Jahres 2015 von 0,6 Mio. Euro liegen. Hierbei ist zu beachten, dass die Masterflex SE alle Kosten der Zentrale inklusive der Börsennotierung trägt.

II ZUSAMMENFASSENDE AUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DES KONZERNS

Zusammengefasst sieht der Vorstand die Masterflex Group auf dem langfristig angelegten Wachstumspfad auf gutem Weg. Dies schließt eine vorübergehende Drosselung des Tempos, wie im Jahr 2015 geschehen, nicht aus.

Die Potenziale für innovative Schlauch- und Verbindungssysteme sind auf den adressierten Märkten überwiegend ausgezeichnet. Partiiell ist es uns gerade im letzten Jahr gelungen, wichtige Schritte nach vorne zu machen, etwa in China. Partiiell haben wir noch Optimierungsbedarf, der im letzten Jahr konsequent angegangen wurde und der auch vor wichtigen Personalentscheidungen, die immer eine Zeitverzögerung mit sich bringen, nicht Halt machte. Zum Jahresende haben wir die notwendigen strukturellen und prozessualen Veränderungen eingeleitet, um unser Unternehmen auf ein langfristiges, weiter deutlich wachsendes Szenario einzustellen, und arbeiten diese Maßnahmen nun konsequent ab. In dem Maße, in dem es gelingen wird, diese voranzutreiben, gerade auch mit Blick auf die Zeitschiene, wird es künftig nicht nur ein nennenswertes Umsatzwachstum, sondern auch nachhaltig erzielbare operative Erträge sowie einen steigenden Konzernjahresüberschuss geben. Dies wird die Möglichkeit einer Dividendenzahlung in dem Ziele-Kanon von sinkender Verschuldung, Wachstumsfinanzierung und der Finanzierung möglicher Unternehmenskäufe positiv beeinflussen.

Gelsenkirchen, 16. März 2016



Dr. Andreas Bastin
(Vorstandsvorsitzender)



Mark Becks
(Finanzvorstand)



MASTERDUCT

**Master-Clip PTFE
Thermo Insulated**

Dieser Clip-Schlauch wird für die Führung von Abgasen als auch für Klima- und Lüftungssysteme eingesetzt. Der Innenschlauch kann je nach Wandungsgewebe bis zu einigen hundert °C aushalten. Die asbestfreie Dämmung im Außenschlauch sorgt für geringe Wärmeabstrahlung und dämmt effizient Geräusche.

© **MASTERFLEX**



© MASTERFLEX

Novoplast Schlauchtechnik | Schweißtechnik

Für gute Verbindungen

Für eine dauerhafte, belastbare Verbindung von Metallblechen ist Schweißen eine wichtige Technologie. Da fliegen dann auch schon mal die Funken! Damit der Funkenflug den Schweißroboter mit seinen pneumatischen Schlauchzuführungen nicht in Flammen setzt, werden die flammresistenten Glattschläuche aus der XFlame-Familie von Novoplast Schlauchtechnik eingesetzt.

 **NOVOPLAST**
SCHLAUCHTECHNIK

DIE MASTERFLEX AKTIE

Finanzkalender 2016

81

Aktieninformationen

| | |
|------------------------------------|--|
| ISIN-Code | DE0005492938 |
| WKN | 549 293 |
| Aktiengattung | Inhaber-Stammaktien |
| Börsenkürzel | MZX |
| Bloomberg-Kürzel | MZX GR |
| Reuters-Kürzel | MZXG.DE |
| Marktsegment | Prime Standard |
| Bestandteil folgender Indizes | CDAX Prime All Share Index Classic All Share Index Prime Industrial Index |
| Designator Sponsor | WGZ Bank AG |
| Aktienzahl | 8.865.874 |
| Rechnerischer Wert am Grundkapital | 1,00 € |

Die Masterflex Aktie

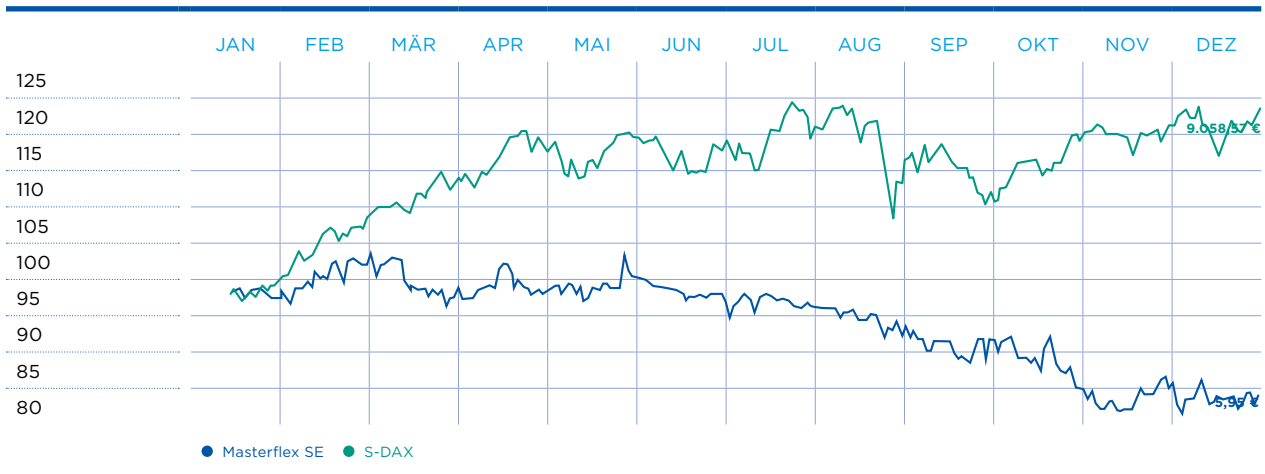
DAS BÖRSENAHR

Für die Masterflex-Aktie war 2015 ein schwieriges Jahr. Der Schlusskurs zum 30. Dezember betrug 5,85 Euro und lag somit um 15 Prozent unter dem Jahres-Eröffnungskurs von 7,00 Euro. Demgegenüber konnte der S-Dax im vergangenen Jahr um gut 25 Prozent zulegen. Die Abkoppelung der Masterflex-Aktie vom S-Dax setzte relativ zeitig ein, in etwa mit der Adhoc-Mitteilung vom 5. März 2015 zu den vorläufigen Jahreszahlen 2014. Konnte sich die Aktie nach Bekanntgabe der Halbjahreszahlen noch auf einem Niveau um 6,50 Euro halten, kam im Oktober mit der Meldung über die Anpassung der Jahresprognose neuer Abgabedruck auf den Titel, der bei nachlassenden Umsätzen bis zum Jahresende bestehen blieb.

Die Aktie schwankte in 2015 zwischen einem Tiefstkurs von 5,75 Euro im Dezember und einem Höchstkurs von 7,36 Euro im Januar 2015. Im Januar 2016 hat die Aktie nochmal bis auf Kurse von 5,40 Euro nachgegeben. Dies konnte im Februar partiell mit Kursen zwischen 5,55 und 5,75 Euro wieder wettgemacht werden.

Kursentwicklung der Masterflex-Aktie im Vergleich zum S-DAX

JANUAR BIS DEZEMBER 2015

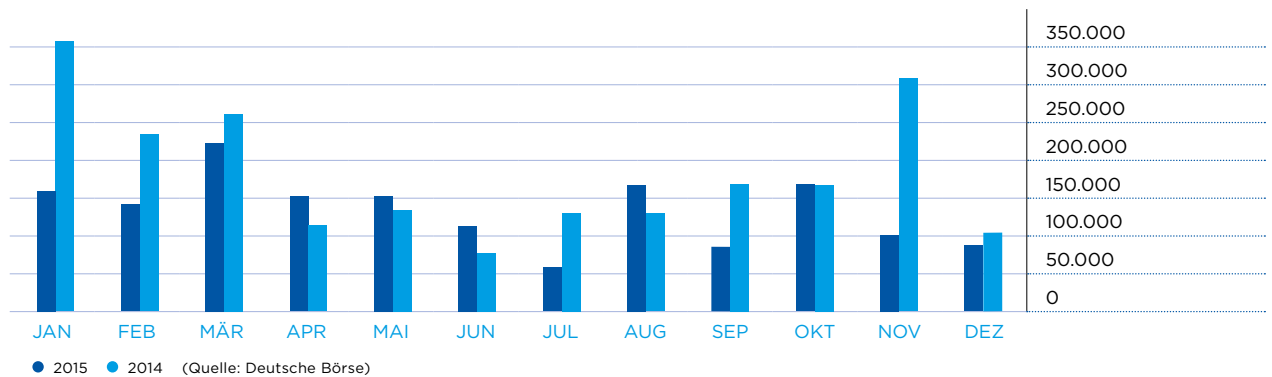


Auf Basis der Tagesschlusskurse

Einhergehend mit dem Druck auf den Aktienpreis, war auch die Liquidität im abgelaufenen Geschäftsjahr schwächer als im Vorjahr. Der Aktienumsatz im Geschäftsjahr 2015 lag mit einem Gesamtumsatz von gut 1,6 Mio. Stück an allen deutschen Börsen im Berichtszeitraum unter dem Niveau des Vorjahres von knapp 2,2 Mio. Stück. Insbesondere im Sommer ist der Handel in dem Titel vergleichsweise ruhig gewesen. Auch tageweise variierte der Aktien-Stückumsatz mitunter stärker.

Liquidität der Masterflex-Aktie

ORDERBUCHUMSATZ



Die Ursachen für den Kursrückgang in Kombination mit einem schwächeren Handel liegen wohl nicht nur an der steigenden Volatilität am Kapitalmarkt. Darüber hinaus hat der Titel aufgrund der rückläufigen operativen Marge nicht überall überzeugen können. Nach Initiierung eines Maßnahmenpaketes mit dem Ziel einer möglichst rasch wieder zu erreichenden, zweistelligen Ebit-Marge gehen wir davon aus, dass sich das Interesse für die Masterflex-Aktie wieder erhöht. Denn das etablierte, nachhaltige und seriöse Geschäftsmodell der Masterflex Group, die Produktion und Vermarktung von Hightech-Schläuchen und -Verbindungssystemen, ist hochprofitabel und lohnt, weiter organisch und über Zukäufe ausgebaut zu werden.

Der tägliche Umsatz in Masterflex-Titeln fällt wiederum sehr unterschiedlich aus. An manchen Tagen werden über das elektronische Börsensystem „Xetra“ fünfstelligen Stückzahlen gehandelt. Typischerweise sind jedoch eher drei- bis vierstellige Umsatzgrößen normal für den Masterflex-Titel. Bei Börsenaufträgen empfiehlt sich daher eine Kurslimitierung.

Die Masterflex Group fördert die Liquidität ihrer Aktie im Börsenhandel durch einen Designated Sponsor. Seit Frühjahr 2013 wird diese Funktion durch die WGZ-Bank und den beauftragten Börsen-Makler Lang & Schwarz ausgeführt.

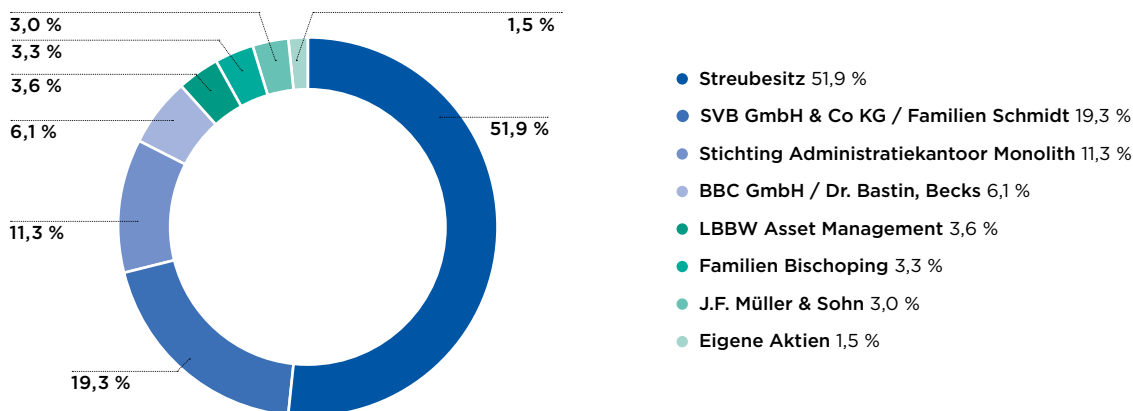
Aktionärsstruktur

Im vergangenen Geschäftsjahr haben sich keine nennenswerten Verschiebungen in der Aktionärsstruktur ergeben.

Größter Aktionär der Masterflex Group ist unverändert die SVB Holding GmbH & Co KG und die dahinter stehenden Familien Schmidt, ein Family Office, welches 19,3 Prozent der stimmberechtigten Aktien hält. Zweitgrößter Aktionär ist weiterhin der niederländische Fonds Stichting Administratiekantoor Monolith mit einem Anteil von zuletzt bekannten 11,3 Prozent. Dann folgt die BBC GmbH mit einem Anteil von 6,1 Prozent; hinter der BBC stehen als Gesellschafter die beiden Vorstandsmitglieder der Masterflex SE. Die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte hält über die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH einen Anteil von 3,6 Prozent der Aktien. Zudem hält der Mit-Gründer der Masterflex Group, Friedrich Wilhelm Bischooping, zusammen mit weiteren Familienmitgliedern Anteile von zusammengerechnet 3,3 Prozent.

Im Februar 2016 teilte die J.F. Müller & Sohn Beteiligungs GmbH aus Hamburg mit, dass sie 3,0 Prozent der Aktien hält. Der Streubesitz am Grundkapital der Masterflex SE reduzierte sich aufgrund des verstärkten Engagements von institutionellen Anlegern leicht auf knapp 52 Prozent.

AKTIONÄRSSTRUKTUR MASTERFLEX SE (STAND FEBRUAR 2016)



Die Angaben über die Anteile beziehen sich in der Regel auf die jeweils jüngsten WpHG-rechtlichen Mitteilungen an die Gesellschaft.

| Xetra | | 2015 | 2014 | 2013 | 2012 | 2011 |
|------------------|---|---------|--------|---------|---------|---------|
| Höchster Kurs | € | 7,41 | 7,65 | 7,30 | 5,74 | 6,84 |
| Niedrigster Kurs | € | 5,60 | 6,391 | 4,80 | 4,47 | 3,771 |
| Eröffnungskurs | € | 7,00 | 7,00 | 4,999 | 5,15 | 4,00 |
| Schlusskurs | € | 5,95 | 6,97 | 7,00 | 4,84 | 5,18 |
| Performance | | - 15,0% | - 0,4% | + 40,0% | - 6,0 % | +29,5 % |

Analysten-Research

Der IR-Stab hält regelmäßig Kontakte zu Investoren und Analysten, um die Sichtbarkeit der Aktie im Markt zu erhöhen. Daher besucht der IR-Stab Roadshows für institutionelle wie auch private Anleger.

Die WGZ Bank, die die Masterflex-Aktie seit einigen Jahren begleitet, hatte im vergangenen Jahr mehrfach ihr Research im Rahmen der Finanzberichterstattung aktualisiert. Anlässlich der Neun-Monatszahlen wurde das Kursziel ihrer Kaufempfehlung von 9 Euro auf 7,50 Euro reduziert. Das jüngste Update datiert vom 26. Februar 2016 mit der Kaufempfehlung bei einem Kursziel von 7,00 Euro.

Seit April 2015 begleitet das auf Small und Midcap-Aktien spezialisierte SMC Research aus Münster regelmäßig die Masterflex-Aktie im Rahmen der Finanzberichterstattung. Die Kaufempfehlung wurde zuletzt im März 2016 mit einem Kursziel von 7,40 Euro ergänzt. In den Jahren zuvor hatte das Institut die Aktie bereits mehrfach in einem jährlich erneuerten Branchenreport vorgestellt.

Im Januar 2016 hat das Bankhaus Lampe aus Düsseldorf erfreulicherweise die Begleitung der Masterflex-Aktie mit einer „Halten“-Empfehlung und einem Kursziel von 6 Euro wieder aufgenommen.

Das IR-Team der Masterflex Group unterstützt Analysten bei ihrer Arbeit durch laufende Gespräche und Hinweise regelmäßig. Für institutionelle Anleger wie auch für sog. Family Offices sind solche regelmäßigen professionellen Unternehmensanalysen wichtig, da sie eine unabhängige Meinung zu den Geschäftsperspektiven bieten. Eine Research-Begleitung stellt am Kapitalmarkt eine wichtige Orientierung dar. Daher ist die steigende Coverage für die Masterflex-Aktie positiv.

Die Research-Berichte können überwiegend unter www.MasterflexGroup.com im Bereich *Investor Relations/Analysten* heruntergeladen werden.

ERGEBNISENTWICKLUNG 2015

| Xetra | | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|---|--------|------------|------------|
| Anzahl Aktien | Stück | 8.865.874 | 8.865.874 |
| Eigene Aktien | Stück | 134.126 | 134.126 |
| Schlusskurs | € | 5,95 | 6,97 |
| Marktkapitalisierung | Mio. € | 52,8 | 61,8 |
| Marktkapitalisierung - ohne eigene Aktien | Mio. € | 52,0 | 60,9 |
| Free Float | % | 51,9 | 56,7 |
| Ergebnis je Aktie | € | 0,22 | 0,34 |

Hauptversammlung 2015

Die Hauptversammlung 2015 fand am 16. Juni in Gelsenkirchen statt. Erstmals in der Geschichte der Masterflex SE wurde die Aktionärsversammlung auf der Veltins-Arena abgehalten. Gegenüber den Vorjahren stieg die Zahl der Teilnehmer; zudem waren mit 54,7 Prozent erstmalig mehr als die Hälfte des Grundkapitals auf einer HV vertreten. Ganz überwiegend wurde der neue Veranstaltungsort sehr positiv beurteilt.

Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Tagesordnungspunkte wurden alle mit sehr großer Mehrheit genehmigt. Dazu gehörte auch die Bestellung der Baker Tilly Roelfs AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015. Über den ergänzenden Tagesordnungspunkt der Gewinnverwendung wurde lebhaft diskutiert; freilich fand der Gegenantrag einer Aktionärsvereinigung auf Dividendenausschüttung keine Mehrheit. Die Verwaltung hatte gegen diesen Antrag ins Feld gebracht, dass die Finanzierung des Wachstums derzeit noch Vorrang haben solle aufgrund der mittel- und langfristigen guten Chancen der Gesellschaft auf diesem Spezialmarkt.

Zugleich beschloss die Mehrheit der anwesenden Aktionäre eine Anpassung der Satzung bezüglich der Aufsichtsrats-Vergütungen ab dem Geschäftsjahr 2015. Die so geänderte Satzung ist seit Eintragung im Handelsregister im Juli im Internet verfügbar.

Alle Abstimmungsergebnisse sind auf der Internetseite www.MasterflexGroup.com im Bereich Investor Relations/Hauptversammlung veröffentlicht. Dort finden sich auch einige ausgewählte optische Eindrücke von der Aktionärsversammlung auf der Veltins-Arena in Gelsenkirchen-Schalke.

Kapitalmarktkommunikation

Für unsere Kommunikation mit dem Kapitalmarkt praktizieren wir eine offene, zeit- und inhaltsgleiche Informationspolitik, die alle Teilnehmer des Kapitalmarktes adressiert. Fragen von privaten oder institutionellen Investoren sowie Analysten werden von dem Investor-Relations-Stab gerne beantwortet, zudem wird die Gesellschaft mit ihrer Aktie gerne auf Konferenzen und Roadshows präsentiert. Der Finanzkalender mit allen relevanten Termine ist seit Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres auf der Internet-Seite der Gesellschaft (<http://masterflexgroup.com/investor-relations/finanzkalender.html>) veröffentlicht.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden wieder einige Gespräche und Treffen mit institutionellen Anlegern arrangiert. Gestartet wurde mit einer Telefonkonferenz zu der Adhoc-Mitteilung über die vorläufigen Zahlen 2014 Anfang März. Direkt nach der Veröffentlichung der Jahresabschlüsse 2014 erläuterte der CFO im Rahmen der in Frankfurt gut besuchten Analysten-Konferenz das Geschäftsmodell sowie die Strategie der künftigen Jahre und beantwortete eine Vielzahl von Detail-Fragen. Am 10. August gab es anlässlich des Halbjahresberichts erneut eine Telefonkonferenz, bei der Analysten eingehender mit dem Finanzvorstand die Ergebnisse erörterten. Bei der traditionellen Teilnahme der Masterflex Group auf dem Frankfurter Eigenkapital-Forum vom 23. und 24. November war die Vielzahl von Gesprächswünsche zeitlich kaum mit dem Terminplan des Forums in Einklang zu bringen. Zur Förderung der Aktienkultur in Deutschland und zur Pflege der Privataktionäre nahm der IR-Stab an einer Konferenz für private Investoren in München teil. Darüber hinaus fanden während des gesamten Jahres – mit Ausnahme von Zeiträumen, die nahe an den Quartals-Finanzberichts-Terminen lagen – einige Gespräche im Rahmen von Besuchen statt.

Der Dialog mit Investoren soll im Jahr 2016 ausgebaut werden, um die Präsenz der Aktie zu verbessern und um die Geschäftspolitik auch detailliert erläutern zu können. Ziel von Investor Relations ist es, über eine kontinuierliche Berichterstattung zu einer fairen Bewertung der Aktie beizutragen. Ziel der Masterflex Group ist es, die globale Marktführerschaft in allen adressierten Märkten zu erreichen. Dazu wollen wir ebenso nachhaltig wie auch profitabel wachsen. Dieses Wachstum sollte sich in der Wertentwicklung der Aktie widerspiegeln.

Finanzkalender 2016

| | |
|--------------------|---|
| 30. März | Bilanzpressekonferenz, Präsentation des Geschäftsberichtes 2015, Düsseldorf |
| 7. April | Analystenkonferenz, Frankfurt/Main |
| 9. Mai | Mitteilung zu Q1/2016 |
| 14. Juni | Hauptversammlung, 11.00 Uhr, Gelsenkirchen |
| 12. August | Halbjahresbericht 2016 |
| 14. November | Mitteilung zu Q3/2016 |
| 21. - 23. November | Eigenkapitalforum, Frankfurt |



NOVOPLAST
SCHLAUCHTECHNIK

Duo-Pneumatik-Spirale

Auf Wunsch werden Pneumatik-Spiralschläuche auch als Duo-Spirale (hier) oder als Trio-Spirale gefertigt. So sind parallel geführte Steuerungssysteme in der Industrie einfach und übersichtlich zu konfigurieren. Je nach Einsatzsituation des Pneumatik-Schlauches ist PU oder PA das Material der Wahl.

© MASTERFLEX





© MASTERFLEX

Masterflex | Drucktechnik

Guten-Morgen-Lektüre

Farbig gedruckte Massenmedien werden in der Regel nur mit vier Farben erstellt: Cyan-Blau, Gelb, Magenta-Rot und Schwarz ergeben jede nur denkbare Farbe in Ihrer Tages- oder Wochen-Zeitung, und dies in hunderttausenden von Exemplaren jeden Tag. Offset-Druckereien funktionieren nicht ohne Spiralschläuche für Vakuum-Anwendungen von Masterflex.

 MASTERFLEX



KONZERN ABSCHLUSS

| | | |
|-----|---------------------------------------|----|
| I | Konzern-Bilanz | 84 |
| II | Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | 86 |
| III | Konzern-Gesamtergebnisrechnung | 87 |
| IV | Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals | 88 |
| V | Konzern-Kapitalflussrechnung | 89 |

Konzern-Bilanz-Aktiva

| Aktiva in T€ | Anhang | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|--|-------------|---------------|---------------|
| LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE | | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | 4,24 | 3.967 | 4.077 |
| Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte | 4 | 351 | 495 |
| Entwicklungsleistungen | 4 | 146 | 141 |
| Geschäfts- oder Firmenwert | 4,24 | 3.258 | 3.258 |
| Geleistete Anzahlungen | 4 | 212 | 183 |
| Sachanlagen | 4 | 23.435 | 22.641 |
| Grundstücke und Gebäude | | 11.169 | 11.413 |
| Technische Anlagen und Maschinen | | 8.715 | 8.413 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | | 2.284 | 2.182 |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | | 1.267 | 633 |
| Finanzanlagen | 4 | 266 | 311 |
| Wertpapiere des Anlagevermögens | | 131 | 131 |
| Sonstige Ausleihungen | | 135 | 180 |
| Sonstige Vermögenswerte | 6 | 0 | 0 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 6,17 | 0 | 20 |
| Latente Steuern | 26 | 1.840 | 2.553 |
| | | 29.508 | 29.602 |
| KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE | | | |
| Vorräte | 5 | 13.558 | 11.694 |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | | 6.474 | 6.107 |
| Unfertige Erzeugnisse und Leistungen | | 957 | 662 |
| Fertige Erzeugnisse und Waren | | 6.114 | 4.904 |
| Geleistete Anzahlungen | | 13 | 21 |
| Forderungen und sonstige Vermögenswerte | 6,7 | 7.307 | 6.178 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 7 | 6.465 | 5.350 |
| Sonstige Vermögenswerte | 6 | 842 | 820 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 6,17 | 0 | 8 |
| Ertragsteuererstattungsansprüche | 8 | 109 | 82 |
| Barmittel und Bankguthaben | 9 | 3.997 | 4.422 |
| | | 24.971 | 22.376 |
| Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte | 6 | 5 | 4 |
| | | 24.976 | 22.380 |
| Summe Aktiva | | 54.484 | 51.982 |

Konzern-Bilanz-Passiva

| Passiva in T€ | Anhang | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|---|--------|------------|------------|
| EIGENKAPITAL | | | |
| Konzerneigenkapital | 10 | 26.059 | 23.446 |
| Gezeichnetes Kapital | | 8.732 | 8.732 |
| Kapitalrücklage | | 26.252 | 26.252 |
| Gewinnrücklagen | | -7.726 | -9.674 |
| Rücklage zur Marktbewertung von Finanzinstrumenten | | -576 | -576 |
| Währungsdifferenzen | | -623 | -1.288 |
| Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter | 11 | -47 | 389 |
| Summe Eigenkapital | | 26.012 | 23.835 |
| LANGFRISTIGE SCHULDEN | | | |
| Rückstellungen | 12 | 158 | 206 |
| Finanzverbindlichkeiten | 13 | 11.153 | 15.052 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 13 | 0 | 45 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 15 | 1.119 | 1.251 |
| Latente Steuern | 26 | 672 | 604 |
| | | 13.102 | 17.158 |
| KURZFRISTIGE SCHULDEN | | | |
| Rückstellungen | 12 | 2.160 | 2.303 |
| Finanzverbindlichkeiten | 13 | 8.908 | 5.150 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 13 | 50 | 55 |
| Ertragsteuerverbindlichkeiten | 14 | 899 | 590 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 15, 16 | 2.847 | 2.677 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 16 | 1.476 | 1.487 |
| Übrige Verbindlichkeiten | 15 | 1.371 | 1.190 |
| | | 14.864 | 10.775 |
| Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten | 15 | 506 | 214 |
| | | 15.370 | 10.989 |
| Summe Passiva | | 54.484 | 51.982 |

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

| Fortgeführte Geschäftsbereiche in T€ | Anhang | 2015 | 2014 |
|--|--------|---------------|---------------|
| 1. Umsatzerlöse | 18 | 64.112 | 62.466 |
| 2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen | | 1.461 | 309 |
| 3. Andere aktivierte Eigenleistungen | | 236 | 261 |
| 4. Sonstige Erträge | 19 | 1.558 | 903 |
| Gesamtleistung | | 67.367 | 63.939 |
| 5. Materialaufwand | 20 | -20.827 | -20.371 |
| 6. Personalaufwand | 23 | -25.958 | -23.267 |
| 7. Abschreibungen | | -2.802 | -2.855 |
| 8. Sonstige Aufwendungen | 21 | -12.910 | -11.129 |
| 9. Finanzergebnis | 25 | | |
| Finanzierungsaufwendungen | | -1.093 | -1.151 |
| Übriges Finanzergebnis | | 95 | 28 |
| 10. Ergebnis vor Steuern | | 3.872 | 5.194 |
| 11. Ertragsteuern | 26 | -1.620 | -1.962 |
| 12. Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen | | 2.252 | 3.232 |
| Aufgegebene Geschäftsbereiche in T€ | | | |
| 13. Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen | 27 | -374 | -154 |
| 14. Konzernergebnis | | 1.878 | 3.078 |
| davon Anteil der Minderheitsgesellschafter am Ergebnis | | -70 | 35 |
| davon Anteil der Aktionäre der Masterflex SE | | 1.948 | 3.043 |
| Ergebnis pro Aktie (unverwässert und verwässert) | | | |
| aus fortgeführten Geschäftsbereichen | 28 | 0,26 | 0,36 |
| aus aufgegebenen Geschäftsbereichen | 28 | -0,04 | -0,02 |
| aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen | 28 | 0,22 | 0,34 |

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

| in T€ | Anhang | 2015 | 2014 |
|---|--------|-------|-------|
| Konzernergebnis | | 1.878 | 3.078 |
| Sonstiges Ergebnis | | | |
| Posten, die anschließend in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind | | | |
| 1. Währungsgewinne/-verluste | 10 | 694 | -106 |
| 2. Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten | | 0 | 15 |
| 3. Ertragsteuern | | -29 | 7 |
| 4. Sonstiges Ergebnis nach Steuern | | 665 | -84 |
| 5. Gesamtergebnis | | 2.543 | 2.994 |
| Gesamtergebnis | | 2.543 | 2.994 |
| davon Anteil der Minderheitsgesellschafter am Ergebnis | | -70 | 35 |
| davon Anteil der Aktionäre der Masterflex SE | | 2.613 | 2.959 |

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

| in T€ | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklage | Gewinnrücklage | Rücklage zur Marktbewertung von Finanzinstrumenten | Währungsdifferenzen | Anteil der Aktionäre der Masterflex SE | Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter | Eigenkapital |
|---|----------------------|-----------------|----------------|--|---------------------|--|---|---------------|
| Anhang | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | | 11 | |
| Eigenkapital zum 01.01.2014 | 8.732 | 26.252 | -12.717 | -591 | -1.189 | 20.487 | 576 | 21.063 |
| Ausschüttungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -223 | -223 |
| Übrige Veränderungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 |
| Gesamtergebnis | 0 | 0 | 3.043 | 15 | -99 | 2.959 | 35 | 2994 |
| Konzernergebnis | 0 | 0 | 3.043 | 0 | 0 | 3.043 | 35 | 3.078 |
| Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern | 0 | 0 | 0 | 15 | -99 | -84 | 0 | -84 |
| Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten | 0 | 0 | 0 | 15 | 0 | 15 | 0 | 15 |
| Währungsgewinne/-verluste aus der Umrechnung ausländischer Jahresabschlüsse | 0 | 0 | 0 | 0 | -106 | -106 | 0 | -106 |
| Auf das sonstige Ergebnis entfallende Ertragsteuern | 0 | 0 | 0 | 0 | 7 | 7 | 0 | 7 |
| Eigenkapital zum 31.12.2014 | 8.732 | 26.252 | -9.674 | -576 | -1.288 | 23.446 | 389 | 23.835 |
| Ausschüttungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -120 | -120 |
| Kapitalmaßnahmen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -249 | -249 |
| Übrige Veränderungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3 | 3 |
| Gesamtergebnis | 0 | 0 | 1.948 | 0 | 665 | 2.613 | -70 | 2.543 |
| Konzernergebnis | 0 | 0 | 1.948 | 0 | 0 | 1.948 | -70 | 1.878 |
| Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern | 0 | 0 | 0 | 0 | 665 | 665 | 0 | 665 |
| Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Währungsgewinne/-verluste aus der Umrechnung ausländischer Jahresabschlüsse | 0 | 0 | 0 | 0 | 694 | 694 | 0 | 694 |
| Auf das sonstige Ergebnis entfallende Ertragsteuern | 0 | 0 | 0 | 0 | -29 | -29 | 0 | -29 |
| Eigenkapital zum 31.12.2015 | 8.732 | 26.252 | -7.726 | -576 | -623 | 26.059 | -47 | 26.012 |

Konzern-Kapitalflussrechnung

| in T€ | 2015 | 2014 |
|--|---------------|---------------|
| Periodenergebnis vor Steuern, Zinsaufwendungen und Finanzerträgen | 4.566 | 6.128 |
| Ausgaben Ertragsteuern | -721 | -1.263 |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte | 270 | 310 |
| Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens | 2.532 | 2.545 |
| Zunahme/ Abnahme der Rückstellungen | 99 | -204 |
| Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/ Erträge und Gewinn/ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens | -305 | -348 |
| Zunahme/ Abnahme der Vorräte | -1.864 | -995 |
| Zunahme/ Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | -2.196 | 585 |
| Zunahme/ Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | 416 | 39 |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 2.797 | 6.797 |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens | 21 | 272 |
| Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte | -160 | -143 |
| Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen | -3.339 | -3.609 |
| Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen | 788 | 0 |
| Einzahlungen aus der Rückführung von Finanzanlagen | 45 | 45 |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit | -2.645 | -3.435 |
| Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter (Dividenden, Erwerb eigener Anteile) | -120 | -223 |
| Zins- und Dividendeneinnahmen | 94 | 22 |
| Zinsausgaben | -1.024 | -1.037 |
| Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten | 3.500 | 2.657 |
| Auszahlungen für die Tilgung von Krediten | -3.690 | -5.012 |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | -1.240 | -3.593 |
| Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands | -1.088 | -231 |
| Wechselkursbedingte und sonstige Wertänderungen des Finanzmittelbestands | 665 | -99 |
| Finanzmittelbestand am Anfang der Periode | 4.425 | 4.755 |
| Finanzmittelbestand am Ende der Periode | 4.002 | 4.425 |



© MASTERFLEX

Masterflex | Lebensmittelindustrie

Form durch Wärme

Ein Heizschlauch „templine®“ aus dem Hause Masterflex hat gegenüber einem normalen Schlauch eine wesentliche Eigenschaft mehr: Er verändert die Temperatur des zu transportierenden Mediums. So kann das Medium beim Fluss zu seinem Einsatzort wärmer und flüssiger werden. Besonders interessant ist dies für die Produktion von Schokoriegeln oder Pralinen.

 MASTERFLEX

A photograph of an industrial robotic arm in the foreground, partially obscured by a blue overlay. Below the arm, a portion of a keyboard with orange keys is visible. The background is a light blue gradient with a subtle pattern of small white plus signs.

KONZERN ANHANG

Konzern-Anlagenspiegel

134

Konzern-Anhang

1. GRUNDLAGEN DER BERICHTERSTATTUNG

Grundlagen der Darstellung

Die Masterflex SE als Mutterunternehmen des Konzerns ist im Handelsregister beim Amtsgericht Gelsenkirchen unter der Nr. HRB 11744 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Gelsenkirchen (Deutschland). Die Anschrift lautet Masterflex SE, Willy-Brandt-Allee 300, 45891 Gelsenkirchen. Die Satzung besteht in der Fassung vom 16. Juni 2015. Die Firma der Gesellschaft lautet Masterflex SE.

Der vorliegende Konzernabschluss wird unter Anwendung von § 315 a HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der EU anzuwenden sind. Diese umfassen die zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 verpflichtend anzuwendenden IAS, IFRS sowie die entsprechenden Interpretationen (SIC/IFRIC). Die Vorjahreszahlen sind nach den gleichen Grundsätzen ermittelt worden.

Es werden die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Veränderungen des Eigenkapitals und die Kapitalflussrechnung gezeigt. Im Anhang ist zudem die Segmentberichterstattung enthalten.

Verschiedene Posten der Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung werden aus Gründen einer anschaulicheren Darstellung zusammengefasst und im Konzern-Anhang entsprechend erläutert. Vermögenswerte und Schulden sind in lang- und kurzfristig aufgegliedert. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Konzern-Kapitalflussrechnung wird in Bezug auf den Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit nach der indirekten Methode und in Bezug auf den Cashflow aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit nach der direkten Methode erstellt.

Der Konzernabschluss ist in Euro (€) aufgestellt. Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen werden in Tausend Euro (TEuro) angegeben. Alle Beträge sind kaufmännisch gerundet. In Einzelfällen können sich daher bei der Addition von Einzelwerten zum Summenwert geringfügige Differenzen ergeben. Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Der Vorstand der Masterflex SE hat diesen Abschluss am 16. März 2016 zur Veröffentlichung freigegeben. Die Billigung erfolgte in der Aufsichtsratssitzung am 16. März 2016.

2. GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der Masterflex SE werden alle Gesellschaften einbezogen, bei denen die Masterflex SE entweder direkt oder indirekt über die Stimmrechtsmehrheit verfügt oder anderweitig unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an voll konsolidiert, zu dem die Möglichkeit eines beherrschenden Einflusses auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem der beherrschende Einfluss endet.

Zum 31. Dezember 2015 umfasst der Konsolidierungskreis neben der Masterflex SE 8 inländische (Vorjahr 8) und 11 ausländische (Vorjahr 12) Tochterunternehmen. Die in der nachfolgenden Übersicht dargestellten Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 voll einbezogen:

| Bezeichnung der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | | Anteil Masterflex in % |
|--------------------------------------|--------------------------------|---------------------|------------------------------|
| Masterflex SARL | Frankreich | Béligneux | 80 |
| Masterflex Technical Hoses Ltd. | Großbritannien | Oldham | 100 |
| Masterduct Holding, Inc.* | Vereinigte Staaten von Amerika | Houston | 100 |
| Flexmaster USA, Inc. | Vereinigte Staaten von Amerika | Houston | 100* |
| Masterduct, Inc. | Vereinigte Staaten von Amerika | Houston | 100* |
| Masterduct Holding S.A., Inc. | Vereinigte Staaten von Amerika | Houston | 100* |
| Masterduct Brasil LTDA. | Brasilien | Santana de Parnaiba | 100* |
| Novoplast Schlauchtechnik GmbH | Deutschland | Halberstadt | 100 |
| FLEIMA-PLASTIC GmbH | Deutschland | Wald-Michelbach | 100 |
| Masterflex Handelsgesellschaft mbH | Deutschland | Gelsenkirchen | 100 |
| Masterflex Česko s.r.o. | Tschechische Republik | Plana | 100 |
| M & T Verwaltungs GmbH* | Deutschland | Gelsenkirchen | 100 |
| Matzen & Timm GmbH | Deutschland | Norderstedt | 100* |
| Masterflex Scandinavia AB | Schweden | Kungsbacka | 100 |
| Masterflex Entwicklungs GmbH* | Deutschland | Gelsenkirchen | 100 |
| Masterflex Vertriebs GmbH | Deutschland | Gelsenkirchen | 100* |
| Masterflex Asia Holding GmbH* | Deutschland | Gelsenkirchen | 80 |
| Masterflex Asia Pte. Ltd. | Singapur | Singapur | 100* |
| Masterflex Hoses (Kunshan) Co., Ltd. | Volksrepublik China | Kunshan | 100* |

*) Teilkonzern

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Konsolidierungskreis verändert. Die im Vorjahreskonzernabschluss konsolidierte OOO Masterflex RUS, St. Petersburg, wurde mit Wirkung zum 2. Oktober 2015 veräußert und entkonsolidiert.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs bemessen sich nach den hingegebenen Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten sowie den beizulegenden Zeitwerten der hingegebenen Vermögenswerte, ausgegebenen Eigenkapitalinstrumenten und übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt, zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Anpassungen der Anschaffungskosten durch Eintritt künftiger Ereignisse werden in Abhängigkeit von Eintrittswahrscheinlichkeit und der hinreichend verlässlichen Schätzung bereits im Erwerbszeitpunkt berücksichtigt. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden werden bei der Erstkonsolidierung mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Transaktionszeitpunkt bewertet, unabhängig von eventuell bestehenden Minderheitsanteilen.

Der Teil der Anschaffungskosten, der den erworbenen Anteil an dem zu beizulegenden Zeitwerten bewerteten Nettovermögen des Tochterunternehmens übersteigt, wird als Goodwill bilanziert. Sind die Kosten des Erwerbs geringer als das zu beizulegenden Zeitwerten bewertete erworbene Nettovermögen des Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden an die Erfordernisse der Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS angepasst.

Einige in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen machen von Teilen der Befreiungsvorschriften der §§ 264 Absatz 3 HGB Gebrauch. Eine Liste der diese Befreiungsregelungen in Anspruch nehmenden Gesellschaften findet sich in Abschnitt 39.

Konsolidierung

Konzerninterne Forderungen, Schulden sowie Aufwendungen und Erträge aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden – mit Ausnahme der Aufwendungen und Erträge zwischen den fortgeführten und nicht fortgeführten Geschäftsbereichen – eliminiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach IFRS 3 durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen. Dabei wird das Eigenkapital der erworbenen Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt unter Berücksichtigung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten, latenter Steuern und eines eventuellen Geschäfts- oder Firmenwerts zu diesem Zeitpunkt ermittelt.

Währungsumrechnung

Die Konzernunternehmen stellen ihre Jahresabschlüsse auf Basis ihrer jeweiligen funktionalen Währung auf.

Fremdwährungsgeschäfte der einbezogenen Unternehmen werden mit dem Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag an den geltenden Wechselkurs angepasst. Die dabei entstehenden Währungsgewinne und -verluste aus diesen Posten werden grundsätzlich ergebniswirksam unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

Alle Abschlüsse der Gesellschaften, die eine von der Berichtswährung abweichende funktionale Währung haben, werden in die Berichtswährung des Masterflex Konzernabschlusses umgerechnet. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Unternehmen mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung dieser Unternehmen erfolgt zu gleitenden Jahresdurchschnittskursen. Sofern der Durchschnittskurs keine sinnvolle Approximation der tatsächlichen Transaktionskurse darstellt, erfolgt eine Umrechnung zu den jeweiligen Transaktionskursen. Entstehende Umrechnungsdifferenzen werden in einen separaten Posten im Eigenkapital eingestellt und fortgeführt. Zum 31. Dezember 2015 beliefen sich diese Differenzen auf - 623 TEuro (Vorjahr - 1.288 TEuro).

Goodwills aus dem Erwerb ausländischer Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung von der Berichtswährung abweicht, und die Anpassungen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert werden als Vermögenswerte dieser Unternehmen zum Stichtagskurs umgerechnet.

Für die Währungsumrechnung wurden u. a. folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

| In € | 31.12.2015 |
|------------------------------|------------|
| 1 Englisches Pfund (£) | 1,3624 |
| 1 US Dollar (\$) | 0,9185 |
| 1 Russischer Rubel (RUB) | 0,0137 |
| 1 Brasilianischer Real (BRL) | 0,2319 |
| 1 Tschechische Krone (CZK) | 0,0370 |
| 1 Schwedische Krone (SEK) | 0,1088 |
| 1 Singapur Dollar (SGD) | 0,6486 |
| 1 Renminbi (CNY) | 0,1416 |

Die Ertrags- und Aufwandsposten einschließlich des Jahresüberschusses wurden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet:

| In € | 2015 |
|------------------------------|--------|
| 1 Englisches Pfund (£) | 1,3774 |
| 1 US Dollar (\$) | 0,9012 |
| 1 Russischer Rubel (RUB) | 0,0150 |
| 1 Brasilianischer Real (BRL) | 0,2709 |
| 1 Tschechische Krone (CZK) | 0,0367 |
| 1 Schwedische Krone (SEK) | 0,1069 |
| 1 Singapur Dollar (SGD) | 0,6557 |
| 1 Renminbi (CNY) | 0,1434 |

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten sowohl selbsterstellte als auch erworbene Vermögenswerte. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte umfassen aktivierte Eigenleistungen und werden mit den Kosten angesetzt, die nach dem Zeitpunkt der Feststellung der technologischen und wirtschaftlichen Realisierbarkeit, aber bis zur Fertigstellung entstanden sind. Die erworbenen immateriellen Vermögenswerte umfassen neben Konzessionen, Lizenzen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten auch Technologien. Die erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert.

Sofern die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswertes bestimmbar ist, wird dieser linear über seine Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Wertansatz eines immateriellen Vermögenswertes wird überprüft, sofern dieser infolge von Ereignissen oder veränderten Umständen voraussichtlich wertgemindert ist. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Die Durchführung des Werthaltigkeitstests erfolgt analog zur Vorgehensweise beim Sachanlagevermögen. Zuvor erfasste Wertminderungen müssen bei Wegfall der Wertminderungsgründe zurückgenommen werden. Eine Rücknahme erfolgt dabei bis maximal zur Höhe der fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Goodwill

Der Goodwill aus Unternehmenszusammenschlüssen wird als immaterieller Vermögenswert angesetzt.

Die Werthaltigkeit der Goodwills wird mindestens einmal jährlich zum Geschäftsjahresende sowie bei Anzeichen einer geminderten Werthaltigkeit auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („Cash Generating Unit“) überprüft. Hierbei wird der erzielbare Betrag der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („Cash Generating Unit“) dem Buchwert einschließlich des Goodwills gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag entspricht dem internen Nutzungswert oder dem höheren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Übersteigt der Buchwert der Vermögenswerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag, liegt in Höhe der Differenz eine Wertminderung vor, die ergebniswirksam zu erfassen ist.

Ein Wertminderungsbetrag ist vom Goodwill abzuziehen. Ein den Goodwill übersteigender Betrag ist proportional zu den Buchwerten auf die anderen Vermögenswerte der zu testenden Einheit zu verteilen.

Der Nutzungswert der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird im vierten Quartal eines jeden Geschäftsjahres nach dem „Discounted-Cash Flow“-Verfahren ermittelt. Die Schätzung eines Verkaufspreises ist nur erforderlich, wenn der Nutzungswert unter dem Buchwert liegt.

Sachanlagen

Als Sachanlagen werden alle materiellen Vermögenswerte ausgewiesen, die für Zwecke der Herstellung oder Lieferung von Gütern und Dienstleistungen, zur Vermietung an Dritte oder Verwaltungszwecke und die erwartungsgemäß länger als eine Periode genutzt werden.

Die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen sowie zuzüglich Wertaufholungen angesetzt.

Der Wertansatz von Sachanlagevermögen wird überprüft, wenn dieser infolge von Ereignissen oder veränderten Umständen voraussichtlich wertgemindert ist. Die Werthaltigkeit wird durch den Vergleich des Buchwerts des Vermögenswerts mit seinem erzielbaren Betrag beurteilt („Impairment“-Test). Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, erfolgt eine Abwertung. Zur Beurteilung der Wertminderung werden die Vermögenswerte auf der niedrigsten Stufe gruppiert, für die sich Zahlungsströme separat identifizieren lassen. Entfällt in der Folgezeit der Grund für eine Wertminderung, wird eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe der fortgeschriebenen historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Nutzungsdauern

Den Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen wurden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

| | Nutzungsdauer | Abschreibungsmethode |
|--|-----------------------|----------------------|
| Software | 4 Jahre | Linear |
| Lizenzen und ähnliche Rechte | über Vertragslaufzeit | Linear |
| Gebäude/Gebäudeteile | 10-50 Jahre | Linear |
| Technische Anlagen und Maschinen | 2-18 Jahre | Linear |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 2-10 Jahre | Linear |

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen Wertpapiere und finanzielle Forderungen (außer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen).

Als Wertpapier verbrieft Fremdkapitaltitel, bei denen die Absicht besteht, sie bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten, werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Alle übrigen Wertpapiere werden zum Zeitwert bewertet, wobei Wertschwankungen erfolgsneutral erfasst werden.

Die finanziellen Forderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken, insbesondere zur Risikominimierung von Zinsschwankungen, die sich aus Finanzierungsgeschäften ergeben und zur Absicherung von Währungsrisiken sowie Preisänderungen eingesetzt. Sie werden stets zum Zeitwert bilanziert. Die Zeitwertschwankungen werden erfolgswirksam erfasst.

Sowohl für die erstmalige bilanzielle Erfassung als auch für die bilanzielle Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten ist der Erfüllungstag relevant. Sie werden angesetzt, sobald die Masterflex Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird. Die Ausbuchung erfolgt, sobald das Recht zum Erhalt von Geld oder einem anderen finanziellen Vermögenswert durch Zahlung, Erlass, Verjährung, Aufrechnung oder sonstiger Weise erlischt oder das Recht auf eine andere Person übertragen wurde, wobei die Risiken auf den Erwerber übergegangen sind.

Zu jedem Bilanzstichtag werden Anhaltspunkte für eine Wertminderung finanzieller Vermögenswerte oder einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte überprüft. Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Mit Ausnahme der Eigenkapitalinstrumente werden finanzielle Vermögenswerte bei Wegfall der Wertminderungsgründe erfolgswirksam zugeschrieben.

Latente Steuern

Für sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der jeweiligen nationalen Steuerbilanzen und den in den Konzernabschluss einfließenden IFRS-Bilanzen werden im Grundsatz aktivische und passivische latente Steuern gebildet. Daneben werden aktivische latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge gebildet. Der Ansatz der aktivischen latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen erfolgt nur in dem Umfang, in dem zukünftig ein ausreichend zu versteuerndes Ergebnis wahrscheinlich ist.

Entsprechend den IFRS werden Wertansätze, die allein auf steuerlichen Vorschriften beruhen, im Konzernabschluss nicht berücksichtigt.

Vorräte

Die Vorräte sind zu dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Großteil des Vorratsvermögens wird dabei nach der FIFO (First In – First Out)-Methode bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten, die durch die Produktion veranlassten Fertigungs- und Materialgemeinkosten und Abschreibungen sowie produktionsbezogene Verwaltungskosten, jedoch keine Fremdkapitalkosten. Der Nettoveräußerungswert bestimmt sich als geschätzter Verkaufserlös abzüglich der noch anfallenden Kosten bis zur Fertigstellung und Kosten des Vertriebs. Zuvor erfasste Wertminderungen müssen bei Wegfall der Wertminderungsgründe zurückgenommen werden. Eine Zuschreibung erfolgt dabei bis maximal zur Höhe der fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Liegen objektive substantielle Hinweise für eine Wertminderung vor, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Derartige Hinweise für das Vorliegen einer Wertminderung sind beispielsweise eine Verschlechterung der Bonität eines Schuldners und damit verbundene Zahlungsstockungen oder eine drohende Zahlungsunfähigkeit. Erforderliche Wertberichtigungen orientieren sich am tatsächlichen Ausfallrisiko. Die Forderungen umfassen Finanzforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen.

Barmittel und Bankguthaben

Die Barmittel und Bankguthaben umfassen hauptsächlich die Bankguthaben, Kassenbestände sowie noch nicht gutgeschriebene Schecks und werden zum Nennwert bilanziert. Flüssige Mittel in Fremdwährungen wurden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Gezeichnetes Kapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Eigene Anteile werden von dem auf die Anteilseigner der Masterflex SE entfallenden Eigenkapital abgezogen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlicher oder faktischer Natur) aus einem vergangenen Ereignis hat und es wahrscheinlich ist, dass der Konzern verpflichtet sein wird, diese Verpflichtung zu erfüllen, und eine verlässliche Schätzung des Betrages möglich ist. Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der beste Schätzwert am Bilanzstichtag für die hinzugebende Leistung unter Berücksichtigung der der Verpflichtung zugrundeliegenden Risiken und Unsicherheiten, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen. Kann davon ausgegangen werden, dass Teile oder der gesamte zur Erfüllung der Rückstellung notwendige wirtschaftliche Nutzen durch einen außenstehenden Dritten erstattet wird, wird dieser Anspruch als Vermögenswert aktiviert, wenn diese Erstattung so gut wie sicher ist und ihr Betrag zuverlässig geschätzt werden kann.

Unter den sonstigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern werden alle kurzfristig fälligen Leistungen erfasst. Die kurzfristig fälligen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern werden im Allgemeinen spätestens 12 Monate nach Ende der erbrachten Leistung in voller Höhe fällig. Zu ihnen gehören unter anderem Löhne, Gehälter, Sozialversicherungsbeiträge, bezahlter Urlaub sowie Erfolgsbeteiligungen. Sie werden zeitkongruent mit der vergüteten Arbeitsleistung aufwandswirksam. Am Bilanzstichtag wird der Teil des Aufwands, der die bereits geleisteten Zahlungen übersteigt, als abgegrenzte Schuld ausgewiesen.

Die Bildung von Gewährleistungsrückstellungen basiert sowohl auf dem tatsächlich angefallenen Gewährleistungsaufwand in der Vergangenheit als auch auf dem evaluierten Gesamtrisiko unseres Produktportfolios. Zusätzlich werden Rückstellungen gebildet, wenn ein Garantiefall bekannt und ein Verlust wahrscheinlich wird. Rückgriffsforderungen gegen Zulieferer werden aktiviert, sofern deren Leistungen einer Garantie unterliegen und der Anspruch mit hoher Wahrscheinlichkeit durchgesetzt werden kann.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Ermittlung dieser Anschaffungskosten erfolgt mittels der Effektivzinsmethode. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwerts des Leasinggegenstands oder des Barwerts der Mindestleasingraten, sofern dieser Wert niedriger ist, passiviert. Die Verbindlichkeiten umfassen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten.

Finanzinstrumente

In der Bilanz der Masterflex SE erfasste Finanzinstrumente umfassen insbesondere liquide Mittel, zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Zum Handel bestimmte Finanzinstrumente, insbesondere Derivate, werden zu Marktwerten bilanziert, Veränderungen in den Marktwerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere werden zu Marktwerten bilanziert, wobei unrealisierte Veränderungen in den Marktwerten in der „Rücklage zur Marktbewertung von Finanzinstrumenten“ erfasst und als gesonderter Teil des Eigenkapitals ausgewiesen werden. Durch den Vorstand wird die entsprechende Zuordnung der Finanzinstrumente zum Zeitpunkt des Erwerbs festgelegt und zu jedem Bilanzstichtag neu geprüft. Der Ausweis der im Konzern gehaltenen Wertpapiere erfolgt im Finanzanlagevermögen.

Insgesamt bestehen bei allen übrigen bilanzierten Finanzinstrumenten keine wesentlichen Abweichungen der Buchwerte von ihren Marktwerten. Der Konzern hält liquide Mittel bei verschiedenen Kreditinstituten und richtet seine Risikostrategie auf eine Beschränkung der Abhängigkeit von einem Kreditinstitut aus. Die Kontrolle des Finanzrisikos im Zusammenhang mit Kunden erfolgt durch eine dauernde Bonitätsprüfung der Kunden.

Wesentliche über die Buchwerte finanzieller Aktiva hinausgehende Ausfallrisiken bestehen nicht.

Ertragsrealisierung

Die Erlöse aus dem Verkauf von Produkten werden mit Lieferung und Übertragung des Eigentums realisiert. Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung bewertet. Kundenboni, Skonti, Preisnachlässe oder Rabatte schmälern die Umsatzerlöse.

Zinserträge werden unter Beachtung des Effektivzinssatzes und der Höhe der Restforderung zeitproportional über die Restlaufzeit in den Finanzierungserträgen erfasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten sind in der Periode als Aufwand erfasst worden, in der sie angefallen sind.

Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung werden unmittelbar aufwandswirksam berücksichtigt. Entwicklungsaufwendungen, die auf eine wesentliche Weiterentwicklung eines Produktes oder Prozesses abzielen, werden aktiviert, wenn das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar ist, die Entwicklung vermarktbar ist, die Aufwendungen zuverlässig bewertbar sind und ausreichende Ressourcen zur Fertigstellung des Entwicklungsprojektes verfügbar sind. Alle übrigen Entwicklungsaufwendungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen abgeschlossener Projekte werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen.

Öffentliche Zuwendungen

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt. Öffentliche Aufwandszuschüsse werden über den Zeitraum erfasst, in dem die entsprechenden Kosten, für deren Ausgleich sie zugesprochen wurden, anfallen. Öffentliche Zuwendungen für Investitionen werden in einen Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und abschreibungsproportional über die Nutzungsdauer aufgelöst.

Schätzungen

Die Erstellung der Abschlüsse erfordert, dass Einschätzungen und Annahmen getroffen werden, die sich auf die Vermögenswerte, die Verbindlichkeiten, die Rückstellungen, die aktivischen und passivischen latenten Steuern, die Erträge und Aufwendungen sowie den Ausweis der Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten auswirken. Obwohl die Einschätzungen und Annahmen sorgfältig und gewissenhaft vorgenommen werden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die sich tatsächlich einstellenden Beträge von den Schätzungen abweichen.

Faktoren, die eine negative Abweichung von den Erwartungen verursachen können, betreffen beispielsweise eine Verschlechterung der Weltwirtschaft, Entwicklungen der Währungskurse und Zinssätze sowie wesentliche Gerichtsverfahren und Änderungen von umweltrechtlichen bzw. sonstigen gesetzlichen Bestimmungen. Produktionsfehler, Verluste von wesentlichen Kunden sowie steigende Finanzierungskosten können gleichfalls den zukünftigen Erfolg des Konzerns beeinträchtigen.

Im Folgenden werden mögliche Effekte von Schätzungsänderungen auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden dargestellt:

a. Entwicklungsleistungen

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit der aktivierten Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der künftig zu erwartenden Cashflows aus den Vermögenswerten, über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren und der anzuwendenden Zinssätze vorzunehmen. Zum Bilanzstichtag wurden Schätzungen bestmöglich ermittelt (siehe Abschnitt 4).

b. Goodwill

Der Konzern untersucht jährlich, ob eine Wertminderung des Goodwills vorliegt. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („Cash Generating Unit“) wurde auf Basis des Nutzungswertes ermittelt. Den Berechnungen der Nutzungswerte liegen Annahmen des Vorstands zugrunde (siehe Abschnitt 24).

c. Latente Steuern

Bei der Einschätzung der Werthaltigkeit der aktivischen latenten Steuern beurteilt das Management, in welchem Ausmaß mehr Gründe für als gegen eine Realisierung sprechen. Ob die aktivischen latenten Steuern tatsächlich realisiert werden können, hängt davon ab, ob zukünftig in ausreichendem Maß steuerliches Einkommen erwirtschaftet wird, das gegen die steuerlichen Verlustvorträge verrechnet werden kann. Hierfür betrachtet das Management die Zeitpunkte der Umkehrung der passivischen latenten Steuern sowie die zukünftig erwarteten steuerlichen Einkommen. Auf Grundlage der erwarteten zukünftigen Geschäftsentwicklung geht das Management von der Realisierbarkeit der aktivierten latenten Steuern aus (siehe Abschnitt 26).

d. Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Änderungen in der Wahrscheinlichkeitsschätzung einer gegenwärtigen Verpflichtung oder eines wirtschaftlichen Ressourcenabflusses können dazu führen, dass bislang als Eventualverbindlichkeiten eingestufte Sachverhalte als Rückstellung zu passivieren sind bzw. Rückstellungsbeträge sich ändern (siehe Abschnitt 12).

Annahmen und Schätzungen sind zudem für Wertminderungen auf zweifelhafte Forderungen sowie Eventualschulden und sonstige Rückstellungen erforderlich, weiterhin bei der Bestimmung des beizulegenden Wertes von langlebigen Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten und der Bestimmung des Nettoveräußerungswertes von Vorräten.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, so dass eine wesentliche Anpassung des Buchwertes der betroffenen Vermögenswerte bzw. Schulden erforderlich ist. Änderungen von Schätzungen werden nach IAS 8 zum Zeitpunkt der besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Von der Möglichkeit, neue Standards, Überarbeitungen von Standards sowie Interpretationen, die am 31. Dezember 2015 bereits verabschiedet und von der Europäischen Union bis zur Freigabe des Konzernabschlusses übernommen waren, vorzeitig anzuwenden, wurde kein Gebrauch gemacht.

Für die Aufstellung des IFRS Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2015 waren folgende Rechnungslegungsstandards und Interpretationen sowie Änderungen bestehender Standards bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden:

- IAS 1 Änderungen als Ergebnis der Angabeninitiative
- IAS 16, 38 Änderungen zur Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden
- IAS 16, 41 Änderungen, um fruchttragende Pflanzen in den Anwendungsbereich von IAS 16 zu bringen
- IAS 19 Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge
- IAS 27 Änderungen, mit denen die Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im separaten Abschluss eines Investors wieder zugelassen wird
- IFRS 11 Änderungen und Klarstellung der Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit

Im Rahmen des jährlichen „Improvement“-Projektes aus dem Zyklus 2014 wurden diverse IFRSs geändert.

Die folgenden vom IASB veröffentlichten Rechnungslegungsstandards und Interpretationen sowie Änderungen von Standards und Interpretationen bedürfen noch der Übernahme in europäisches Recht durch die EU und werden derzeit noch nicht angewendet:

- IAS 7 Änderungen als Ergebnis der Angabeninitiative
- IAS 12 Änderungen in Bezug auf den Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste
- IFRS 9 Finanzinstrumente – Klassifizierung und Bewertung
- IFRS 10, IAS 28 Änderungen in Bezug auf die Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture*
- IFRS 10, 12, IAS 28 Änderungen in Bezug auf die Anwendung der Konsolidierungsmaßnahme
- IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten
- IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden
- IFRS 16 Leasingverhältnisse

*Der ursprüngliche vorgesehene Erstanwendungszeitraum wurde auf unbestimmte Zeit verschoben und ist durch das IASB neu festzulegen.

Aus der künftigen verpflichtenden Anwendung der neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Die folgenden Interpretationen wurden vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) verabschiedet und sind im laufenden Geschäftsjahr erstmals anzuwenden:

- IFRIC 21 Abgaben*

sowie die Änderungen an diversen IFRSs im Rahmen des jährlichen „Improvement“-Projektes aus dem Zyklus 2010-2012 und dem Zyklus 2011-2013*.

Die erstmalige Anwendung der Vorschriften hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Abschluss der Masterflex SE.

3. UNTERNEHMENSVERKÄUFE

Die Masterflex veräußerte ihre Beteiligung an der OOO Masterflex RUS, St. Petersburg, mit Wirkung vom 2. Oktober 2015.

BUCHWERT DES VERÄUSSERTEN NETTOREINVERMÖGENS

| in T€ | 31.12.2015 |
|---------------------------------------|------------|
| Kurzfristige Vermögenswerte | |
| Zahlungsmittel | 48 |
| Vorräte | 192 |
| Sonstige | 28 |
| Langfristige Vermögenswerte | |
| Sachanlagen | 154 |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | |
| Verbindlichkeiten | -163 |
| Veräußertes Nettovermögen | 259 |
| Abgangsgewinn | 529 |
| Gesamt | 788 |

NETTOZAHLUNGSMITTELZUFLUSS/-ABFLUSS AUS VERÄUSSERUNG

| in T€ | 31.12.2015 |
|--|------------|
| Durch Zahlungsmittel beglichener Veräußerungspreis | 788 |
| abzüglich: mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel | -48 |
| Gesamt | 740 |

*Die IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sehen eine verpflichtende Anwendung dieser Vorschriften für Geschäftsjahre vor, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Damit weichen die in der EU angewandten IFRS von den Vorschriften des IASB ab.

Erläuterungen zur Konzernbilanz: Aktiva

4. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird separat in einem Konzernanlagenspiegel dargestellt (siehe Anlage). Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten existieren Grundschuldeintragungen in Höhe von 5.848 TEuro (Vorjahr 5.947 TEuro) und Sicherungsübereignungen an Produktionseinrichtungen in Höhe von 7.848 TEuro (Vorjahr 7.236 TEuro). Sonstige finanzielle Verpflichtungen entfallen in Höhe von 357 TEuro auf das Bestellobligo. Das Bestellobligo betrifft offene Bestellungen für Gegenstände des Sachanlagevermögens, für die bereits eine vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtung besteht.

Die Vermögenswerte der Auslandsgesellschaften mit abweichender funktionaler Währung werden zum 31. Dezember mit den jeweiligen Stichtagskursen und sämtlichen Veränderungen während des Jahres zu Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Die aus der unterschiedlichen Umrechnung resultierenden Währungsdifferenzen werden gesondert im Konzernanlagenspiegel gezeigt.

a) Immaterielle Vermögenswerte

Alle immateriellen Vermögenswerte sind erworben, ausgenommen einzelne gewerbliche Schutzrechte sowie Entwicklungsleistungen der Masterflex SE und der Novoplast Schlauchtechnik GmbH. Die gewerblichen Schutzrechte betreffen selbst erstellte Patente. Die Entwicklungsleistungen beinhalten aktivierungsfähige Aufwendungen, die bei der Entwicklung marktfähiger Produkte entstanden sind.

Die Anschaffungskosten sowie die Zugänge und Abgänge setzen sich wie folgt zusammen:

| in T€ | Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte | Erworbene immaterielle Vermögenswerte | Geschäfts- oder Firmenwert | Summe |
|-----------------------------|--|---------------------------------------|----------------------------|--------|
| Stand zum 01.01.2014 | 436 | 2.623 | 9.161 | 12.220 |
| Zugänge | 40 | 104 | 0 | 144 |
| Abgänge | 0 | 83 | 0 | 83 |
| Stand zum 01.01.2015 | 476 | 2.644 | 9.161 | 12.281 |
| Zugänge | 22 | 138 | 0 | 160 |
| Abgänge | 0 | 34 | 0 | 34 |
| Stand zum 31.12.2015 | 498 | 2.748 | 9.161 | 12.407 |

Die laufenden Abschreibungen und die kumulierten Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

| in T€ | Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte | Erworbene immaterielle Vermögenswerte | Geschäfts- oder Firmenwert | Summe |
|------------------------------|--|---------------------------------------|----------------------------|-------|
| Stand zum 01.01.2014 | 247 | 1.825 | 5.903 | 7.975 |
| Abschreibungen Geschäftsjahr | 16 | 294 | 0 | 310 |
| Abgänge | 0 | 81 | 0 | 81 |
| Stand zum 01.01.2015 | 263 | 2.038 | 5.903 | 8.204 |
| Abschreibungen Geschäftsjahr | 23 | 247 | 0 | 270 |
| Abgänge | 0 | 34 | 0 | 34 |
| Stand zum 31.12.2015 | 286 | 2.251 | 5.903 | 8.440 |

Die Buchwerte setzen sich wie folgt zusammen:

| in T€ | Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte | Erworbene immaterielle Vermögenswerte | Geschäfts- oder Firmenwert | Summe |
|----------------------|--|---------------------------------------|----------------------------|-------|
| Stand zum 31.12.2014 | 213 | 606 | 3.258 | 4.077 |
| Stand zum 31.12.2015 | 212 | 497 | 3.258 | 3.967 |

b) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

| in T€ | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|---------------------------------|------------|------------|
| Wertpapiere des Anlagevermögens | 131 | 131 |
| Darlehen und Forderungen | 135 | 180 |
| Gesamt | 266 | 311 |

Bei den Wertpapieren handelt es sich um Renditepapiere aus einem europäischen Aktienindex und sind zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente im Sinne des IAS 39. Die Finanzinstrumente sind der Stufe 1 als Input-Faktoren mit notierten Preisen in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, zuzuordnen.

Anschaffungskosten, nicht realisierte Gewinne, nicht realisierte Verluste und Marktwerte der jederzeit zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere stellen sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt dar:

| Anschaffungskosten in T€ | Unrealisierte Verluste in T€ | Marktwert in T€ |
|--------------------------|------------------------------|-----------------|
| 707 | 576 | 131 |

Die Erträge aus dem Bestand betragen 3 TEuro (Vorjahr 7 TEuro).

Forderungen aus Warengeschäften in Höhe von 135 TEuro werden aufgrund einer Finanzierungsvereinbarung als langfristige Forderungen erfasst.

5. VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

| in T€ | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|---------------------------------|---------------|---------------|
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 6.474 | 6.107 |
| Unfertige Erzeugnisse | 957 | 662 |
| Fertige Erzeugnisse und Waren | 6.114 | 4.904 |
| Geleistete Anzahlungen | 13 | 21 |
| Gesamt Vorräte | 13.558 | 11.694 |

Vorräte in Höhe von 20.545 TEuro (Vorjahr 20.144 TEuro) wurden aufwandswirksam erfasst (vgl. Abschnitt 20).

Abschreibungen der Vorräte auf den Nettoveräußerungswert wurden in Höhe von 138 TEuro (Vorjahr 139 TEuro) vorgenommen.

6. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

| in T€ | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|---|--------------|--------------|
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 6.465 | 5.350 |
| Sonstige Vermögenswerte | 842 | 820 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 0 | 28 |
| Zur Veräußerung klassifizierte Vermögenswerte | 5 | 4 |
| Gesamt Forderungen und sonstige Vermögenswerte | 7.312 | 6.202 |

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

| in T€ | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|---------------------------------------|------------|------------|
| Rechnungsabgrenzungen | 411 | 334 |
| Forderungen gegen Finanzbehörden | 132 | 114 |
| Bonusforderungen | 130 | 203 |
| Debitorische Kreditoren | 55 | 33 |
| Kautionen | 48 | 19 |
| Forderungen gegen Krankenkassen | 19 | 0 |
| Forderungen gegen Personal | 16 | 0 |
| Forderungen aus Rechtsstreit | 0 | 41 |
| Sonstige | 31 | 76 |
| Gesamt sonstige Vermögenswerte | 842 | 820 |

Die Buchwerte der sonstigen Vermögenswerte entsprechen ihren beizulegenden Zeitwerten.

Alle Forderungen unter dem Posten „Sonstige Vermögenswerte“ haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen Finanzbehörden beinhalten vornehmlich Umsatzsteuerforderungen.

Die Rechnungsabgrenzungen setzen sich im Wesentlichen aus Vorauszahlungen auf Messekosten, Provisionen, Lizenzgebühren, Leasingraten und Versicherungsprämien zusammen.

Hinsichtlich der „Sonstigen finanziellen Vermögenswerte“ wird auf die Ausführungen in Abschnitt 17 verwiesen.

Der Posten „Zur Veräußerung klassifizierte Vermögenswerte“ beinhaltet die Vermögenswerte der folgenden nicht mehr fortgeführten Geschäftsbereiche:

- Masterflex Entwicklungs GmbH (vormals Masterflex Mobility GmbH)
- Masterflex Vertriebs GmbH (vormals Masterflex Brennstoffzellentechnik GmbH).

7. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergibt sich wie folgt:

| in T€ | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|--|--------------|--------------|
| Nominalwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 6.500 | 5.539 |
| Wertminderungen | -35 | -189 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 6.465 | 5.350 |

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen ihren beizulegenden Zeitwerten.

Die Summe der Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt insgesamt 35 TEuro (Vorjahr 189 TEuro).

Wertminderungen für Einzelrisiken wurden in Höhe von 35 TEuro (Vorjahr 61 TEuro) berücksichtigt.

Das durchschnittliche Zahlungsziel und die durchschnittlichen Forderungsausstände bewegen sich im marktüblichen Rahmen.

Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzt sich wie folgt zusammen:

| 2015 | T€ | T€ |
|--|-----------|--------------|
| Buchwert: | | 6.465 |
| 1. davon: zum Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig | | 4.798 |
| 2. davon: zum Bilanzstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig | | 1.667 |
| weniger als 30 Tage | 972 | |
| 30 bis 59 Tage | 159 | |
| 60 bis 89 Tage | 301 | |
| 90 bis 119 Tage | 151 | |
| 120 Tage oder mehr | 84 | |
| 2014 | T€ | T€ |
| Buchwert: | | 5.350 |
| 1. davon: zum Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig | | 3.818 |
| 2. davon: zum Bilanzstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig | | 1.532 |
| weniger als 30 Tage | 1.076 | |
| 30 bis 59 Tage | 250 | |
| 60 bis 89 Tage | 18 | |
| 90 bis 119 Tage | 12 | |
| 120 Tage oder mehr | 176 | |

8. ERTRAGSTEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE

Die Ertragsteuererstattungsansprüche betragen zum Stichtag 109 TEuro (Vorjahr 82 TEuro). Sämtliche Ertragsteuererstattungsansprüche sind innerhalb eines Jahres fällig.

9. BARMITTEL UND BANKGUTHABEN

Die Barmittel und Bankguthaben umfassen Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände. Der Bestand an Barmitteln und Bankguthaben ermittelt sich zum Bilanzstichtag wie folgt:

| in T€ | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|-----------------------------------|--------------|--------------|
| Barmittel und Bankguthaben | 3.997 | 4.422 |

Der effektive Zinssatz der kurzfristigen Bankeinlagen belief sich zwischen 0,00 Prozent und 0,35 Prozent.



MASTERFLEX

Master-Clip HTP 800

Abgasschlauch für Temperaturen
bis +800 °C

Sehr hitzebeständiger Schlauch für die Ableitung von heißen Abgasen, etwa aus Fahrzeug-Motoren oder Dieselaggregaten. Druckfest bei +800 °C bis rund 0,3 bar.



© MASTERFLEX

Erläuterungen zur Konzernbilanz: Passiva

10. EIGENKAPITAL

Kapitalmanagement

Die strategische Ausrichtung des Masterflex-Konzerns setzt den Rahmen für die Optimierung des Kapitalmanagements. Die nachhaltige Unternehmenswertsteigerung im Interesse der Aktionäre, Kunden und Mitarbeiter soll durch eine stetige Verbesserung des Ergebnisses durch Wachstum und Effizienzverbesserung unserer Geschäftsprozesse erfolgen. Hierfür ist der Ausgleich zwischen den Geschäfts- und Finanzrisiken mit der finanziellen Flexibilität des Masterflex-Konzerns erforderlich, der durch eine intensive Kommunikation mit dem Finanzmarkt und hier insbesondere mit den Banken dargestellt wird.

Die Satzung stellt keine Kapitalerfordernisse an die Masterflex SE.

Zur Erläuterung der Entwicklung des Eigenkapitals wird an dieser Stelle auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital beträgt im Geschäftsjahr 8.865.874 Euro, eingeteilt in 8.865.874 auf den Inhaber lautende Stammaktien in Form von nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils 1,00 Euro je Aktie. Das Grundkapital ist voll eingezahlt.

Im Laufe des Geschäftsjahrs 2015 wurden keine eigenen Anteile verkauft oder neu erworben. Zum Bilanzstichtag befinden sich 134.126 eigene Anteile im Bestand der Masterflex SE (Vorjahr 134.126).

Die 134.126 Stück auf den Inhaber lautenden Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) haben einem rechnerischen Nennwert von 134.126 Euro. Sie repräsentieren einen Anteil von 1,51 Prozent am Grundkapital. Die Aktien wurden in der Zeit von September 2004 bis Juli 2005 erworben. Die Gesellschaft wurde durch die entsprechenden Hauptversammlungsbeschlüsse aus den Jahren 2004 und 2005 ermächtigt, eigene Aktien mit einem höchstens auf diese Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 450.000,00 Euro zu erwerben. Das waren zehn Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Hauptversammlung in Höhe von 4.500.000,00 Euro. Die erworbenen Aktien durften – zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befanden oder ihr nach §§ 71 a ff. AktG zuzurechnen waren – zu keinem Zeitpunkt zehn Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Die Ermächtigung durfte nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden.

Demnach weist die Masterflex SE ein Ausgegebenes Kapital in Höhe von 8.731.748 Euro aus.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2011 wurde der Vorstand ermächtigt ab dem 29. Juni 2011 bis zum 28. Juni 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats, eigene Aktien im Umfang von bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben.

Vorstand und Aufsichtsrat haben von diesen Ermächtigungen keinen Gebrauch gemacht.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2011 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 27. Juni 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 4.432.937,00 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 4.432.937 auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Die neuen Aktien können auch von einem Kreditinstitut oder einem nach § 53 Absatz 1 Satz 1 oder § 53b Absatz 1 Satz 1 oder Absatz 7 des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG) tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere zu Gewährung von Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen;
- bei Bareinlagen bis zu einem Betrag, der zehn Prozent des zum Zeitpunkt des Wirksam werdens dieser Ermächtigung und des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, und wenn der Ausgabebetrag der Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet. Auf die vorgenannte zehn Prozent-Grenze werden Aktien angerechnet, die aufgrund einer von der Hauptversammlung erteilten Ermächtigung erworben und gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG i.V.m. § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung veräußert werden oder aufgrund einer im Übrigen bestehenden Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgegeben werden. Ferner sind auf diese Begrenzung diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. einer Options- oder Wandlungspflicht ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden;
- um Inhabern bzw. Gläubigern der von der Gesellschaft zuvor etwa ausgegebenen Options- bzw. Wandelanleihen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts oder nach Erfüllung einer Options- bzw. Wandlungspflicht als Aktionär zustehen würde.

Vorstand und Aufsichtsrat haben von diesen Ermächtigungen keinen Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat den Vorstand am 24. Juni 2014 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Juni 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 45.000.000,00 Euro auszugeben.

Die Aktionäre haben auf die Schuldverschreibungen grundsätzlich ein gesetzliches Bezugsrecht. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen in den folgenden Fällen auszuschließen:

- I. bei Spitzenbeträgen,
- II. bei Ausgabe von Schuldverschreibungen gegen Barleistungen, wenn der Ausgabepreis den nach anerkannten finanzmathematischen Grundsätzen ermittelten theoretischen Marktwert der Schuldverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet und die Schuldverschreibungen zum Bezug von Aktien, auf die ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von insgesamt nicht mehr als 10 % des Grundkapitals entfällt, berechneten bzw. verpflichten oder
- III. bei Ausgabe von Schuldverschreibungen gegen Sachleistungen, wenn der Wert der Sachleistung im Vergleich zu dem nach anerkannten finanzmathematischen Grundsätzen ermittelten theoretischen Marktwert der Schuldverschreibungen nicht unangemessen niedrig ist.

Die Summe der Aktien, die aufgrund der Ausgabe von Schuldverschreibungen unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden, darf insgesamt 20 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen.

Den Inhabern bzw. Gläubigern von Options- und Wandelschuldverschreibungen können Options- bzw. Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 4.432.937 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 4.432.937,00 Euro gewährt bzw. entsprechende Verpflichtungen vereinbart werden. Zur Bedienung dieser Rechte bzw. Verpflichtungen wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juni 2014 bedingt erhöht.

Von der am 24. Juni 2014 erteilten Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen hat der Vorstand bislang keinen Gebrauch gemacht.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum Bilanzstichtag 26.252 TEuro (Vorjahr 26.252 TEuro). Sie enthält im Wesentlichen den Emissionserlös aus dem Börsengang im Jahr 2000 nach Abzug von Börseneinführungskosten und die in 2010 durchgeführte Kapitalerhöhung.

Gewinnrücklagen

Die Entwicklung der Gewinnrücklagen ist dem Eigenkapitalpiegel zu entnehmen.

Rücklage zur Marktbewertung von Finanzinstrumenten

Gemäß IAS 39 wurden vorhandene Wertpapiere des Anlagevermögens als „available for sale“ (zur Veräußerung verfügbar) klassifiziert. Am Bilanzstichtag wurden diese Wertpapiere mit dem beizulegenden Wert bewertet. Dadurch entstanden für ein Wertpapier unrealisierte Gewinne, die nach Berücksichtigung von Ertragsteuerauswirkungen erfolgsneutral in die Position „Rücklage zur Marktbewertung von Finanzinstrumenten“ eingestellt wurden.

Währungsdifferenzen

Die im Eigenkapital erfassten Währungsdifferenzen stellen sich wie folgt dar:

| in T€ | Währungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse | Währungsdifferenzen nach IAS 21.17 | Währungsdifferenzen nach IAS 21.19 | Summe |
|-------------------------|---|------------------------------------|------------------------------------|--------|
| Stand 31.12.2013 | -979 | -305 | 95 | -1.189 |
| Veränderung 2014 | -116 | 17 | 0 | -99 |
| Stand 31.12.2014 | -1.095 | -288 | 95 | -1.288 |
| Veränderung 2015 | 596 | 69 | 0 | 665 |
| Stand 31.12.2015 | -499 | -219 | 95 | -623 |

Steuern, die sich auf erfolgsneutral verrechnete Posten beziehen, wurden gemäß IAS 12.61 ebenfalls erfolgsneutral behandelt und in den oben dargestellten Veränderungen der Währungsdifferenzen berücksichtigt.

Die erfolgsneutral verrechneten Marktwertänderungen in Höhe von 69 TEuro (Vorjahr 17 TEuro) werden gemäß IAS 21.17/21.19/21.32 in Verbindung mit IAS 21.37 bei Tilgung der Fremdwährungsverpflichtung festgeschrieben. Eine erfolgswirksame Auflösung der im Eigenkapital verrechneten Währungsdifferenzen erfolgt erst zum Zeitpunkt des Abgangs der wirtschaftlich selbstständigen Teileinheit.

11. ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Es bestehen Anteile anderer Gesellschafter an Gesellschaften des Masterflex-Konzern in Höhe von -47 TEuro (Vorjahr 389 TEuro).

12. RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

| in T€ | Stand 01.01.2015 | Inanspruch- nahme | Auflösung | Zuführung | Stand 31.12.2015 |
|--------------------------------------|---------------------|----------------------|------------|--------------|---------------------|
| Prämien, Abfindungen und Provisionen | 1.062 | 605 | 249 | 536 | 744 |
| Ausstehende Rechnungen | 402 | 369 | 33 | 427 | 427 |
| Tantiemen | 385 | 277 | 101 | 370 | 377 |
| Abschlusskosten | 180 | 171 | 1 | 156 | 164 |
| Berufsgenossenschaft | 99 | 79 | 20 | 124 | 124 |
| Gewährleistungen | 88 | 69 | 1 | 71 | 89 |
| Boni an Kunden | 81 | 81 | 0 | 133 | 133 |
| Urlaub | 61 | 61 | 0 | 65 | 65 |
| Übrige | 151 | 60 | 46 | 150 | 195 |
| Gesamt | 2.509 | 1.772 | 451 | 2.032 | 2.318 |

a) Langfristige Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen betreffen die erfolgsbezogenen Komponenten der Vorstandsvergütung in Höhe von 158 TEuro (Vorjahr 206 TEuro), die erst im dritten Jahr nach dem Bezugsjahr zur Auszahlung gelangen.

b) Kurzfristige Rückstellungen

Die personenbezogenen Rückstellungen umfassen Prämien- und Provisionsverpflichtungen sowie Abfindungen für ausscheidende Mitarbeiter.

Unter den Rückstellungen für ausstehende Rechnungen werden Aufwendungen für Lieferungen und Leistungen des abgelaufenen Geschäftsjahres erfasst, für die bis zum Abschlussstichtag noch keine Rechnung vorlag.

Die Rückstellungen für Abschlusskosten beinhalten die externen Kosten für die Aufstellung und Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses.

Rückstellungen für die Beiträge zur Berufsgenossenschaft wurden auf der Grundlage der entsprechenden Lohnnachweise unter Berücksichtigung der Beitragssätze des Vorjahres gebildet.

Gewährleistungsrückstellungen betreffen anfallende Garantie- und Kulanzkosten bezogen auf den erzielten Umsatz des Berichtsjahres.

Den Rückstellungen für Boni liegen die jeweiligen Vertragsvereinbarungen sowie die entsprechenden Jahresumsätze zugrunde.

Die Urlaubsrückstellungen sind auf der Basis der ausstehenden Urlaubstage und der individuellen Bezüge der einzelnen Mitarbeiter ermittelt.

13. FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2015 setzten sich zusammen aus:

| in T€ | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|--|---------------|---------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 11.153 | 15.052 |
| davon Restlaufzeit > 5 Jahre | 0 | 0 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 0 | 45 |
| davon Restlaufzeit > 5 Jahre | 0 | 0 |
| Langfristige Finanzverbindlichkeiten | 11.153 | 15.097 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 8.908 | 5.150 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 50 | 55 |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | 8.958 | 5.205 |
| Summe Finanzverbindlichkeiten | 20.111 | 20.302 |

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Nach Fristigkeiten verteilen sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wie folgt:

| in T€ | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|--|---------------|---------------|
| Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr | 8.908 | 5.150 |
| Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren | 11.153 | 15.052 |
| Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren | 0 | 0 |
| Gesamt Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 20.061 | 20.202 |

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten entsprechen näherungsweise den angegebenen Buchwerten.

Der im Mai 2013 abgeschlossene Konsortialkreditvertrag hat ein Volumen von 40,0 Mio. Euro und eine Laufzeit bis Mai 2018. Die Inanspruchnahme belief sich zum Stichtag auf 20,25 Mio. Euro. Aufgrund der Verwendung der Effektivzinsmethode ergibt sich zum 31. Dezember 2015 ein Unterschied zwischen der inanspruchgenommenen Kreditsumme von 20.250 TEuro und den ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 20.061 TEuro in Höhe von 189 TEuro.

Bilanziell wurde der Konsortialkreditvertrag bei seinem erstmaligen Ansatz um die unmittelbar zurechenbaren Transaktionskosten von 727 TEuro gemindert. Die Folgebewertung erfolgt nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug der Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird effektivzinskonform über die Laufzeit verteilt und im Zinsergebnis erfasst.

Die Forderungen des Bankenkonsortiums aus dem Konsortialkreditvertrag sind von den Gesellschaften des Masterflex-Konzerns durch Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von 26.535 TEuro (Vorjahr 23.349 TEuro) besichert.

Davon entfallen 5.777 TEuro auf Grundschulden, 7.848 TEuro auf übrige langfristige Vermögenswerte, 9.055 TEuro auf Vorräte und 3.856 TEuro auf kurzfristige Forderungen.

Der Marktwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entspricht den angegebenen Buchwerten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden im Euro-Raum in Abhängigkeit von Fristigkeit und Finanzierungszweck mit Zinssätzen zwischen 2,51 Prozent und 2,63 Prozent (Vorjahr zwischen 2,33 Prozent und 2,58 Prozent p.a.) verzinst. Darüber hinaus bestanden Fremdwährungsverbindlichkeiten in US-Dollar, die wie im Vorjahr zwischen 3,85 Prozent und 5,7 Prozent p.a. verzinst wurden.

Zum 31. Dezember 2015 bestanden Banklinien (Barkreditlinien) von 5.597 TEuro. Hiervon ungenutzt waren Banklinien in Höhe von 597 TEuro. Zusätzliche Avallinien für Vertragserfüllungen, Anzahlungen und Gewährleistungen wurden in 2015 nicht genutzt.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Unter dem Posten „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ wird der Ausgleichsbetrag für den Austritt der amerikanischen Gesellschaften aus dem Tarifvertrag ausgewiesen.

14. ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten betreffen laufende Steuern und bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 899 TEuro (Vorjahr 590 TEuro).

15. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Details der sonstigen Verbindlichkeiten ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle:

| in T€ | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|--|--------------|--------------|
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1.476 | 1.487 |
| Übrige Verbindlichkeiten | 2.044 | 2.238 |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 446 | 203 |
| Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten | 506 | 214 |
| Gesamt | 4.472 | 4.142 |

Die übrigen Verbindlichkeiten beinhalten folgende Positionen:

| in T€ | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|--|--------------|--------------|
| Rechnungsabgrenzungen | 1.243 | 1.375 |
| Verbindlichkeiten aus Steuern | 317 | 367 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern | 157 | 156 |
| Kreditorische Debitoren | 99 | 130 |
| Sozialversicherung | 92 | 127 |
| Übrige | 136 | 83 |
| Gesamt | 2.044 | 2.238 |

Die Rechnungsabgrenzungen enthalten fast ausschließlich Zuwendungen der öffentlichen Hand, die der Investitionsförderung dienen.

Folgende Beträge wurden jeweils per 31. Dezember passiviert:

| in T€ | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|---------------|--------------|--------------|
| Zuschüsse | 781 | 857 |
| Zulagen | 462 | 518 |
| Gesamt | 1.243 | 1.375 |

Ertragswirksam aufgelöst wurde in den einzelnen Jahren wie folgt:

| in T€ | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|---------------------|------------|------------|
| Auflösung Zuschüsse | 76 | 77 |
| Auflösung Zulagen | 56 | 85 |
| Gesamt | 132 | 162 |

Die vereinnahmten Zuschüsse betreffen im Wesentlichen Zuschüsse zur Erweiterung von Betriebsstätten und für technische Anlagen und Maschinen in den Jahren 1995 bis 2011. Die Zulagen wurden für die Anschaffung von Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung gewährt. Notwendige Verwendungsnachweise sind in vollem Umfang erbracht.

Der Posten „Übrige Verbindlichkeiten“ enthält Verbindlichkeiten in Höhe von 1.119 TEuro (Vorjahr 1.251 TEuro), die erst ein Jahr nach dem Bilanzstichtag fällig werden.

Die Position „Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ beinhaltet die Schulden der nicht mehr fortgeführten Geschäftsbereiche. Auf die Ausführungen unter Abschnitt 6 „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ wird verwiesen.

16. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember bestanden folgende Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:

| in T€ | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|---|------------|------------|
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1.476 | 1.487 |

Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen den ausgewiesenen Buchwerten. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in Höhe von 1.476 TEuro (Vorjahr 1.487 TEuro) innerhalb eines Jahres fällig.

17. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zur Absicherung gegen variierende Zinszahlungen aus variabel verzinslichen Darlehen hat die Masterflex SE in 2013 ein derivatives Finanzinstrument (Zins-Cap) abgeschlossen. Der Ausweis erfolgt unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten auf Basis aktueller Marktkonditionen zum Bilanzstichtag. Die Finanzinstrumente sind der Stufe 2, als Input-Faktoren, die für Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten entweder mittelbar oder unmittelbar zu beobachten sind, zuzuordnen. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes in Höhe von 28 TEuro (Vorjahr 80 TEuro) wird erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst.

| Derivative Finanzinstrumente | Bewertungs-Kategorie nach IAS 39 | Historische Anschaffungskosten in T€ | Beizulegender Zeitwert (FV) in T€ 31.12.2015 | Beizulegender Zeitwert (FV) in T€ 31.12.2014 |
|----------------------------------|-------------------------------------|--|--|--|
| Derivate ohne Hedge-Beziehung | held-for-trading | 149 | 0 | 28 |

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Position „Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen“ stellt die Aufwendungen der in Abwicklung befindlichen Gesellschaften dar:

- Masterflex Entwicklungs GmbH (vormals Masterflex Mobility GmbH)
- Masterflex Vertriebs GmbH (vormals Masterflex Brennstoffzellentechnik GmbH).

18. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

| in T€ | 2015 | 2014 |
|---|---------------|---------------|
| Summenumsatz | 69.056 | 66.795 |
| Eliminierung von Umsätzen im Konsolidierungskreis | 4.944 | 4.329 |
| Gesamt | 64.112 | 62.466 |

19. SONSTIGE ERTRÄGE

Die sonstigen Erträge betragen für den Konzern:

| in T€ | 2015 | 2014 |
|-------------------------|--------------|------------|
| Sonstige Erträge | 1.558 | 903 |

Die sonstigen Erträge gliedern sich wie folgt auf:

| in T€ | 2015 | 2014 |
|--|--------------|------------|
| Abgangsgewinn Masterflex RUS | 529 | 0 |
| Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen | 451 | 77 |
| Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen | 154 | 0 |
| Kursgewinne aus Währungsumrechnungen | 140 | 41 |
| Zulagen | 76 | 85 |
| Zuschüsse | 56 | 77 |
| Entschädigungen | 26 | 38 |
| Erlöse aus nicht betriebstypischen Nebenumsätzen | 8 | 393 |
| Übrige | 118 | 192 |
| Gesamt | 1.558 | 903 |

20. MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

| in T€ | 2015 | 2014 |
|--|---------------|---------------|
| Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 20.545 | 20.144 |
| Aufwendungen für bezogene Leistungen | 282 | 227 |
| Gesamt | 20.827 | 20.371 |

21. SONSTIGE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen Aufwendungen betragen für den Konzern:

| in T€ | 2015 | 2014 |
|------------------------------|---------------|---------------|
| Sonstige Aufwendungen | 12.910 | 11.129 |

Die sonstigen Aufwendungen gliedern sich wie folgt auf:

| in T€ | 2015 | 2014 |
|----------------------------------|---------------|---------------|
| Vertriebskosten | 5.124 | 4.491 |
| Betriebskosten | 2.257 | 1.906 |
| Verwaltungskosten | 2.231 | 1.831 |
| Raumkosten | 2.070 | 2.010 |
| Versicherungen | 388 | 347 |
| Aufwendungen aus Kursdifferenzen | 265 | 42 |
| Aufwand für Wertberichtigungen | 101 | 54 |
| Sonstige | 178 | 218 |
| Sonstige Steuern | 296 | 230 |
| Gesamt | 12.910 | 11.129 |

22. FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS-AUFWENDUNGEN

Die aktivierungsfähigen Entwicklungskosten wurden im Posten „Immaterielle Vermögenswerte“ erfasst. Die Forschungs- und nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten wurden im Zeitpunkt ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Im Geschäftsjahr 2015 sind Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 369 TEuro (Vorjahr 244 TEuro) entstanden.

23. PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand erhöhte sich im Jahr 2015 um 2.691 TEuro auf 25.958 TEuro (Vorjahr 23.267 TEuro). Im Personalaufwand sind Löhne und Gehälter in Höhe von 21.262 TEuro (Vorjahr 19.240 TEuro) sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung mit 4.696 TEuro (Vorjahr 4.027 TEuro) enthalten.

24. WERTMINDERUNGEN VON VERMÖGENSWERTEN

Gemäß IFRS 3 (Business Combinations) und der in diesem Zusammenhang überarbeiteten Standards IAS 36 (Impairment of Assets) und IAS 38 (Intangible Assets) unterliegen Geschäfts- und Firmenwerte und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, deren Herstellung noch nicht abgeschlossen ist, regelmäßigen Werthaltigkeitsprüfungen.

Hierbei werden Geschäfts- oder Firmenwerte und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, deren Herstellung noch nicht abgeschlossen ist, jährlich auf eine mögliche Wertminderung überprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist die Werthaltigkeitsprüfung auch häufiger durchzuführen.

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit werden im Masterflex-Konzern die Restbuchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („Cash Generating Unit“) mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag („recoverable amount“), d. h., dem höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis („fair value less costs to sell“) und seinem Nutzungswert („value in use“), verglichen.

In den Fällen, in denen der Buchwert der Cash Generating Unit höher als sein erzielbarer Betrag ist, liegt in der Höhe der Differenz ein Abwertungsverlust („impairment loss“) vor.

Der erzielbare Betrag wird durch die Ermittlung des Nutzwertes mittels der Discounted-Cashflow-Methode bestimmt. Die Cashflows zur Bestimmung der Nutzungswerte wurden auf der Grundlage der Mittelfristplanung des Managements ermittelt. Diese Planungen beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung unter Berücksichtigung von bereits initiierten strategischen und operativen Maßnahmen zur Geschäftsfeldsteuerung. Der Zeitraum für den Detail-Planungshorizont beträgt in der Regel fünf Jahre.

Die Kapitalkosten werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet (WACC = Weighted Average Cost of Capital). Die Eigenkapitalkosten werden dabei aus einer Peer Group-Analyse des relevanten Marktes und damit aus verfügbaren Kapitalmarktinformationen abgeleitet.

Um den unterschiedlichen Rendite-/Risikoprofilen unserer Tätigkeitsschwerpunkte Rechnung zu tragen, berechnen wir für unsere Gesellschaften (CGUs) individuelle Kapitalkostensätze. Die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensätze, sog. WACC vor Steuern, die zur Diskontierung der Cashflows angewandt worden sind, liegen zwischen 5,57 und 9,05 Prozent (Vorjahr 5,91 und 8,38 Prozent).

Aus den in Vorjahren getätigten Akquisitionen von Tochterunternehmen bzw. durch sukzessiven Anteilsverkauf und Unternehmensverkäufen resultieren folgende Geschäfts- oder Firmenwerte:

| in T€ | |
|--------------------------------|--------------|
| Flexmaster U.S.A., Inc. | 1.488 |
| FLEIMA-PLASTIC GmbH | 1.075 |
| Novoplast Schlauchtechnik GmbH | 462 |
| Matzen & Timm GmbH | 233 |
| Gesamt | 3.258 |

25. FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

| in T€ | 2015 | 2014 |
|--------------------------------------|-------------|---------------|
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 95 | 28 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -1.093 | -1.151 |
| Gesamt | -998 | -1.123 |

Die Zinserträge resultieren aus dem kurzfristigen Bereich. Die Zinsaufwendungen des Vorjahres beinhalten auch Zinsen aus Leasinggeschäften, die nach IAS 17 als Finanzierungsleasing zu bilanzieren waren.

26. ERTRAGSTEUERAUFWAND

Der Ertragsteueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung setzt sich wie folgt zusammen:

| in T€ | 2015 | 2014 |
|-----------------------------------|---------------|---------------|
| Ertragsteueraufwand | -825 | -1.057 |
| Latente Steuern | | |
| aus zeitlichen Unterschieden | -72 | -43 |
| aus Verlustvorträgen | -723 | -862 |
| Latente Steuern gesamt | -795 | -905 |
| Gesamt Ertragsteueraufwand | -1.620 | -1.962 |

Die nachfolgende Überleitung der Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2015 geht von dem Gesamtsteuersatz von 30,0 Prozent (Vorjahr 30,0 Prozent) aus und leitet auf den effektiven Steuersatz von 41,8 Prozent (Vorjahr 37,8 Prozent) über:

| in T€ | 2015 | 2014 |
|---|---------------|---------------|
| Ergebnis vor Ertragsteuern | 3.872 | 5.194 |
| Erwarteter Steueraufwand 30,0 Prozent | -1.162 | -1.559 |
| Veränderung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge bzw. Nutzung von Verlustvorträgen im Geschäftsjahr/ungenutzte Verluste | -419 | -319 |
| Steuererstattungen/-nachzahlungen Vorjahre | -64 | 4 |
| Auswirkungen nicht abzugsfähiger Aufwendungen und steuerfreier Erträge | -82 | -57 |
| Sonstige | -57 | -31 |
| Gesamt Steueraufwand | -1.620 | -1.962 |

Die Ausgangsgröße (Ergebnis vor Ertragsteuern) entspricht dem Konzernjahresüberschuss zuzüglich der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag bzw. latenten Steuern laut Gewinn- und Verlustrechnung. Der Posten „Sonstige“ umfasst unter anderem die Auswirkungen abweichender ausländischer Steuersätze.

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den einzelnen Bilanzposten wie folgt:

| in T€ | 31.12.2015 | | 31.12.2014 | |
|-------------------------|------------------------|-------------------------|------------------------|-------------------------|
| | Aktive latente Steuern | Passive latente Steuern | Aktive latente Steuern | Passive latente Steuern |
| Verlustvorträge | 1.805 | 0 | 2.528 | 0 |
| Anlagevermögen | 245 | 991 | 245 | 941 |
| Vorräte | 19 | 0 | 29 | 0 |
| Forderungen | 4 | 20 | 25 | 0 |
| Sonstige Vermögenswerte | 71 | 0 | 102 | 0 |
| Rückstellungen | 0 | 0 | 0 | 35 |
| Verbindlichkeiten | 223 | 188 | 246 | 250 |
| vor Saldierung | 2.367 | 1.199 | 3.175 | 1.226 |
| davon langfristig | 1.513 | 1.061 | 1.993 | 1.072 |
| Saldierung | -527 | -527 | -622 | -622 |
| Konzernbilanz | 1.840 | 672 | 2.553 | 604 |

Aktivische und passivische latente Steuern werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht auf Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und wenn die latenten Steuern sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge wurde mit einer Fünfjahresplanung unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung überprüft. Die Werthaltigkeit ist insbesondere wegen der abgeschlossenen Restrukturierung und der auf Basis einer Mittelfristplanung abgeleiteten positiven Ergebniserwartung gegeben. Teile der Verlustvorträge sind zudem durch außerordentliche Aufwendungen im Zusammenhang mit der Refinanzierung und der Kapitalerhöhung entstanden. Die Realisierung dieser Verlustvorträge ist mit ausreichender Sicherheit gewährleistet.

Zum 31. Dezember 2015 hat die Masterflex aktive latente Steuern in Höhe von 1.805 TEuro (Vorjahr 2.528 TEuro) auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Für ausländische Gesellschaften variieren die Steuersätze zwischen 19,0 Prozent und 39,0 Prozent.

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 6.915 TEuro (Vorjahr 4.588 TEuro) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da deren Nutzung nicht hinreichend sicher ist. Die Verlustvorträge der deutschen Gesellschaften können zeitlich unbegrenzt vorgetragen werden. Die Nutzung der Verlustvorträge ausländischer Gesellschaften ist in der Regel zeitlich begrenzt.

Auf das sonstige Ergebnis entfallen Steuern in Höhe von 29 TEuro (Vorjahr 7 TEuro), die auf Kursdifferenzen nach IAS 21 entfallen und direkt dem Eigenkapital belastet bzw. gutgeschrieben wurden.

27. AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ergebniskomponenten des aufgegebenen Geschäftsbereichs sind nachstehend aufgeführt. Die Vergleichsangaben hinsichtlich der Ergebnisse sowie der Zahlungsströme aus aufgegebenen Geschäftsbereichen wurden angepasst, um die in der laufenden Geschäftsperiode als aufgegeben klassifizierte Geschäftsbereiche zu berücksichtigen.

| in T€ | 2015 | 2014 |
|--|-------------|-------------|
| Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen | | |
| Übrige Aufwendungen | -374 | -154 |
| Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen | -374 | -154 |

| in T€ | 2015 | 2014 |
|---|------------|-------------|
| Zahlungsströme aus aufgegebenen Geschäftsbereichen | | |
| Nettozahlungsströme aus betrieblicher Tätigkeit | -85 | -154 |
| Nettozahlungsströme gesamt | -85 | -154 |

28. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich wie folgt:

| | Fortgeführter Geschäftsbereich | Aufgegebene Geschäftsbereiche | Fortgeführter und aufgegebene Geschäftsbereiche |
|--|-----------------------------------|----------------------------------|---|
| Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 (T€) | 2.322 | -374 | 1.948 |
| Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien | 8.731.748 | 8.731.748 | 8.731.748 |
| Ergebnis je Aktie (€) | 0,26 | -0,04 | 0,22 |
| | Fortgeführter Geschäftsbereich | Aufgegebene Geschäftsbereiche | Fortgeführter und aufgegebene Geschäftsbereiche |
| Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 (T€) | 3.197 | -154 | 3.043 |
| Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien | 8.731.748 | 8.731.748 | 8.731.748 |
| Ergebnis je Aktie (€) | 0,36 | -0,02 | 0,34 |

Sowohl für das Geschäftsjahr 2015 als auch für das Vorjahr ergeben sich keine verwässernden Effekte.

29. ERGEBNISVERWENDUNG

Der handelsrechtliche Jahresabschluss der Masterflex SE weist zum 31. Dezember 2015 einen Bilanzgewinn von 4.116 TEuro aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Zum 31. Dezember 2015 bestehen bei der Masterflex SE ausschüttungsgesperrte Beträge in Höhe von insgesamt 1.951 TEuro, die in Höhe von 1.805 TEuro auf aktive latente Steuern und in Höhe von 146 TEuro auf die Aktivierung von Entwicklungskosten entfallen.

30. FINANZRISIKOMANAGEMENT

Neben Erkennung, Bewertung und Überwachung von Risiken in der Abwicklung des operativen Geschäfts und insbesondere aus den daraus resultierenden Finanztransaktionen werden die Risiken durch den Vorstand in enger Zusammenarbeit mit den Gesellschaften des Konzerns gesteuert. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Absicherung bestimmter Risiken, wie Währungs-, Zinsänderungs-, Preis-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken.

Neben den originären Finanzinstrumenten können verschiedene derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, darunter Devisentermingeschäfte und Zinsswaps. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt ausschließlich zur Absicherung bestehender oder geplanter Grundgeschäfte und dient der Reduzierung von Fremdwährungs-, Zins- und Rohstoffpreisrisiken und erfolgt im Einzelfall in Abstimmung mit dem Vorstand der Masterflex SE.

Management von Währungsrisiken

Die Internationalität der Geschäftstätigkeit des Konzerns bringt Zahlungsströme in verschiedenen Währungen, insbesondere in US-Dollar, mit sich. Zu den Fremdwährungspositionen zählen Währungsrisiken aus hochwahrscheinlichen künftigen Geschäftstransaktionen, Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie aus fest kontrahierten Ein- bzw. Verkaufsverträgen in Fremdwährung. Bei Aufträgen in Schwellenländern wird in der Regel in US-Dollar oder Euro fakturiert.

Die Sensitivitätsanalyse auf Basis der ausstehenden auf US-Dollar lautenden monetären Positionen unter Zugrundelegung einer zehn-prozentigen Änderung des US-Dollars gegenüber dem Euro hat keine wesentlichen Auswirkungen auf das Eigenkapital und das Jahresergebnis ergeben.

Management von Zinsänderungsrisiken

Aufgrund der internationalen Ausrichtung unserer Geschäftsaktivitäten erfolgt die Liquiditätsbeschaffung und -anlage der Masterflex an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten in verschiedenen Währungen.

Die hieraus resultierenden Finanzverbindlichkeiten sowie Geldanlagen sind teilweise einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Dabei können zur Absicherung des Zinsrisikos fallweise derivative Finanzinstrumente mit dem Ziel eingesetzt werden, die Zinsvolatilitäten und Finanzierungskosten der zugrunde liegenden Grundgeschäfte zu minimieren.

Die Sensitivitätsanalyse wurde anhand des Zinsrisiko-Exposure zum Bilanzstichtag bestimmt. Für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten wird die Analyse unter der Annahme erstellt, dass der Betrag der ausstehenden Verbindlichkeit zum Bilanzstichtag für das gesamte Jahr ausstehend war.

Die Sensitivitätsanalyse führt unter Zugrundelegung einer Schwankung des Zinssatzes um 100 Basispunkte zu einem Mehr-/Minderzahlungsmittelabfluss in Höhe von ca. 199 TEuro.

Management von Ausfallrisiken

Die Risiken der Kundenforderungen werden in der Masterflex dezentral überwacht, bewertet und der Ausfall teilweise auch durch Einsatz von Warenkreditversicherungen begrenzt.

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber einer großen Anzahl von in- und ausländischen Kunden aus unterschiedlichen Branchen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Ein Ausfallrisiko bestand nur in zu vernachlässigender Größe.

Das Risikomanagement von Ausleihungen an Tochterunternehmen sowie von Beteiligungen erfolgt über ein konzernweites Controlling-System mit voll konsolidierten Planungsrechnungen, monatlichen Konzernabschlüssen und regelmäßigen Besprechungen des Geschäftsverlaufs.

Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten Finanzforderungen.

Management von Liquiditätsrisiken

Das Konzern-Liquiditätsmanagement zur Reduzierung von Liquiditätsrisiken beinhaltet die Bestandssicherung von flüssigen Mitteln, die Verfügbarkeit ausreichender Kreditlinien sowie die Fähigkeit zur Glattstellung von Marktpositionen.

Die Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten Tilgungen der finanziellen Verbindlichkeiten:

2015

| in T€ | Buchwert | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | ≥ 2021 |
|--|---------------|---------------|--------------|--------------|----------|----------|----------|
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1.476 | 1.476 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 20.061 | 8.908 | 3.941 | 7.212 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 802 | 802 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 50 | 50 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe | 22.389 | 11.236 | 3.941 | 7.212 | 0 | 0 | 0 |

2014

| in T€ | Buchwert | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | ≥ 2020 |
|--|---------------|--------------|--------------|--------------|--------------|----------|----------|
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1.487 | 1.487 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 20.202 | 5.150 | 3.903 | 3.937 | 7.212 | 0 | 0 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 863 | 863 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 100 | 55 | 45 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe | 22.652 | 7.555 | 3.948 | 3.937 | 7.212 | 0 | 0 |

Die Tabelle enthält nur die bis zum Stichtag vertraglich vereinbarten Zahlungen aus den finanziellen Verbindlichkeiten ohne Planzahlen für künftige neue Verbindlichkeiten. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten werden als innerhalb eines Jahres fällig dargestellt. Die Zahlungen aus den operativen Leasingverhältnissen werden unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen.

Die unter den „Sonstigen Verbindlichkeiten“ ausgewiesenen Rechnungsabgrenzungen in Höhe von 1.243 TEuro (im Vorjahr 1.375 TEuro) sind zahlungsunwirksam. Aufgrund dessen wird die Auflösung in der Tabelle nicht dargestellt.

31. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2015 setzen sich aus Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen und aus sonstigen Verpflichtungen zusammen.

a) Leasingverpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen für die Folgejahre aufgrund von Operating-Leasingverhältnissen wie folgt:

| in T€ | 2016 | 2017-2020 | 2021 |
|--|------|-----------|------|
| Nominale Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen | 262 | 228 | 0 |

Die Verpflichtungen aus Operating-Leasing betreffen überwiegend die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die als Aufwand erfassten Zahlungen beliefen sich auf 657 TEuro (Vorjahr 580 TEuro).

b) Sonstige Verpflichtungen

Sämtliche auf einzelgesellschaftlicher Ebene bestehenden Haftungsverhältnisse sind in der Konzernbilanz als Verbindlichkeiten passiviert.

32. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Masterflex-Konzern wird als Ein-Segment-Unternehmen gesteuert. Die Steuerung erfolgt anhand der Informationen, die der Gesamtvorstand, als chief operating decision maker, zur Performance-Messung und Ressourcenallokation für die ganze Masterflex-Gruppe bekommt (sog. „Management Approach“).

Infolge der Umsetzung der Konzernstrategie und die damit verbundene Konzentration auf das Kerngeschäftsfeld Hightech-Schlauchsysteme (HTS) wird die Masterflex Entwicklungs GmbH und die Masterflex Vertriebs GmbH einheitlich unter der Rubrik „Aufgegebene Geschäftsbereiche (GB)“ dargestellt. Die Masterflex SE weist damit ein operatives Segment, das Kerngeschäftsfeld (HTS), aus. In Übereinstimmung mit IFRS 8.28 wird zusätzlich die Überleitungsspalte für Konzern-/Holdingaufwendungen sowie außerordentliche Aufwendungen dargestellt.

Im Segment Hightech-Schlauchsysteme (HTS), welches das Kerngeschäft des Masterflex-Konzerns darstellt, steht die Entwicklung und Herstellung technisch anspruchsvoller Hightech-Schlauchsysteme, Formteile und Spritzgusselemente aus innovativen Spezialkunststoffen für industrielle und medizinische Anwendungen im Mittelpunkt der Aktivitäten. Die Produkte dieses Segmentes finden in den unterschiedlichsten Industriebereichen, wie z.B. der chemischen Industrie, der Nahrungsmittelindustrie, im Automobilbau oder in der Medizintechnik Anwendung.

Das Segment wird sowohl umsatz- als auch ergebnisseitig gesteuert. Als zentrale Steuerungskennzahl dient im Masterflex- Konzern der Gewinn vor Zinsen und Steuern (Ebit).

Die intersegmentären Umsätze wurden zu marktüblichen Verrechnungspreisen abgewickelt („arm's length- Prinzip“).

Das Segmentvermögen enthält die operativen Vermögenswerte der einzelnen Segmente wie Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte inkl. des Geschäfts- oder Firmenwertes, Vorräte, Forderungen, sonstige Vermögenswerte und Barmittel. Steuerforderungen, aktive latente Steuern und Finanzanlagevermögen sind nicht Teil des jeweiligen Segmentvermögens.

Laut IFRS 8 sind Segmentschulden nur dann in die Segmentberichterstattung einzubeziehen, wenn diese regelmäßig zur Unternehmenssteuerung eingesetzt und berichtet werden. Die Masterflex SE setzt diese Kennzahl nicht ein, daher unterbleibt der Ausweis.

Die Spalte Überleitung enthält Beträge, die sich aus der unterschiedlichen Definition von Inhalten der Segmentposten im Vergleich zu den dazu gehörigen Konzernposten sowie aus Konzernaufwendungen ergeben.

Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern:

2015

| In T€ | HTS | Summe fort- geführter GB | Überleitung | Nicht fortge- führte GB | Konzern |
|---|--------|-----------------------------|-------------|----------------------------|---------|
| Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten | 64.112 | 64.112 | 0 | 0 | 64.112 |
| Ebit | 7.055 | 7.055 | -2.185 | -374 | 4.496 |
| Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte | 3.499 | 3.499 | 0 | 0 | 3.499 |
| Planmäßige Abschreibungen | 2.802 | 2.802 | 0 | 0 | 2.802 |
| Vermögen | 52.370 | 52.370 | 2.109 | 5 | 54.484 |

2014

| In T€ | HTS | Summe fort- geführter GB | Überleitung | Nicht fortge- führte GB | Konzern |
|---|--------|-----------------------------|-------------|----------------------------|---------|
| Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten | 62.466 | 62.466 | 0 | 0 | 62.466 |
| Ebit | 8.348 | 8.348 | -2.032 | -154 | 6.162 |
| Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte | 3.752 | 3.752 | 0 | 0 | 3.752 |
| Planmäßige Abschreibungen | 2.855 | 2.855 | 0 | 0 | 2.855 |
| Vermögen | 49.023 | 49.023 | 2.955 | 4 | 51.982 |

Die geografische Verteilung des Umsatzes wird auf Konzernebene ausgewiesen. Berechnungsgrundlage ist der Sitz des Kunden. Daraus ergibt sich eine geografische Umsatzverteilung wie folgt:

2015

| in T€ | Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten | Davon fortgeführter GB |
|----------------|---|---------------------------|
| Deutschland | 30.737 | 30.737 |
| Übriges Europa | 15.022 | 15.022 |
| Drittländer | 18.353 | 18.353 |
| Gesamt | 64.112 | 64.112 |

2014

| in T€ | Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten | Davon fortgeführter GB |
|----------------|---|---------------------------|
| Deutschland | 31.048 | 31.048 |
| Übriges Europa | 14.543 | 14.543 |
| Drittländer | 16.875 | 16.875 |
| Gesamt | 62.466 | 62.466 |

Im Geschäftsjahr 2015 wurde mit keinem Kunden in den fortgeführten Geschäftsbereichen ein Umsatz > zehn Prozent des Konzernumsatzes erzielt.

Die Überleitung des bereinigten Ebit aus fortgeführten Geschäftsbereichen (GB) zum Ergebnis nach Steuern stellt sich wie folgt dar:

ÜBERLEITUNG ZUM KONZERN-NACHSTEUERERGEBNIS

| in T€ | 2015 | 2014 |
|---|--------------|--------------|
| Bereinigtes Ebit aus fortgeführten GB | 7.055 | 8.348 |
| a.o. Aufwendungen aus fortgeführten GB | 0 | 0 |
| Überleitung | -2.185 | -2.032 |
| Ebit aus fortgeführten GB | 4.870 | 6.317 |
| Zinserträge/Beteiligungserträge | 95 | 28 |
| Zinsaufwand u.ä. | -1.093 | -1.151 |
| EBT aus fortgeführten Geschäftsbereichen | 3.872 | 5.194 |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag | -825 | -1.057 |
| Latente Steuern | -795 | -905 |
| Ergebnisanteile anderer Gesellschafter | 70 | -35 |
| Ergebnis nach Steuern (EAT) aus fortgeführten Geschäftsbereichen | 2.322 | 3.197 |
| Ergebnis aus aufgegebenen GB | -374 | -154 |
| EAT | 1.948 | 3.043 |

Rundungsdifferenzen möglich

Gemäß IFRS 8 ist die geografische Aufteilung der langfristigen Vermögenswerte anzugeben. Zu den langfristigen Vermögenswerten zählen das Sachanlagevermögen sowie die Immateriellen Vermögenswerte. Latente Steuern und das Finanzanlagevermögen sind gemäß IFRS 8 nicht Teil der darzustellenden langfristigen Vermögenswerte.

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

| in T€ | 2015 | 2014 |
|----------------|---------------|---------------|
| Deutschland | 21.332 | 21.170 |
| Übriges Europa | 1.346 | 1.403 |
| Drittländer | 4.722 | 4.164 |
| Gesamt | 27.400 | 26.737 |

Die Überleitung des Vermögens aus fortgeführten Segmenten zum Konzernvermögen gliedert sich wie folgt auf:

ÜBERLEITUNG ZUM KONZERNVERMÖGEN

| in T€ | 2015 | 2014 |
|---|---------------|---------------|
| Summe Vermögenswerte der fortgeführten Segmente | 52.370 | 49.023 |
| Vermögen nicht fortgeführter Segmente | 5 | 4 |
| Aktive latente Steuern | 1.840 | 2.553 |
| Steuerforderungen | 3 | 82 |
| Finanzanlagen | 266 | 320 |
| Summe des Konzernvermögens | 54.484 | 51.982 |

33. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Konzernkapitalflussrechnung ist nach IAS 7 („Cashflow Statements“) erstellt. Es wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher, investiver und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die in der Finanzierungsrechnung ausgewiesene Liquidität entspricht dem Bilanzausweis „Barmittel und Bankguthaben“.

Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode, wie er in der Konzernkapitalflussrechnung dargestellt wird, kann auf die damit in Zusammenhang stehenden Posten in der Konzernbilanz folgendermaßen übergeleitet werden:

| in T€ | 2015 | 2014 |
|--|--------------|--------------|
| Finanzmittelbestand am Ende der Periode | 4.002 | 4.425 |
| In zu Veräußerungszwecken gehaltenen Vermögenswerten enthaltene Barmittel und Bankguthaben | 5 | 3 |
| Barmittel und Bankguthaben | 3.997 | 4.422 |

34. ZUSCHÜSSE DER ÖFFENTLICHEN HAND

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Zuwendungen der öffentlichen Hand vereinnahmt (Vorjahr 0 TEuro). Die Zuwendungen werden für abschreibungsfähige Vermögenswerte über die Perioden und in dem Verhältnis als Ertrag erfasst, in dem die Abschreibung auf diese Vermögenswerte angesetzt werden.

35. BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Geschäftsvorfälle zwischen der Masterflex SE und ihren konsolidierten Tochterunternehmen wurden im Rahmen der Konsolidierung – mit Ausnahme der Aufwendungen und Erträge zwischen den fortgeführten und nicht fortgeführten Geschäftsbereichen – eliminiert.

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in den Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des Vorstands und Aufsichtsrats.

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und bestand im Geschäftsjahr aus drei Komponenten: erfolgsunabhängige Vergütung, erfolgsbezogene Vergütung, Komponente mit langfristiger Anreizwirkung.

Der Ausweis der Vergütung des Vorstands in individualisierter Form erfolgt wie es der Deutsche Corporate Governance-Kodex und die einheitlichen Mustertabellen (in jeweils geltender Fassung) empfehlen. Wesentliches Merkmal dieser Mustertabellen ist der getrennte Ausweis der gewährten Zuwendungen (Tabelle 1) und des tatsächlich erfolgten Zuflusses (Tabelle 2). Bei den Zuwendungen werden zudem die Zielwerte (Auszahlung bei 100 Prozent Zielerreichung) sowie die erreichbaren Minimal- und Maximalwerte angegeben.

Die Vergütung des Vorstands für seine Leistungen wird nachfolgend dargestellt:

TABELLE 1: VERGÜTUNG DES VORSTANDS (ZUWENDUNGSBETRACHTUNG)

| in TEUR | Dr. Andreas Bastin Vorstandsvorsitzender seit 1. April 2008 | | | | Mark Becks Finanzvorstand seit 1. Juni 2009 | | | |
|-----------------------------------|---|---------------------------|-----------------|-----------------|---|---------------------------|-----------------|-----------------|
| | 2014 Ausgangs- wert | 2015 Ausgangs- wert | 2015 Minimum | 2015 Maximum | 2014 Ausgangs- wert | 2015 Ausgangs- wert | 2015 Minimum | 2015 Maximum |
| Festvergütung | 337 | 337 | 337 | 337 | 233 | 233 | 233 | 233 |
| Nebenleistungen | 30 | 33 | 33 | 33 | 32 | 39 | 39 | 39 |
| Summe | 367 | 370 | 370 | 370 | 265 | 272 | 272 | 272 |
| Einjährige variable Vergütung | | | | | | | | |
| Tantieme | 95 | 112 | 0 | 158 | 51 | 61 | 0 | 86 |
| Mehrjährige variable Vergütung | | | | | | | | |
| Tantieme 2015 - 2017 | | 58 | 0 | 82 | | 31 | 0 | 44 |
| Tantieme 2014 - 2016 | 49 | | 0 | 82 | 27 | | 0 | 44 |
| Gesamtvergütung | 511 | 540 | 370 | 692 | 343 | 364 | 272 | 446 |

TABELLE 2: VERGÜTUNG DES VORSTANDS (ZUFLUSSBETRACHTUNG)

| in TEUR | Dr. Andreas Bastin Vorstandsvorsitzender seit 1. April 2008 | | | | Mark Becks Finanzvorstand seit 1. Juni 2009 | | | |
|-----------------------------------|---|---------------------------|-----------------|-----------------|---|---------------------------|-----------------|-----------------|
| | 2014 Ausgangs- wert | 2015 Ausgangs- wert | 2015 Minimum | 2015 Maximum | 2014 Ausgangs- wert | 2015 Ausgangs- wert | 2015 Minimum | 2015 Maximum |
| Festvergütung | 337 | 337 | 337 | 337 | 233 | 233 | 233 | 233 |
| Nebenleistungen | 30 | 33 | 33 | 33 | 32 | 39 | 39 | 39 |
| Summe | 367 | 370 | 370 | 370 | 265 | 272 | 272 | 272 |
| Einjährige variable Vergütung | | | | | | | | |
| Tantieme | 126 | 138 | 0 | 158 | 69 | 75 | 0 | 86 |
| Mehrjährige variable Vergütung | | | | | | | | |
| Tantieme 2012 - 2014 | | 41 | 0 | 82 | | 22 | 0 | 44 |
| Tantieme 2011 - 2013 | 76 | | 0 | 82 | 41 | | 0 | 44 |
| Gesamtvergütung | 569 | 549 | 370 | 692 | 375 | 369 | 272 | 446 |

Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wie folgt vergütet:

| in T€ | Fixum | Erfolgsabhängige Vergütung ¹ | Sitzungsgeld gesamt | Auszahlungsrelevante Gesamtvergütung 2015 |
|--|--------------------|---|---------------------|---|
| Aufsichtsratsvorsitzender, Diplom-Ingenieur Friedrich W. Bischooping (Vorjahr) | 30 (14) | 0 (0) | 2 (2) | 32 (16) |
| Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender, Diplom-Kaufmann Georg van Hall (Vorjahr) | 25 (14) | 0 (0) | 2 (2) | 27 (16) |
| Aufsichtsratsmitglied, Herr Diplom-Kaufmann Axel Klomp (Vorjahr) | 20 (14) | 0 (0) | 2 (2) | 22 (16) |
| Gesamtbezüge (Vorjahr) | 75 (42) | 0 (0) | 6 (6) | 81 (48) |

Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten. Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden wie in den Vorjahren weder Kredite noch Vorschüsse gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

36. ERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE-KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat der Masterflex SE haben im Dezember 2015 erneut eine Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft unter der Adresse www.MasterflexGroup.com/Investor-Relations/Corporate_Governance dauerhaft zugänglich gemacht.

37. ANZAHL DER MITARBEITER

Die Zahl der Beschäftigten im Berichtszeitraum teilt sich wie folgt auf die betrieblichen Funktionsbereiche auf:

| | 2015 | 2014 |
|-------------------------------|------------|------------|
| Produktion | 387 | 358 |
| Vertrieb | 111 | 112 |
| Verwaltung | 85 | 68 |
| Technik | 26 | 29 |
| Mitarbeiter im Konzern | 609 | 567 |
| davon Auszubildende | 21 | 13 |

38. PRÜFUNGS- UND BERATUNGSHONORARE

Im Geschäftsjahr 2015 beträgt der Aufwand (Rückstellung) für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses Baker Tilly Roelfs AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, 110 TEuro und umfasst die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie die Prüfung des gesetzlich vorgeschriebenen Abschlusses der Masterflex SE und ihrer inländischen Tochterunternehmen.

39. BEFREIUNG VON DER OFFENLEGUNGSPFLICHT

Gemäß § 264 Absatz 3 HGB sind folgende, in den Jahresabschluss einbezogenen Gesellschaften von der Offenlegung ihres Jahresabschlusses befreit:

- Novoplast Schlauchtechnik GmbH
- Matzen & Timm GmbH
- M&T Verwaltungs GmbH
- FLEIMA-PLASTIC GmbH

40. EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSSTICHTAG

Im Februar 2016 erfolgte die Inbetriebnahme einer 850 qm großen Lagerhalle für Fertigprodukte am Standort Gelsenkirchen. Zugleich gab die Masterflex Group bekannt, dass sie ihre Produktions-, Forschungs- und Lagerkapazitäten am Standort Gelsenkirchen im Jahr 2016 durch einen zweigeschossigen Erweiterungsbau mit einer Bruttogeschossfläche von rund 7.700 qm deutlich vergrößern wird. Die Kosten für diese Investition in Gebäude und Maschinen belaufen sich planungsgemäß auf rund 7 Mio. Euro.

Zur Finanzierung dieser Investition wurde etwa zeitgleich der Konsortialkreditvertrag angepasst: Die kurzfristige Kontokorrentlinie wurde um 4,0 Mio. Euro erhöht und die Akquisitionslinie um den gleichen Betrag reduziert. Die Konsortialkreditfinanzierung beläuft sich insgesamt nun auf 20,3 Mio. Euro neben zwei freien Linien von insgesamt 18 Mio. Euro. Es ist beabsichtigt, im Laufe des Jahres 2016 den Konsortialkredit bei einer der Geschäftsentwicklung angepassten Struktur unter Berücksichtigung der Standort-Investition zu prolongieren.

41. VERÖFFENTLICHUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 16. März 2016 vom Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt. Die Veröffentlichung erfolgt am 30. März 2016.

42. BETEILIGUNGEN

Die Aufstellung des vollständigen Anteilsbesitzes der Masterflex SE wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Gelsenkirchen, 16. März 2016

Der Vorstand



Dr. Andreas Bastin
(Vorstandsvorsitzender)



Mark Becks
(Finanzvorstand)

Konzern-Anlagespiegel 2015

| T€ | AK/HK 01. 01. 2015 | Änderung Konsoli- dierungs- kreis | Zugänge | Abgänge | Umbu- chungen | Kursdiffe- renzen | AK/HK 31. 12. 2015 |
|---|-----------------------|--|--------------|------------|------------------|----------------------|-----------------------|
| Immaterielle Vermögenswerte | | | | | | | |
| Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 2.774 | 0 | 109 | 34 | 0 | 0 | 2.849 |
| Entwicklungsleistungen | 163 | 0 | 22 | 0 | 0 | 0 | 185 |
| Geschäfts- oder Firmenwert | 9.161 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 9.161 |
| Geleistete Anzahlungen | 183 | 0 | 29 | 0 | 0 | 0 | 212 |
| Gesamt | 12.281 | 0 | 160 | 34 | 0 | 0 | 12.407 |
| Sachanlagen | | | | | | | |
| Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 18.406 | 0 | 116 | 0 | 125 | 190 | 18.837 |
| Technische Anlagen und Maschinen | 24.074 | -387 | 912 | 121 | 877 | 477 | 25.832 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 7.632 | -77 | 618 | 87 | 57 | 168 | 8.311 |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 633 | 0 | 1.693 | 0 | -1.059 | 0 | 1.267 |
| Gesamt | 50.745 | -464 | 3.339 | 208 | 0 | 835 | 54.247 |
| Finanzanlagen | | | | | | | |
| Wertpapiere des Anlagevermögens | 817 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 817 |
| Sonstige Ausleihungen | 180 | 0 | 0 | 45 | 0 | 0 | 135 |
| Gesamt | 997 | 0 | 0 | 45 | 0 | 0 | 952 |
| | 64.023 | -464 | 3.499 | 287 | 0 | 835 | 67.606 |

Konzern-Anlagespiegel 2015

| T€ | Kumu- lierte Abschrei- bung 01.01.2015 | Änderung Konsoli- dierungs- kreis | Abschrei- bungen Geschäfts- jahr | Abgänge | Erfolgs- neutrale Markwert- änder- ungen | Kursdiffe- renzen | Kumu- lierte Abschrei- bungen 31.12.2015 | Stand 31.12.2015 | Stand 31.12.2014 |
|---|--|--|---|------------|--|----------------------|--|---------------------|---------------------|
| Immaterielle Vermögenswerte | | | | | | | | | |
| Konzessionen, ge- werbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 2.279 | 0 | 253 | 34 | 0 | 0 | 2.498 | 351 | 495 |
| Entwicklungs- leistungen | 22 | 0 | 17 | 0 | 0 | 0 | 39 | 146 | 141 |
| Geschäfts- oder Firmenwert | 5.903 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 5.903 | 3.258 | 3.258 |
| Geleistete Anzahlungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 212 | 183 |
| Gesamt | 8.204 | 0 | 270 | 34 | 0 | 0 | 8.440 | 3.967 | 4.077 |
| Sachanlagen | | | | | | | | | |
| Grundstücke, grund- stücksgleiche Rechte und Bauten einschließ- lich der Bauten auf fremden Grundstücken | 6.993 | 0 | 583 | 0 | 0 | 92 | 7.668 | 11.169 | 11.413 |
| Technische Anlagen und Maschinen | 15.661 | -134 | 1.389 | 120 | 0 | 321 | 17.117 | 8.715 | 8.413 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 5.450 | -32 | 560 | 84 | 0 | 133 | 6.027 | 2.284 | 2.182 |
| Geleistete Anzah- lungen und Anlagen im Bau | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.267 | 633 |
| Gesamt | 28.104 | -166 | 2.532 | 204 | 0 | 546 | 30.812 | 23.435 | 22.641 |
| Finanzanlagen | | | | | | | | | |
| Wertpapiere des Anlagevermögens | 686 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 686 | 131 | 131 |
| Sonstige Ausleihungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 135 | 180 |
| Gesamt | 686 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 686 | 266 | 311 |
| | 36.994 | -166 | 2.802 | 238 | 0 | 546 | 39.938 | 27.668 | 27.029 |

Konzern-Anlagespiegel 2014

| T€ | AK/HK 01. 01. 2014 | Änderung Konsoli- dierungs- kreis | Zugänge | Abgänge | Umbu- chungen | Kursdiffe- renzen | AK/HK 31. 12. 2014 |
|---|-----------------------|--|--------------|--------------|------------------|----------------------|-----------------------|
| Immaterielle Vermögenswerte | | | | | | | |
| Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 2.702 | 0 | 127 | 83 | 27 | 1 | 2.774 |
| Entwicklungsleistungen | 151 | 0 | 12 | 0 | 0 | 0 | 163 |
| Geschäfts- oder Firmenwert | 9.161 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 9.161 |
| Geleistete Anzahlungen | 206 | 0 | 4 | 0 | -27 | 0 | 183 |
| Gesamt | 12.220 | 0 | 143 | 83 | 0 | 1 | 12.281 |
| Sachanlagen | | | | | | | |
| Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 17.625 | 0 | 629 | 0 | 12 | 140 | 18.406 |
| Technische Anlagen und Maschinen | 22.379 | 0 | 1.017 | 251 | 640 | 289 | 24.074 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 7.155 | 0 | 724 | 401 | 55 | 99 | 7.632 |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 215 | 0 | 1.239 | 114 | -707 | 0 | 633 |
| Gesamt | 47.374 | 0 | 3.609 | 766 | 0 | 528 | 50.745 |
| Finanzanlagen | | | | | | | |
| Wertpapiere des Anlagevermögens | 817 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 817 |
| Sonstige Ausleihungen | 770 | 0 | 0 | 590 | 0 | 0 | 180 |
| Gesamt | 1.587 | 0 | 0 | 590 | 0 | 0 | 997 |
| | 61.181 | 0 | 3.752 | 1.439 | 0 | 529 | 64.023 |

Konzern-Anlagespiegel 2014

| T€ | Kumu- lierte Abschrei- bung 01.01.2014 | Änderung Konsoli- dierungs- kreis | Abschrei- bungen Geschäfts- jahr | Abgänge | Erfolgs- neutrale Markwert- änder- ungen | Kursdiffe- renzen | Kumu- lierte Abschrei- bungen 31.12.2014 | Stand 31.12.2014 | Stand 31.12.2013 |
|---|--|--|---|--------------|--|----------------------|--|---------------------|---------------------|
| Immaterielle Vermögenswerte | | | | | | | | | |
| Konzessionen, ge- werbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 2.063 | 0 | 298 | 83 | 0 | 1 | 2.279 | 495 | 639 |
| Entwicklungs- leistungen | 9 | 0 | 12 | 0 | 0 | 1 | 22 | 141 | 142 |
| Geschäfts- oder Firmenwert | 5.903 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 5.903 | 3.258 | 3.258 |
| Geleistete Anzahlungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 183 | 206 |
| Gesamt | 7.975 | 0 | 310 | 83 | 0 | 2 | 8.204 | 4.077 | 4.245 |
| Sachanlagen | | | | | | | | | |
| Grundstücke, grund- stücksgleiche Rechte und Bauten einschließ- lich der Bauten auf fremden Grundstücken | 6.369 | 0 | 540 | 0 | 0 | 84 | 6.993 | 11.413 | 11.256 |
| Technische Anlagen und Maschinen | 14.099 | 0 | 1.420 | 121 | 0 | 263 | 15.661 | 8.413 | 8.280 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 5.147 | 0 | 585 | 378 | 0 | 96 | 5.450 | 2.182 | 2.008 |
| Geleistete Anzah- lungen und Anlagen im Bau | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 633 | 215 |
| Gesamt | 25.615 | 0 | 2.545 | 499 | 0 | 443 | 28.104 | 22.641 | 21.759 |
| Finanzanlagen | | | | | | | | | |
| Wertpapiere des Anlagevermögens | 700 | 0 | 0 | 0 | -14 | 0 | 686 | 131 | 117 |
| Sonstige Ausleihungen | 545 | 0 | 0 | 545 | 0 | 0 | 0 | 180 | 225 |
| Gesamt | 1.245 | 0 | 0 | 545 | -14 | 0 | 686 | 311 | 342 |
| | 34.835 | 0 | 2.855 | 1.127 | -14 | 445 | 36.994 | 27.029 | 26.346 |

Ergänzende Angaben

| | |
|--|-----|
| Bilanzzeit | 139 |
| Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers | 140 |
| Bericht des Aufsichtsrates | 141 |
| Glossar | 146 |
| Impressum | 147 |

BILANZEID

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Gelsenkirchen, 16. März 2016

Der Vorstand



Dr. Andreas Bastin
(Vorstandsvorsitzender)



Mark Becks
(Finanzvorstand)

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der Masterflex SE aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalentwicklung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 16. März 2016

Baker Tilly Roelfs AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thomas Gloth
Wirtschaftsprüfer

Alexandra Sievers
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das abgelaufene Geschäftsjahr war ein etwas durchmischtes Jahr für die Masterflex SE. Klar positiv zu vermerken ist der fortgesetzte Wachstumskurs, und dies im sechsten Jahr in Folge. Noch nie hat der Konzern so viele Schläuche verkauft wie im abgelaufenen Geschäftsjahr. Auch wenn sich der Vorstand und das Führungsteam ein größeres Wachstum für 2015 als Ziel gesetzt hatten, so blicken wir als Aufsichtsrat durchaus zufrieden auf das letzte Jahr.

Gleichwohl war das Jahr 2015 auch ein Jahr des Übergangs und des Umbruchs. Die Zielverfehlungen beim Wachstum und bei der Profitabilität waren Anlass für uns und insbesondere für den Vorstand, die Gründe hierfür genauer zu hinterfragen und Maßnahmen zur Behebung von Ursachen zu ergreifen. Schlussendlich korrespondieren viele der zu beobachtenden Themen auch mit der Auswahl des Führungspersonals. Daher hat der Vorstand einige Personalveränderungen in der Führungsebene des Konzerns vorgenommen, um die ambitionierten, langfristigen Wachstumsziele künftig zu erreichen. Wichtigste Entscheidung war hier sicher die Neubesetzung für das USA-Geschäft, das seit September 2015 unter einer neuen Führung steht. In Deutschland wurden insbesondere bei der Markengesellschaft Novoplast Schlauchtechnik einige Wechsel von Führungspositionen vorgenommen.

Für das Jahr 2016 steht die Rückkehr zu einer zweistelligen Ebit-Marge im Fokus. Der Vorstand hat hierzu ein Maßnahmenpaket aufgelegt und Ende 2015 mit dessen Umsetzung begonnen. Das Maßnahmenpaket umfasst sowohl Einsparungen im Personalbereich als auch bei den Materialkosten und den sonstigen betrieblichen Ausgaben. Grundsätzlich soll damit der Umsatz pro Mitarbeiter wieder ansteigen. Dazu soll Komplexität aus dem System genommen werden und die Organisation effizienter arbeiten. Dies dient auch dem Wohl des Kunden, wenn er schneller, einfacher und effizienter mit dem richtigen Produkt versorgt wird.

Berichte und Sitzungen

Im Geschäftsjahr 2015 hat der Aufsichtsrat der Masterflex SE die Aufgaben, die ihm nach dem Aktiengesetz und der Satzung der Gesellschaft obliegen, vollumfänglich wahrgenommen und den Vorstand regelmäßig überwacht und beratend begleitet.

Grundlage hierfür waren die in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten regelmäßigen Berichte des Vorstands über alle für die Gesellschaft und den Konzern relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Der Aufsichtsrat war und ist jederzeit eng in die Vorgehensweise und Maßnahmen des Vorstands eingebunden.

Es fanden im Geschäftsjahr 2015 insgesamt vier turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt, an denen jeweils alle Aufsichtsratsmitglieder und Vorstandsmitglieder teilnahmen. Zudem fanden über die regulären Präsenzsitzungen hinaus mehrere Telefonkonferenzen in diesem Teilnehmerkreis zum Zwecke des engen Informationsaustausches und einer etwaigen Beschlussfassung statt. Außerdem besprach sich der Aufsichtsrat zu Vorlagen des Vorstands sowie zu Vorstandsangelegenheiten in gesonderten Telefonkonferenzen.

In den Sitzungen und Telefonkonferenzen unter Teilnahme der Vorstandsmitglieder wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand umfassend über die Geschäfts- und Finanzlage, die Weiterentwicklung des Compliance-Systems, die personellen und Organisationsveränderungen sowie den Stand der Unternehmensplanung informiert. Die Berichte und Beschlussvorlagen des Vorstands wurden eingehend erörtert und nach gründlicher Prüfung und Beratung beurteilt. Darüber hinaus haben verschiedene Besprechungen einzelner Aufsichtsratsmitglieder mit dem Vorstand zur sachlichen Unterstützung seiner Tätigkeit stattgefunden.

Schwerpunktt Themen 2015

Die erste Aufsichtsratssitzung fand am 18. März 2015 statt. In dieser Bilanzaufsichtsratssitzung hatte der Aufsichtsrat ausführlich über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 beraten. Es wurde der Corporate Governance-Bericht sowie eine aktualisierte Entsprechenserklärung verabschiedet und anschließend zusammen mit dem Geschäftsbericht 2014 veröffentlicht. Zudem wurde über den Bericht des Aufsichtsrats beschlossen. Hinsichtlich der Vergütung des Vorstands wurde der Beschluss zur Feststellung der Zielerreichung und der variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2014 als auch die Festlegung der Zielvorgaben für die Tantieme-Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern für das Geschäftsjahr 2015 gefasst. Ferner wurde der vorgelegte Entwurf zur Vergütung des Aufsichtsrats, der der Hauptversammlung zur Abstimmung vorgelegt wurde, beschlossen. Darüber hinaus berichtete der Vorstand über die geschäftliche Entwicklung in den ersten zwei Monaten des Geschäftsjahres 2015.

Im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung am 16. Juni 2015 hatte sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung zur aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung durch den Vorstand unterrichten lassen. Im Fokus standen die schwierige Entwicklung der Novoplast Schlauchtechnik, der Status der Personalsuche des neuen Geschäftsführers für das USA-Geschäft und die positive Entwicklung in China. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat auch über die zunehmenden strategischen Differenzen zwischen der Masterflex SE und dem russischen Joint Venture-Partner im Umfeld der geopolitischen Entwicklung. Der Aufsichtsrat genehmigte den Verkauf der Mehrheitsanteile an der Tochtergesellschaft unter Schaffung einer neuen Vertriebsstruktur grundsätzlich und beauftragte den Vorstand mit der Umsetzung dessen. Darüber hinaus informierte der Vorstand über den Stand der Planungen zur möglichen Standorterweiterung in Gelsenkirchen.

In der Sitzung am 16. September 2015 berichtete der Vorstand zur aktuellen geschäftlichen Entwicklung, den Personalveränderungen bei der Novoplast Schlauchtechnik sowie über die Einstellung eines Geschäftsführers für das USA-Geschäft. Zudem wurden die Inhalte und Anforderungen gemäß dem Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen beraten und die Zielgrößen für Aufsichtsrat und Vorstand festgelegt.

In der letzten Aufsichtsratssitzung des Jahres am 10. Dezember 2015 berichtete der Vorstand die aktuelle Geschäftslage und schilderte im Detail die Hintergründe des Umsatzrückgangs bei der Novoplast Schlauchtechnik, die Details zur Abgabe der Anteilsmehrheit an dem russischen Joint Venture und Einrichtung einer neuen Vertriebsstruktur sowie weiterer personeller Veränderungen. Darüber hinaus wurde der Status der M&A-Aktivitäten sowie einige für 2016 voraussichtlich marktreife Innovationen besprochen. Darüber hinaus beschloss der Aufsichtsrat eine Aktualisierung der Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex. Als weitere Themen in dieser Sitzung wurden die Standorterweiterung am Standort Gelsenkirchen sowie die Auswirkungen von Industrie 4.0 auf die Masterflex Group erörtert.

Der Aufsichtsrat erhielt regelmäßig Informationen über die Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die Veränderungen wesentlicher Bilanzpositionen. Auch die Entwicklungen im Personalbereich nahmen eine zentrale Rolle im Jahr 2015 ein. Der Aufsichtsrat hat sich ferner ausführlich durch den Vorstand über die aktuellen Entwicklungen der einzelnen Tochtergesellschaften informieren lassen. Der Vorstand berichtete schriftlich wie auch mündlich im Rahmen der Sitzungen und von unterjährigen Gesprächen sowie von Telefonkonferenzen über die Erstellung und Inhalte der quartalsweise zu veröffentlichenden Finanzberichte und erörterte diese ausführlich mit dem Aufsichtsrat.

Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr seine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand fortgesetzt. Auch zwischen den Sitzungsterminen stand der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand regelmäßig in Kontakt und wurde über alle wesentlichen Entwicklungen und anstehenden Entscheidungen unterrichtet, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren. Der Vorstandsvorsitzende informierte den Vorsitzenden des Aufsichtsrats unverzüglich über alle wichtigen Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung waren. Alle Aufsichtsratsmitglieder wurden vom Aufsichtsratsvorsitzenden spätestens bei der folgenden Sitzung umfassend informiert.

Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand

Im Bereich des Aufsichtsrats sowie des Vorstands kam es im Berichtsjahr zu keinerlei personellen Veränderungen.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Mit drei Mitgliedern ist der Aufsichtsrat der Masterflex SE bewusst klein gehalten, um wie im Konzern durch schlanke Strukturen effizient, schnell und flexibel Beschlüsse fassen zu können. Daher wurden keine gesonderten Ausschüsse gebildet.

Corporate Governance

Ein fester Bestandteil der Sitzungen des Aufsichtsrats der Masterflex SE ist die Umsetzung des Deutschen Corporate Governance-Kodex. Auch im Jahr 2015 haben Aufsichtsrat und Vorstand über die Empfehlungen und Anregungen des Kodex mit den im Jahr 2015 erfolgten Änderungen intensiv beraten. Gemäß Punkt 5.6. des Kodex hat der Aufsichtsrat seine eigene Arbeit laufend auf Effizienz hin überprüft. Mit Blick auf die bewältigten Aufgaben und Inhalte sowie darauf, dass der Aufsichtsrat mit drei Mitgliedern die gesetzliche Mindestgröße aufweist, wurden sowohl die Zusammenarbeit als auch die Aufgabenbewältigung als effizient und sehr gut eingeschätzt.

Im Dezember 2014 hatten Vorstand und Aufsichtsrat eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG in der Fassung des Deutschen Corporate Governance-Kodex vom 24. Juni 2014 beschlossen und abgegeben. Diese Erklärung wurde den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Im März 2015 wurde diese Erklärung nochmals aktualisiert und im Dezember 2015 haben Vorstand und Aufsichtsrat eine neuerliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG in Bezug auf den Deutschen Corporate-Governance-Kodex in der aktualisierten Fassung vom 5. Mai 2015 beschlossen und abgegeben.

Die Gesellschaft fühlt sich auch weiterhin den Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance-Kodex verpflichtet. Aktuelle Änderungen unserer Corporate Governance-Erklärung beruhen auf den in 2015 erfolgten Anpassungen des Kodex sowie Anpassungen in unserer Satzung. Die unter Berücksichtigung der vorgenannten Fassung abgegebenen Entsprechenserklärung sowie die vorangegangenen Erklärungen sind im Internet jederzeit unter www.MasterflexGroup.com zugänglich. Über die Corporate Governance berichtet im Übrigen der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Kodex im Corporate Governance-Bericht der Gesellschaft.

Feststellung des Jahresabschlusses und Billigung des Konzernabschlusses

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss für die Masterflex SE sowie der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für den Konzern und die Masterflex SE für das Jahr 2015 sind unter Einbeziehung der Buchführung durch die von der Hauptversammlung vom 16. Juni 2015 zum Abschlussprüfer bestellte Baker Tilly Roelfs AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Diese Wirtschaftsprüfungsgesellschaft war – damals unter dem Namen Rölf's WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – erstmals im Jahr 2010 für die Prüfung der Abschlüsse für das Geschäftsjahr 2010 mandatiert worden; der leitende Wirtschaftsprüfer Thomas Gloth ist seit dem Geschäftsjahr 2012 mit dieser Aufgabe betraut. Turnusmäßig hat der Abschlussprüfer zur Mandatierung die angeforderte Erklärung zur Unabhängigkeit vor Prüfungsauf-

nahme gegenüber dem Aufsichtsrat abgeben. Die zu prüfenden Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen jedem Aufsichtsratsmitglied in der Bilanzsitzung am 16. März 2016 vor und waren jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig zur Vorbereitung zugeleitet worden. Der Abschlussprüfer nahm an der Beratung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses teil. Dabei berichtete er über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat nach eingehender Prüfung der Unterlagen und unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt.

Weiterhin hat der Aufsichtsrat die Planungsunterlagen, die Risikolage und das Risikomanagementsystem des Masterflex-Konzerns geprüft. Alle aus Sicht des Vorstands und des Aufsichtsrats erkennbaren Risikofelder wurden erörtert. Das Risikomanagement wurde durch den Abschlussprüfer intensiv geprüft. Dieser hat bestätigt, dass der Vorstand der Gesellschaft die nach § 91 Absatz 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen habe und dass das Überwachungssystem grundsätzlich geeignet sei, Entwicklungen, die die Fortführung des Unternehmens gefährdeten, frühzeitig zu erkennen und festgestellten Fehlentwicklungen Rechnung zu tragen.

Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern ergaben sich im Berichtszeitraum nicht. Andere Mandatstätigkeiten wurden von ihnen nicht wahrgenommen.

Veränderungen im Aufsichtsrat oder im Vorstand haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht ergeben.

Für den großen Einsatz im Jahr 2015 gebührt allen Beteiligten hohe Anerkennung. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Masterflex-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern sehr für ihr Engagement sowie für die konstruktive, vertrauensvolle und erfolgreiche Arbeit im vergangenen Jahr.

Gelsenkirchen, den 16. März 2016

Für den Aufsichtsrat

Friedrich Wilhelm Bischoping
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Vorstand und Aufsichtsrat der Masterflex SE

(von links nach rechts): Dr. Andreas Bastin und Mark Becks (Vorstand);
Georg van Hall, Axel Klomp und Friedrich Wilhelm Bischoping (Aufsichtsrat)

DIE MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Friedrich Wilhelm Bischooping (Vorsitzender)

Nach dem Studium der Ingenieurwissenschaften an der TU Berlin gründete Herr Bischooping 1974 zusammen mit einem Partner eine Ingenieurgesellschaft für den industriellen Anlagenbau, die sich in den 90er Jahren durch Zukäufe erweiterte. Im Jahre 1987 war er Mitgründer der Masterflex Kunststofftechnik GmbH. Herr Bischooping trat 1998 aus der Geschäftsführung der Ingenieurgesellschaften aus. Mit Umwandlung der Masterflex Kunststofftechnik GmbH in eine AG schied Herr Bischooping aus der Geschäftsführung aus und übernahm den Vorsitz des Aufsichtsrats.

Dipl.-Kfm. Georg van Hall (Mitglied seit 11. August 2009 und stellvertretender Vorsitzender seit 17. August 2010)

Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der TU Berlin und der University of Illinois, USA, sowie nach Ablegen der Berufsexamina bekleidete Georg van Hall als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater verschiedene Geschäftsführungsfunktionen. Seit 2005 ist er in eigener Praxis tätig sowie seit Mai 2009 Partner bei AccountingPartners Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf. Des Weiteren ist er Dozent an der Akademie für Steuern, Recht und Wirtschaft, Köln.

Dipl.-Kfm. Axel Klomp (Mitglied des Aufsichtsrats seit 17. August 2010)

Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Köln trat Herr Klomp 1992 in die 1931 von seinem Großvater gegründete Beratungskanzlei ein. Seine Bestellung zum Steuerberater erfolgte in 1992 und in 1997 zum Wirtschaftsprüfer. Herr Klomp ist heute Seniorpartner der Kanzlei KLOMP - EXNER - ARETZ in Mönchengladbach, die von drei Berufsträgern geführt wird. Des Weiteren ist er Vizepräsident der Steuerberaterkammer und Stellvertretender Vorsitzender des Steuerberaterverbandes Düsseldorf.

Glossar

| | |
|-----------------------------------|--|
| ABS | Acrylnitril-Butadien-Styrol-Copolymerisat. Ein thermoplastischer Kunststoff, der gerne im Fahrzeugbau oder in der Medizintechnik genutzt wird. |
| Bruttoinlandsprodukt (BIP) | Dies stellt den Gesamtwert aller Waren und Dienstleistungen dar, der innerhalb eines Jahres in einer Volkswirtschaft produziert wurde. |
| Cashflow | Der aus der laufenden Periode erwirtschaftete Fluss finanzieller Mittel, bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge. Er zeigt die Selbstfinanzierungskraft bzw. die Ertragskraft des Unternehmens auf. |
| Clipverfahren | Produktionsverfahren für Schläuche, bei denen Gewebestreifen mit einem Metallband zusammengeclippt werden. |
| EbitDA | Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization - Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen. |
| Ebit | Earnings before interest and taxes - Gewinn vor Zinsen und Steuern. |
| EBT | Earnings before taxes - Vorsteuergewinn. |
| Extrusion | Verfahren zur Bearbeitung von Kunststoffen. Die Rohstoffe in Granulatform werden in einem sog. Extruder zerkleinert und erhitzt, bis sie plastifiziert - also formbar - sind, um dann weiterverarbeitet werden zu können. |
| IAS | International Accounting Standards: International anerkannter Bilanzierungsstandard. |
| IFRS | International Financial Reporting Standards: EU-Standard zur Rechnungslegung börsennotierter Unternehmen. |
| Joint Venture | Englischer Ausdruck für ein Gemeinschaftsunternehmen: Kooperation von Gesellschaften zur Gründung einer neuen, rechtlich selbstständigen Geschäftseinheit. |
| PA, PC, PE, PU, PVC | Polyamid, Polycarbonat, Polyethylen, Polyurethan und Polyvinylchlorid: Verschiedene Kunststoffe mit unterschiedlichen technischen Eigenschaften. |
| REACH | EU-Verordnung für die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of chemicals). Zuständige Behörde ist die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) mit Sitz in Helsinki/Finnland. |
| Spritzgussverfahren | Verfahren, um Formteile herzustellen. Mit einer Spritzgussmaschine wird plastifizierter Kunststoff in ein Spritzgießwerkzeug eingespritzt. Der Hohlraum (Kavität) des Werkzeugs bestimmt Form und Oberfläche des fertigen Teils. |
| Stage-Gate-Prozess | Modell zur Optimierung von Innovations- und Entwicklungsprozessen. Damit sollen auch Ziele berücksichtigt werden, die in solchen Prozessen gar nicht oder unzureichend eingeflossen waren. Dies könnten etwa sein: Fokussierung und Prioritätensetzungen, Parallelentwicklungen unter größerem Tempo, Einsatz bereichsübergreifender Teams oder Marktorientierung. |
| Working Capital | Das Umlaufvermögen abzüglich der kurzfristigen Verbindlichkeiten. |

Impressum

IMPRESSUM

Masterflex SE
Willy-Brandt-Allee 300
45891 Gelsenkirchen, Germany

Kontakt:

Tel +49 209 97077 0
Fax +49 209 97077 33
info@MasterflexGroup.com
www.MasterflexGroup.com

Layout:

www.con-tigo.de
Bildnachweise: www.gettyimages.com

Zukunftsgerichtete Aussagen:

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

